

# Anhang

## Grundsätze und Konsolidierungskreis

### 1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

#### 1.1 Allgemeine Angaben

BASF SE (Registergericht: Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein; Eintragsnummer: HRB 6000) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Die Anschrift ist Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen am Rhein, Deutschland.

Der Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Die Anwendung der IFRS erfolgt grundsätzlich erst, nachdem sie durch die Europäische Union anerkannt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2018 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2017. Davon ausgenommen sind Änderungen, die sich durch die Anwendung neuer beziehungsweise überarbeiteter Rechnungslegungsstandards ergeben haben.

Der Vorstand der BASF SE hat diesen Abschluss in seiner Sitzung am 18. Februar 2019 aufgestellt, den aufgestellten Abschluss dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

#### 1.2 Änderungen in der Rechnungslegung

##### Im Jahr 2018 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

###### IFRS 9 „Finanzinstrumente“

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurde von der Europäischen Union im vierten Quartal 2016 übernommen und zum 1. Januar 2018 erstmals durch BASF angewendet.

IFRS 9 enthält insbesondere neue Vorschriften zu Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, grundlegende Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Wertminderungen bestimmter finanzieller Vermögenswerte sowie überarbeitete Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten hält IFRS 9 an den bisherigen Wertmaßstäben „fortgeführte Anschaffungskosten“ und „beizulegender Zeitwert“ (Fair Value) fest und unterscheidet weiterhin zwischen erfolgswirksamer und erfolgsneutraler Erfassung von Zeitwertänderungen.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten gemäß IFRS 9 basieren zum einen auf der sogenannten Zahlungsstrombedingung (ausschließlich Zahlungsströme aus Zinsen und Kapitalrückzahlung), das heißt der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswerts. Zum anderen hängen sie auch vom Geschäftsmodell ab, nach dem Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden.

Die Berücksichtigung von Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, erfolgt unter IFRS 9 im Gegensatz zu IAS 39 nicht erst dann, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen. Stattdessen sind Wertminderungen auch für erwartete Kreditverluste zu berücksichtigen. Deren Ausmaß wird zum einen durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts, aber auch durch die Veränderung seines jeweiligen Kreditrisikos determiniert: Sofern sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswerts seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant erhöht hat, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswerts erwarteten Kreditverlusten. Hat sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum hingegen nicht signifikant erhöht, werden grundsätzlich lediglich die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste als Wertminderung erfasst. Abweichend von diesen Vorgaben werden entsprechend eines vereinfachten Ansatzes beispielsweise auf Forderungen aus Leasingtransaktionen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets die über die jeweilige Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertminderung berücksichtigt.

IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung nichtfinanzieller Risiken.

Die Erstanwendung von IFRS 9 erfolgt bei BASF entsprechend der modifizierten retrospektiven Methode, das heißt ohne die Anpassung von Vergleichsinformationen der Vorperioden, die weiterhin nach IAS 39 dargestellt werden.

Bei BASF führte die Einführung der Zahlungsstrombedingung insbesondere zur Reklassifizierung von Wertpapieren, die gemäß IAS 39 der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (Available for Sale) zugeordnet waren und mithin bilanziell zum Fair Value mit der Erfassung von Fair-Value-Änderungen im Sonstigen Ergebnis folgebewertet wurden. Sofern die aus diesen Wertpapieren resultierenden vertraglichen Zahlungen nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, sind sie in der Bilanz ebenfalls zum Fair Value zu bewerten, jedoch erfolgt die Erfassung von Fair-Value-Änderungen unmittelbar im Ergebnis nach Steuern. Des Weiteren führte die Zahlungsstrombedingung in geringem Ausmaß zur Veränderung der Folgebewertung von gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen Forderungen. Diese werden nun in der Bilanz mit ihrem Fair Value bewertet, sofern die aus ihnen resultierenden Zahlungen nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen. Fair-Value-Änderungen dieser sonstigen Forderungen werden erfolgswirksam im Ergebnis nach Steuern erfasst.

Die Festlegung des Geschäftsmodells für Portfolios finanzieller Vermögenswerte hat bei BASF Implikationen für die Bilanzierung von Wertpapieren, die gemäß IAS 39 der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet wurden und gemäß IFRS 9 nicht aufgrund der Zahlungsstrombedingung verpflichtend zum Fair Value bewertet werden. Sofern diese Wertpapiere mit der Absicht gesteuert werden, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, erfolgt die Folgebewertung im Einklang mit den Regelungen des IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten. Werden die genannten Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“ hingegen auch mit der Absicht gesteuert, Zahlungsströme aus ihrer Veräußerung zu generieren, erfolgt die Folgebewertung zum Fair Value; Fair-Value-Änderungen werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Berücksichtigung von Wertminderungen aufgrund erwarteter Verluste hat bei BASF insbesondere Auswirkungen auf den Wertansatz von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Darüber hinaus ergeben sich Auswirkungen auf die Buchwerte von sonstigen Forderungen, die Finanzinstrumente darstellen. Die nachfolgende Tabelle stellt die Auswirkungen des Übergangs von IAS 39 zu IFRS 9 auf die Buchwerte zum 31. Dezember 2017 je Kategorie von Finanzinstrumenten dar:

#### Überleitung der Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten

IAS 39 zum 31.12.2017			Veränderungen aufgrund von		IFRS 9 zum 01.01.2018		
Buchwerte	Bewertungskategorien <sup>1</sup>	Änderungen der Bewertungskategorie	Änderungen der Bewertungsparameter	Buchwerte	Bewertungskategorien <sup>1</sup>		
482	AfS	–	–	482	Beteiligungen	FVTPL	
29	n.a.	–	–	29	Forderungen aus Finanzierungsleasing	AC	
		–	–28	11.162	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	
11.190	LaR	–	–	–	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FVTPL	
340	aFVTPL	–	–	340	Derivate – kein Hedge Accounting	FVTPL	
72	n.a.	–	–	72	Derivate – Hedge Accounting	FVTOCI	
1.508	LaR	0	–6	1.502	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	AC	
		0	–	0	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	FVTPL	
		–141	–1	33	Wertpapiere	FVTOCI	
175	AfS	13	0	13	Wertpapiere	AC	
		128	–	128	Wertpapiere	FVTPL	
		–	–	1	Wertpapiere	AC	
1	HtM	–	–	–	Wertpapiere	FVTOCI	
		–	–	–	Wertpapiere	FVTPL	
6.495	LaR	–	0	6.495	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	
<b>20.292</b>		<b>0</b>	<b>–35</b>	<b>20.257</b>	<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>		

<sup>1</sup> AfS: Available for Sale (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)  
 AC: Amortized Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten)  
 FVTOCI: Fair Value through Other Comprehensive Income (zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Gesamtergebnis)

(a)FVTPL: (at) Fair Value through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)  
 HtM: Held to Maturity (bis zur Endfälligkeit zu halten)  
 LaR: Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Bei BASF erfolgt die Beurteilung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswerts sowohl anhand interner Einschätzungen, die im Rahmen des Kreditmanagements ermittelt werden, als auch externer Ratinginformationen bezüglich des jeweiligen Kontrahenten. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos der Gegenpartei wird dann unterstellt, wenn sich ihr Rating um eine definierte Anzahl von Stufen verringert hat. Die Signifikanz der Erhöhung des Kreditrisikos wird für finanzielle Vermögenswerte, die dem vereinfachten Ansatz unterliegen, nicht überprüft.

BASF ermittelt erwartete Kreditverluste eines finanziellen Vermögenswerts als wahrscheinlichkeitsgewichteten Barwert der

jeweils erwarteten Zahlungsausfälle. Dabei werden grundsätzlich drei wesentliche Parameter berücksichtigt: die Ausfallwahrscheinlichkeit der Gegenpartei, die Verlustquote bei Ausfall der Gegenpartei und der ausfallgefährdete Betrag. Bei Forderungen gegenüber Banken erfolgt die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste primär auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die aus Credit-Default-Swaps für die jeweilige Gegenpartei abgeleitet werden.

Die Auswirkungen der Veränderungen des Wertberichtigungsmodells auf die gemäß IAS 39 zum 31. Dezember 2017 erfassten Wertminderungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Maßgeblich betroffen waren Wertberichtigungen auf finanzielle

Vermögenswerte, die unter IAS 39 der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (Loans and Receivables) zugeordnet waren. Wertminderungserhöhend wirkte sich die Berücksichtigung erwarteter Kreditverluste aus. Gegenläufig wirkte, dass unter IFRS 9 Wertberichtigungen aufgrund von Transferrisiken bestimmter Länder und gestaffelte Wertberichtigungen in Abhängigkeit von Überfälligkeiten nicht mehr vorzunehmen sind.

#### Überleitung der Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte

Millionen €

	Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2017 (nach IAS 39)	Veränderungen aufgrund von		Wertberichtigungen zum 01.01.2018 (nach IFRS 9)
		Änderungen der Bewertungskategorie	Änderungen der Bewertungsparameter	
Zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	431	–	35	466
<b>Gesamte Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>431</b>	<b>–</b>	<b>35</b>	<b>466</b>

BASF macht für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen von dem Wahlrecht Gebrauch, die nach IFRS 9 geltenden Regelungen nur prospektiv ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Dieses Wahlrecht ist nicht auf die Änderung der Zeitwertkomponente von Optionen anzuwenden, sofern lediglich deren innerer Wert als Sicherungsinstrument in einer Sicherungsbeziehung designiert ist. IFRS 9 sieht in diesen Fällen vor, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Zeitwertkomponente während der Laufzeit der Sicherungsbeziehung im Sonstigen Ergebnis zu erfassen und die Auflösung der im Sonstigen Ergebnis kumulierten Beträge als Anpassung der Anschaffungskosten des Grundgeschäfts oder direkt erfolgswirksam vorzunehmen. Gemäß IAS 39 wurde die Zeitwertänderung dieser Zeitwertkomponenten hingegen unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Aus der Erstanwendung von IFRS 9 resultierende Umstellungseffekte wurden zum Erstanwendungszeitpunkt kumulativ im Eigenkapital erfasst. Insgesamt ergab sich unter Berücksichtigung latenter Steuern durch die erstmalige Anwendung von IFRS 9 eine Reduktion des Eigenkapitals in Höhe von 30 Millionen €, die insbesondere auf den Anstieg der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen war. Umgliederungen von unter IAS 39 im Sonstigen Ergebnis erfassten Ergebnisbestandteilen in die Gewinnrücklagen hatten hingegen keinen Einfluss auf die Höhe des Eigenkapitals.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9 auf die Gewinnrücklagen und das Sonstige Ergebnis dar:

#### Erstanwendungseffekte von IFRS 9 auf das Eigenkapital

Millionen €

##### Effekte auf Gewinnrücklagen

##### Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn zum 31.12.2017 (vor Einführung IFRS 9)

34.826

Veränderungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

-28

Veränderungen von Wertberichtigungen auf sonstige Finanzinstrumente

-7

Umgliederungen in das/aus dem Sonstige/-n Ergebnis

49

Latente Steuern auf Erstanwendungseffekte

5

##### Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn zum 01.01.2018 (nach Einführung IFRS 9)

34.845

##### Effekte auf das Sonstige Ergebnis

##### Sonstiges Ergebnis nach Steuern, inklusive Anteile anderer Gesellschafter (vor Einführung IFRS 9)

-5.282

Umgliederungen Gewinnrücklagen, Veränderung Bewertungskategorie

-35

Umgliederungen Gewinnrücklagen, sonstige

-14

Latente Steuern auf Erstanwendungseffekte

-

##### Sonstiges Ergebnis nach Steuern, inklusive Anteile anderer Gesellschafter (nach Einführung IFRS 9)

-5.331

##### Erstanwendungseffekte von IFRS 9 auf das Eigenkapital

-30

### IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ wurde von der Europäischen Union im dritten Quartal 2016 übernommen und zum 1. Januar 2018 erstmals durch BASF angewendet.

Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen zu realisieren erwartet, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Zur Ermittlung der Umsatzrealisierung sieht der Standard ein fünfstufiges Schema vor, das folgende Schritte beinhaltet:

- Schritt 1: Bestimmung des relevanten Vertrags
- Schritt 2: Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen im Vertrag
- Schritt 3: Bestimmung der gesamten Gegenleistung
- Schritt 4: Allokation der gesamten Gegenleistung auf identifizierte Leistungsverpflichtungen
- Schritt 5: Umsatzrealisierung bei Erfüllung einer Leistungsverpflichtung

Die Übertragung der Verfügungsmacht kann zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum erfolgen. Die aus Verträgen mit Kunden der BASF resultierenden Leistungsverpflichtungen werden fast ausnahmslos zu einem Zeitpunkt erfüllt. In einzelnen Fällen, insbesondere bei Lizenzverträgen, erfolgt dies über einen Zeitraum.

IFRS 15 wurde von BASF zum 1. Januar 2018 nach der modifizierten retrospektiven Methode angewendet. Infolgedessen wurden die Vergleichsinformationen für das Jahr 2017 nicht angepasst. Bei der Umstellung wurden gemäß IFRS 15.C7 lediglich Verträge berücksichtigt, die zum Zeitpunkt der Erstanwendung noch nicht erfüllt waren. Vertragsänderungen, die vor der erstmaligen Anwendung eingetreten sind (IFRS 15.C7 A(b)), waren nicht zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Übernahme des neuen Standards wurden die Bilanzpositionen „Vertragliche Vermögenswerte“ und „Vertragliche Verbindlichkeiten“ eingeführt. Vertragliche Verbindlichkeiten ent-

sprechen Verpflichtungen seitens BASF gegenüber Kunden, Güter oder Dienstleistungen zu übertragen, für die BASF bereits eine Gegenleistung empfangen hat. Vertragliche Vermögenswerte lagen im Jahr 2018 zu keinem Zeitpunkt vor.

Der wesentliche Effekt aus der Erstanwendung des neuen Standards war eine Ausweisänderung innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten. Abgegrenzte Umsatzerlöse aus Lizenzen und langfristigen Verträgen mit Kunden in Höhe von 204 Millionen €, die bisher als Passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen worden waren, sind in Vertragliche Verbindlichkeiten umgegliedert worden. Die Übernahme des neuen Standards führte zu keiner Anpassung in den Gewinnrücklagen.

Umsatzerlöse in Höhe von 62 Millionen €, die zum 1. Januar 2018 in den Vertraglichen Verbindlichkeiten enthalten waren, wurden im Jahr 2018 realisiert.

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2018 sind 135 Millionen € aus in früheren Perioden erfüllten Leistungsverpflichtungen enthalten, die sich auf umsatz- und nutzungsabhängige Lizenzen beziehen.

### Verbesserungen zu IFRS 2014–2016

In IAS 28 wird klargestellt, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann. Darüber hinaus erfolgte die Streichung der befristeten Erleichterungsvorschriften in IFRS 1, Appendix E (IFRS 1.E3–E7) für erstmalige IFRS-Anwender. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf BASF.

### Änderungen an IFRS 2 „Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen“

Die Änderungen beschäftigen sich mit einzelnen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütun-

gen mit Barausgleich. Die Änderung betrifft die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der aus anteilsbasierten Vergütungen resultierenden Verpflichtungen. Weitere Regelungen betreffen die Auswirkungen von Steuereinbehalten auf die Klassifizierung von Vergütungsprogrammen sowie die Abbildung von Wahlrechten hinsichtlich der Art der zu erhaltenden beziehungsweise zu gewährenden Vergütung (Cash beziehungsweise Equity Settlement). Die Änderungen sind auf Vergütungen anzuwenden, die in Geschäftsjahren gewährt beziehungsweise geändert werden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf BASF.

### Änderungen an IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“

IFRIC 22 adressiert eine Anwendungsfrage zu IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“. Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Umrechnung des zugrunde liegenden Vermögenswerts, Ertrags oder Aufwands ist danach der Wechselkurs, der zum Zeitpunkt relevant war, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert beziehungsweise die Schuld erstmals erfasst wurde. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF.

### DRSC Interpretation IFRS 4 „Bilanzierung ertragsteuerlicher Nebenleistungen“

Gegenstand der Interpretation ist die Bilanzierung von steuerlichen Nebenleistungen im Sinne des § 3 Abs. 4 AO, die sich auf tatsächliche Ertragsteuern im Sinne des IAS 12.5 beziehen, in einem Abschluss, der nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anerkannt sind, aufgestellt ist. In der Interpretation werden die Anwendung von IAS 37 auf die steuerlichen Nebenleistungen im Sinne des § 3 Abs. 4 AO festgelegt sowie die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Ansatz, Bewertung und Ausweis steuerlicher Nebenleistungen aufgezeigt. Zinsaufwendungen/-erträge im Zusammenhang mit Ertragsteuern nach IAS 12.5 und Steuerstrafen

werden daher bei BASF erstmals im Jahr 2018 nicht mehr im Steuerergebnis, sondern im Übrigen Finanzergebnis beziehungsweise im Sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Die Ausweisänderung stellt eine Methodenänderung im Sinne des IAS 8 dar. Da die Auswirkungen nicht wesentlich waren, wurden in Übereinstimmung mit IAS 8 keine Vorjahreswerte angepasst. Die Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

#### Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Die Auswirkungen der im Jahr 2018 noch nicht in Kraft getretenen, aber bereits von der Europäischen Union anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft und werden nachfolgend erläutert.

#### IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Das IASB hat am 13. Januar 2016 den neuen Leasingstandard IFRS 16 veröffentlicht. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 16 ersetzen künftig die Inhalte des IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der Standard sieht für den Leasingnehmer ein Bilanzierungsmodell vor, in dem sämtliche Nutzungsrechte an Vermögenswerten (right-of-use assets) und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt zwölf Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Für Leasinggeber unterscheidet sich das Bilanzierungsmodell nicht wesentlich von jenem in IAS 17 „Leasingverhältnisse“, das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen. Die Übernahme des neuen Standards durch die Europäische Union ist am 31. Oktober 2017 erfolgt. IFRS 16 ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

BASF hat die Beurteilung der Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss weitgehend abgeschlossen und beabsichtigt die Freistel-

lungsregelungen im Zusammenhang mit Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten sowie geringwertigen Vermögenswerten in Anspruch zu nehmen. Eine erneute Beurteilung von Leasingvereinbarungen, die zum 31. Dezember 2018 bereits bestehen, findet nicht statt.

BASF wird grundsätzlich eine Wertgrenze von 5.000 € bei der Identifikation zu aktivierender Leasingverhältnisse anwenden. Dennoch wird künftig eine erhebliche Anzahl der Leasingvereinbarungen, die heute Operating-Leasingverhältnisse darstellen, bilanziell als Nutzungsrecht mit korrespondierender Verbindlichkeit erfasst werden. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards zum 1. Januar 2019 wird BASF entsprechend der modifiziert retrospektiven Methode die Leasingverbindlichkeiten aus Operating-Leasingverhältnissen mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten mit dem Barwert der verbliebenen Leasingzahlungen unter Berücksichtigung des aktuellen Grenzkapitalisierungszinssatzes bewerten. Das aktivierte Nutzungsrecht wird dabei in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Bestehende Finanzierungs-Leasingverhältnisse werden unverändert fortgeführt.

Zur Datenverwaltung und Bewertung von Leasingverträgen führte BASF eine neue Software ein, in der die relevanten Leasingverträge erfasst wurden. Auf Basis der verfügbaren Daten wurde zum 31. Dezember 2018 eine Simulation durchgeführt, auf der die nachfolgenden Aussagen zu den Auswirkungen von IFRS 16 beruhen.

Neben der Erhöhung der Bilanzsumme der BASF um rund 1,1 Milliarden € wird sich der Ausweis der Aufwendungen, die mit den Operating-Leasingverhältnissen verbunden sind, ändern. BASF erwartet für das Jahr 2019 Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte an Vermögenswerten in Höhe von rund 250 Millionen € und Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten aus dem Leasingverhältnis in Höhe von rund 20 Millionen €. Darüber hinaus wird eine Senkung der Eigenkapitalquote der BASF durch die zusätzlichen Fremdkapitalpositionen um 0,5 % erwartet.

BASF wird die Zinskomponente in Leasingzahlungen im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und den Tilgungsanteil im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausweisen. Leasingzahlungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Vereinbarungen, Vereinbarungen mit geringwertigen Vermögenswerten oder variable Leistungen werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

☞ Mehr zu Leasing siehe Anmerkung 28 ab Seite 259

#### Änderungen an IFRS 9 „Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung“

Die Änderungen betreffen die für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die Änderungen sind zum 1. Januar 2019 erstmals anzuwenden. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf BASF.

#### IFRIC 23 „Bilanzierung von Unsicherheiten in Bezug auf Ertragsteuern“

IFRIC 23 ergänzt die Regelungen des IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen sowohl im Hinblick auf tatsächliche als auch auf latente Steuern. IFRIC 23 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die ergänzenden Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF.

#### Änderungen an IAS 28 „Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Am 12. Oktober 2017 hat das IASB Änderungen zur Bilanzierung von langfristigen Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen veröffentlicht. Die Änderungen von IAS 28 stellen klar, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist,

die nicht at Equity bilanziert werden. Die Änderung wurde im 1. Quartal 2019 in EU-Recht übernommen und ist ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen werden unter „IFRS 9 – Finanzinstrumente“ in dieser Anhangangabe erläutert.

### Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Das IASB hat weitere Änderungen zu Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und deren Übernahme in das EU-Recht (Endorsement) noch nicht erfolgt ist. Voraussichtlich werden diese Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung der BASF haben. BASF plant keine vorzeitige Anwendung der Änderungen.

### Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“

Das IASB hat am 11. September 2014 Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 veröffentlicht. Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.

Der Erstanwendungszeitpunkt wurde durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.

### Verbesserungen zu IFRS 2015–2017

Durch die „Annual Improvements to IFRSs (2015–2017)“ wurden vier IFRS geändert.

In IFRS 3 wird klargestellt, dass ein Unternehmen bei Erlangung der Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb, an dem es zuvor im Rahmen einer gemeinsamen Tätigkeit (Joint Operation) beteiligt war,

die Grundsätze für sukzessive Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden hat. Der bislang vom Erwerber gehaltene Anteil ist neu zu bewerten.

In IFRS 11 wird festgelegt, dass eine Partei bei Erlangung einer gemeinschaftlichen Führung (Joint Control) an einem Geschäftsbetrieb, an dem sie zuvor im Rahmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (Joint Operation) beteiligt war, den bisher gehaltenen Anteil nicht neu bewertet.

IAS 12 wurde dahingehend geändert, dass alle ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen.

Zuletzt wird im IAS 23 festgelegt, dass, wenn ein Unternehmen allgemein Mittel für die Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen hat, bei der Bestimmung des Finanzierungskostensatzes Kosten für Fremdkapital, das speziell im Zusammenhang mit der Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen wurde, bis zu deren Fertigstellung nicht zu berücksichtigen sind.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

### Verbesserungen zu IAS 19 „Planänderungen, -kürzungen und -abgeltungen“

Die Änderungen beinhalten die Bewertung der Pensionsverpflichtungen bei Planänderungen, -kürzungen und -abgeltungen auf Basis aktualisierter Annahmen. Nach einem solchen Ereignis sind der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste auf Basis der bestehenden versicherungsmathematischen Annahmen und einem hierauf aufbauenden Vergleich der Versorgungszusage vor und nach Änderung zu ermitteln. Im Rahmen der Folgebewertung ergibt sich eine gesonderte

Betrachtung der Zeiträume vor und nach den Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

### Rahmenkonzept

Mit dem am 29. März 2018 veröffentlichten Rahmenkonzept wird das bisherige Rahmenkonzept aus dem Jahr 2010 abgelöst. Wesentliche Neuerungen betreffen insbesondere die Definition, den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie die Abgrenzung des Periodenergebnisses vom sonstigen Gesamtergebnis. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – ab dem 1. Januar 2020 anzuwenden.

### Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept des IASB

Die Änderungen betreffen die Aktualisierung von Verweisen auf Zitate des Rahmenkonzeptes. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

### Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

Die am 22. Oktober 2018 veröffentlichte Änderung stellt klar, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Leistungen werden dabei als die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden definiert. Der Verweis auf Kostenreduktion entfällt. Darüber hinaus enthalten die neuen Vorschriften auch einen optionalen „Konzentrationstest“, der eine vereinfachte Identifikation eines Geschäftsbetriebs ermöglichen soll. Die geänderte Definition ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, bei denen der Erwerbszeitpunkt der 1. Januar 2020 oder später ist.

### Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“

Mit den am 31. Oktober 2018 veröffentlichten Änderungen wird eine einheitliche und genauere Definition der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt. In diesem Zusammenhang findet eine Harmonisierung der Definitionen aus dem Rahmenkonzept, IAS 1, IAS 8 und dem IFRS Practice Statement 2 (Making Materiality Judgements) statt. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – ab dem 1. Januar 2020 anzuwenden.

### 1.3 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

**Konsolidierungskreis:** Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 und 11.

Nach IFRS 10 besteht ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. „Beherrschung“ über ein Beteiligungsunternehmen setzt die gleichzeitige Erfüllung der folgenden drei Kriterien voraus:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens,
- variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen gehen dem Mutterunternehmen zu sowie
- Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen zu können.

Auf Basis der Corporate Governance und eventuell bestehender Zusatzverträge werden für Gesellschaften deren maßgebliche Tätigkeiten, variable Rückflüsse und der Zusammenhang zwischen der Beeinflussbarkeit der maßgeblichen Tätigkeiten und den variablen Rückflüssen analysiert.

Nach IFRS 11, der die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) regelt, wird zwischen Gemein-

schaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Im Falle von Joint Ventures sind die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt. Bei Joint Operations haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann erfüllt, wenn die Produktion des Joint Arrangements nahezu vollständig an die Partner veräußert wird und die Partner dadurch die laufende Finanzierung des Joint Arrangements sicherstellen.

Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate-Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft werden, wird untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine Joint Operation gemäß IFRS 11 vorliegen. Sofern die Strukturierung mittels eines eigenständigen Vehikels erfolgt, werden dessen Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft.

In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE alle wesentlichen Tochterunternehmen voll und alle wesentlichen Joint Operations anteilmäßig einbezogen. Gesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter Sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Diese Gesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Die Summe des Vermögens sowie des Eigenkapitals dieser Gesellschaften beträgt weniger als 1 % des Konzernwerts.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der **Equity-Methode** im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint

Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Das At-Equity-Ergebnis wird als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

**Konsolidierungsmethoden:** Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen, die aus der Anwendung abweichender Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber BASF resultieren, angepasst.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei Joint Operations anteilig eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

**Umrechnung von Fremdwährungsposten:** Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen

am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen, im Übrigen Finanzergebnis sowie für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

**Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung:** Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den Sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raums bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung. In diesen Fällen erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse gemäß der Zeitbezugs-methode in die funktionale Währung: Alle nicht monetären Vermögenswerte sowie auf diese entfallende Abschreibungen und das Eigenkapital werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Alle übrigen Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag und alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Sofern erforderlich, werden die in funktionaler Währung vorliegenden Abschlüsse anschließend gemäß der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

#### Ausgewählte Wechselkurse

1 EUR entspricht

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2018	31.12.2017	2018	2017
Brasilien (BRL)	4,44	3,97	4,31	3,60
China (CNY)	7,88	7,80	7,81	7,63
Großbritannien (GBP)	0,89	0,89	0,88	0,88
Japan (JPY)	125,85	135,01	130,40	126,68
Malaysia (MYR)	4,73	4,85	4,76	4,85
Mexiko (MXN)	22,49	23,66	22,71	21,32
Norwegen (NOK)	9,95	9,84	9,60	9,33
Russland (RUB)	79,72	69,39	74,04	65,92
Schweiz (CHF)	1,13	1,17	1,15	1,11
Südkorea (KRW)	1.277,93	1.279,61	1.299,07	1.276,52
USA (USD)	1,15	1,20	1,18	1,13

#### 1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

##### Erlösrealisierung

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden werden in Höhe der Gegenleistung, die BASF im Austausch gegen Waren oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird, erfasst, wenn die Kontrolle über die Waren oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen werden.

BASF erzielt hauptsächlich Einnahmen aus dem Verkauf von Waren. Diese werden zu dem Zeitpunkt als Umsatzerlöse erfasst, zu dem die Kontrolle über das Produkt von BASF an den Kunden übertragen wird; im Allgemeinen ist dies bei Lieferung der Fall. Werden Produkte in ein Konsignationslager geliefert, verbleibt die Kontrolle regelmäßig bei BASF. Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Ware vom Kunden verbraucht wurde. Langfristige Lieferverträge enthalten

üblicherweise variable Preise, die von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängen, sowie variable Mengen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf oder der Lizenzierung von Technologien oder technischem Know-how werden, gemäß der vertraglich vereinbarten Übertragung der mit diesen Technologien verbundenen Rechte und Pflichten, als Umsatz erfasst. Die Umsatzrealisierung aus der Erteilung von Lizenzen von Technologien und geistigem Eigentum erfolgt in Abhängigkeit davon, ob es sich um ein Nutzungs- oder Zugriffsrecht handelt. Die Umsatzrealisierung aus einem Nutzungsrecht erfolgt zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung und die Umsatzrealisierung aus einem Zugangsrecht über den Zeitraum des Vertrags mit dem Kunden. Die Realisierung von Umsatzerlösen aus umsatz- und nutzungsabhängigen Lizenzen erfolgt in Übereinstimmung mit den zugrunde liegenden Abrechnungsvereinbarungen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an Industriekunden werden bei Lieferung realisiert und die entsprechenden Kaufpreise als Herstellungskosten erfasst. Beim Handel mit Edelmetallen und ihren Derivaten mit Händlern, bei denen normalerweise keine physische Lieferung erfolgt, werden die Erträge mit den dazugehörigen Kosten verrechnet.

Dienstleistungen, die an Kunden erbracht werden, werden gemäß Leistungsfortschritt in Rechnung gestellt und entsprechend als Umsatz erfasst.

[Mehr zur Aufteilung der Umsatzerlöse in Anmerkung 4 ab Seite 211 und im Konzernlagebericht ab Seite 46](#)

Wenn die Gegenleistung in einem Vertrag variable Komponenten enthält, schätzt BASF die Höhe der Gegenleistung, auf die sie gegen Übergabe der Ware an den Kunden Anspruch hat. Variable Komponenten werden nur dann als Umsatz erfasst, wenn es sehr wahrscheinlich ist, dass eine Stornierung der Umsatzerlöse nicht eintritt. Erwartete Rabatte und sonstige Preisnachlässe werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung abgegrenzt, um wahrscheinliche Risiken im Zusammenhang mit der Rücksendung von Waren,

zukünftige Gewährleistungsverpflichtungen und andere Ansprüche abzudecken.

BASF gewährt Kunden Rabatte, wenn die vom Kunden während des definierten Zeitraums gekaufte Ware einen vertraglich festgelegten Schwellenwert überschreitet. Rabatte werden üblicherweise gegen vom Kunden zu zahlende Beträge verrechnet. Als Schätzung der variablen Gegenleistung für künftige Rabatte verwendet BASF, je nach den Bedingungen des zugrunde liegenden Vertrags, den Erwartungswert oder den wahrscheinlichsten Betrag. Die ausgewählte Methode, die den Betrag der variablen Gegenleistung am besten vorhersagt, wird in erster Linie von der Anzahl der im Vertrag enthaltenen Volumenschwellenwerte bestimmt. Bei der Berechnung von Rabatten werden alle verfügbaren historischen, aktuellen und prognostizierten Informationen berücksichtigt.

Kunden haben generell ein Rückgaberecht, wenn die gelieferte Ware nicht den vereinbarten Spezifikationen entspricht. Darüber hinaus geben bestimmte Verträge dem Kunden das Recht, die Ware innerhalb einer bestimmten Frist zurückzugeben. BASF verwendet die Erwartungswertmethode zur Schätzung der Waren, die zurückgegeben werden, da diese Methode die Höhe der variablen Gegenleistung, auf die BASF Anspruch hat, am besten vorhersagt.

Mit Anwendung der Vereinfachungsregelung des IFRS 15 passt BASF den zugesagten Betrag der Gegenleistung nicht an die Auswirkungen einer wesentlichen Finanzierungskomponente an, wenn bei Vertragsbeginn erwartet wird, dass der Zeitraum zwischen der Übertragung der zugesagten Waren oder der Dienstleistung an den Kunden und dem Zeitpunkt, zu dem erwartet wird, dass der Kunde für diese Waren oder die Dienstleistungen bezahlt, ein Jahr oder weniger beträgt.

Wie nach IFRS 15 zulässig, werden keine Angaben zu den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 gemacht, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger haben.

## Vermögen

**Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)** mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswerts.

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswerts, werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und einmal jährlich sowie bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

**Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte** umfassen im Wesentlichen selbstgestellte Software. Diese sowie das sonstige selbstgeschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden

vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt. Die Herstellungskosten selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des immateriellen Vermögens betragen:

### Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2018	2017
Vertriebsrechte und ähnliche Rechte	15	15
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	19	20
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	15	15
Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	4	4
Sonstige Rechte und Werte	4	5

**Emissionsrechte:** Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden mit einem Wert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe der Emissionsrechte. Die Folgebewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Marktpreisen, maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

**Geschäfts- oder Firmenwerte** werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen

einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verrechneten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche.

Aufwendungen für turnusmäßige Wartungen von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als separater Vermögenswert angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben. Die Kosten des Austauschs von Komponenten werden als Vermögenswert erfasst, sofern ein zukünftiger zusätzlicher Nutzen erwartet wird. Der Buchwert der ausgetauschten Komponenten wird ausgebucht. Die Kosten der Instandhaltung und Reparatur im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs werden als Aufwand erfasst.

Das bewegliche und das unbewegliche Anlagevermögen wurden größtenteils linear abgeschrieben, mit Ausnahme der Produktionslizenzen und -anlagen der ab Ende September 2018 als nicht fortgeführtes Geschäft klassifizierten Öl- und Gas-Aktivitäten. Diese wurden bis dahin im Wesentlichen leistungsabhängig nach der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Sachanlagen beruhen auf Erfahrungen, Planungen und Schätzungen. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des fortgeführten Geschäfts betragen:

#### Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2018	2017
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	22	21
Technische Anlagen und Maschinen	11	10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	6

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Bewertung erfolgt anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten oder des Nutzungswerts. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

**Leasing:** Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingverträge sind als Operating-Leasing oder als Finanzierungsleasing zu klassifizieren.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finanzierungsleasings genutzt werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, als Vermögenswert aktiviert. Gleichzeitig wird eine Leasingverbindlichkeit in entsprechender Höhe ausgewiesen. Die periodischen Leasingzahlungen sind in die Tilgungs- und Zinskomponente aufzuteilen. Die Tilgungskomponente reduziert die Verbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwand ausgewiesen wird. Abschreibungen erfolgen entsprechend der Nutzungsdauer der geleasten Vermögenswerte oder der kürzeren Leasingdauer.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, so werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

**Fremdkapitalkosten:** Die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten, die im Rahmen des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts anfallen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn sich der Zeitraum zur Versetzung des Vermögenswerts in den gebrauchsfähigen Zustand über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem der Vermögenswert für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Dabei wird ein Fremdkapitalkostensatz von 1,5% (Vorjahr: 2,0%) zugrunde gelegt, der gegebenenfalls länderspezifisch angepasst wird. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst.

**Staatliche Zuschüsse:** Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte.

Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden sofort als Sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst beziehungsweise abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum aufgelöst.

**At Equity bilanzierte Beteiligungen:** Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen niedrigeren Wert einer Beteiligung wird eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

**Vorräte** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, erfolgt eine Wertminderung auf diesen niedrigeren Wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei Normkapazität der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Abschläge auf Vorräte können sich bei einem Preisrückgang der Absatzprodukte und bei hohen Lagerreichweiten ergeben. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibungen entfallen ist.

Bei der Bewertung von Vorratsbeständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach sind solche Vorräte, die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen. Alle Wertänderungen werden unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**Latente Steuern:** Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden latente Steuern angesetzt. Dies umfasst ebenso die abweichenden Wertansätze, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Am oder vor dem Bilanzstichtag beschlossene beziehungsweise weitgehend beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und die gleiche Fristigkeit aufweisen. Ergibt sich ein Überhang an latenten Steueransprüchen, so werden diese nur angesetzt, sofern eine Realisierung der Steuerminderung als wahrscheinlich erachtet wird. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und die Einschätzung der Nutzbarkeit der Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften geltend gemacht werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Gruppengesellschaft.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zugrunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital oder in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen anzusetzen ist. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden ebenfalls ergebnisneutral erfasst.

Für Unterschiedsbeträge zwischen dem anteiligen IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert einer einbezogenen Tochtergesellschaft werden latente Steuerschulden gebildet, wenn eine Umkehr dieser Differenz in absehbarer Zukunft erwartet wird. Für im Folgejahr geplante Dividendenausschüttungen werden latente Steuerschulden angesetzt, sofern diese zu einer Umkehr temporärer Differenzen führen.

[🔗 Mehr dazu unter Anmerkung 11 ab Seite 223](#)

### Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht weiter fortbestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden und BASF nach der Übertragung die Verfügung über die finanziellen Vermögenswerte nicht kontrollieren kann. Beispielsweise erfolgt die Ausbuchung von Forderungen, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststeht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts

eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen, zum Beispiel in Form von Börsenkursen, werden diese bei der Bewertung zugrunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen, zum Beispiel durch Banken, herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt.

Seit dem 1. Januar 2018 wendet BASF IFRS 9 an. Dieser erfordert außer bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten die Bildung von Wertberichtigungen zum einen als erwartete Kreditverluste unabhängig von der Existenz tatsächlicher Ausfallereignisse und zum anderen als Einzelwertberichtigungen bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung. Bei Wegfall dieser Anzeichen werden erfolgswirksame Wertaufholungen bis zur Höhe des jeweiligen Buchwerts vorgenommen, der sich ohne Ausfallereignis ergeben hätte. Wertberichtigungen werden grundsätzlich auf separaten Konten erfasst.

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte basieren zum einen auf der sogenannten Zahlungsstrombedingung (ausschließlich Zahlungsströme aus Zinsen und Kapitalrückzahlung), das heißt, der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswerts. Zum anderen hängen sie auch vom Geschäftsmodell ab, nach dem Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden. Auf Grundlage dieser beiden Kriterien finden bei BASF für finanzielle Vermögenswerte folgende Bewertungskategorien Anwendung:

– **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen sämtliche finanziellen Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen in Übereinstimmung mit der in IFRS 9 etablierten Zahlungsstrombedingung darstellen. Beispielfähig werden bei BASF Derivate in diese Bewertungskategorie eingeordnet. Die Fair-Value-Option gemäß IFRS 9, welche die Zuordnung von Finanzinstrumenten, die weder auf Grundlage der

Zahlungsstrombedingung noch des Geschäftsmodellkriteriums erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, in die vorliegende Kategorie unter bestimmten Bedingung zulässt, übt BASF grundsätzlich nicht aus.

– **Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Bei BASF werden zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Forderungen und bestimmte Wertpapiere dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

Die Zugangsbewertung dieser Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Dieser entspricht regelmäßig dem Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt anhand der Effektivzinsmethode.

Wertberichtigungen werden sowohl im Rahmen der Zugangs- als auch der Folgebewertung bereits ohne Ausfallereignis als erwartete Kreditverluste berücksichtigt. Sofern die Gegenpartei als ausgefallen betrachtet wird, erfolgt grundsätzlich eine Einzelwertberichtigung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Des Weiteren entsteht Wertberichtigungsbedarf, wenn die einer Forderung zugrunde liegenden Vertragsbedingungen durch Neuverhandlungen dergestalt verändert werden, dass der Barwert der zukünftigen Zahlungen sinkt.

Das Ausmaß erwarteter Kreditverluste wird zum einen durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts, zum anderen auch durch die Veränderung dieses Kreditrisikos determiniert: Sofern sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswerts seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant erhöht hat, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswerts erwarteten Kreditverlusten. Hat

sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum hingegen nicht signifikant erhöht, werden grundsätzlich lediglich die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste als Wertminderung erfasst. Abweichend von diesem Vorgehen werden entsprechend dem nach IFRS 9 für die Bestimmung erwarteter Kreditverluste zulässigen vereinfachten Ansatz beispielsweise auf Forderungen aus Leasingtransaktionen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets die über die jeweilige Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertminderung berücksichtigt.

Bei BASF erfolgt die Beurteilung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswerts sowohl anhand interner Informationen als auch externer Ratinginformationen bezüglich des jeweiligen Kontrahenten. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos der Gegenpartei wird dann unterstellt, wenn sich ihr Rating um eine definierte Anzahl von Stufen verringert hat. Die Signifikanz der Erhöhung des Kreditrisikos wird nicht für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Leasingtransaktionen überprüft. Zudem wird für Gegenparteien mit hoher Bonität grundsätzlich unterstellt, dass sich ihr Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat.

Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs im Rahmen der Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten und Einzelwertberichtigungen werden regionale und unter Umständen branchenspezifische Gegebenheiten und Erwartungen berücksichtigt. Weiterhin wird auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Bei Einzelwertberichtigungen werden darüber hinaus Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Ferner werden bei der Ermittlung von Wertberichtigungen unter anderem Kreditversicherungen berücksichtigt, die einen Teil des zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewertenden Forderungsbestands decken. Bankgarantien und Akkreditive finden in unwesentlichem Umfang Einsatz. Erwartete Kreditverluste und Einzelwertberichtigungen werden nur insoweit für Forderungen ermittelt, als diese nicht durch eine Kreditversicherung oder durch andere Sicherheiten gedeckt sind. Forderungen

gen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt.

Die Verringerung von Wertberichtigungen – beispielsweise als Resultat der Reduktion des Kreditrisikos einer Gegenpartei oder aufgrund eines objektiven nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts –, wird erfolgswirksam erfasst. Zuschreibungen erfolgen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter künftiger Kreditverluste.

- **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte nicht nur mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch Zahlungsströme aus ihrer Veräußerung zu generieren. Bei BASF werden dieser Kategorie bestimmte Wertpapiere zugeordnet, die als Fremdkapitalinstrumente einzustufen sind. Das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten wird von BASF nicht ausgeübt.

Die Zugangsbewertung der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der zum Zugangszeitpunkt regelmäßig dem Nennwert der dieser Kategorie zugeordneten Wertpapiere entspricht. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Zeitwertänderungen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung der Vermögenswerte erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert.

Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Analogie zu den Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ermittelt und erfolgswirksam erfasst. Für finanzielle Verbindlichkeiten finden folgende Bewertungskategorien Anwendung:

- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, umfassen grundsätzlich alle finanziellen Verbindlichkeiten, sofern diese keine Derivate darstellen. Zum Zugangszeitpunkt werden sie grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem Wert der erhaltenen Gegenleistung entspricht. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Bei BASF werden zum Beispiel Anleihen und Bankverbindlichkeiten, die in der Position Finanzschulden ausgewiesen werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen derivative Verbindlichkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung ebenfalls zum Wert der erhaltenen Gegenleistung als beizulegender Zeitwert bewertet. Letzterer entspricht ebenfalls dem Wertmaßstab für diese Verbindlichkeiten im Rahmen der Folgebewertung. Das Wahlrecht, die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value vorzunehmen, wird nicht ausgeübt.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein, so dass ein hybrides Finanzinstrument vorliegt. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern gemäß IFRS 9 keine Trennung vorgesehen ist, erfolgt die Bilanzierung des hybriden Instruments in Gänze zum beizulegenden Zeitwert.

**Finanzgarantien** der BASF-Gruppe sind solche Verträge, die eine Ausgleichszahlung an den Garantienehmer nach sich ziehen, falls ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen einer definierten Geschäftsbeziehung mit dem Garantienehmer nicht nachkommt. Von BASF begebene Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden diese Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schät-

zung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag bewertet.

Im Rahmen von **Cashflow Hedges** werden künftige Zahlungsströme und damit verbundene Erträge beziehungsweise Aufwendungen gegen Wertänderungsrisiken abgesichert. Hierzu werden zukünftig auftretende Grundgeschäfte und dazugehörige Sicherungsinstrumente zu Bilanzierungszwecken in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments, das regelmäßig die Definitionsmerkmale eines Derivats erfüllt, sowie die Kosten der Absicherung werden dabei zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich gegen die Anschaffungskosten des gesicherten Instruments ausgebucht. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Schulden oder künftige Transaktionen zugrunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Im Rahmen von **Fair Value Hedges** werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgesichert. Hierbei werden die regelmäßig in Form von derivativen Finanzinstrumenten eingesetzten Sicherungsinstrumente zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Marktwertänderungen unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Zudem werden die Buchwerte der als Grundgeschäft designierten Vermögens-

werte oder Schulden ebenfalls ergebniswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert bemessen.

Im Geschäftsjahr 2017 wendete BASF IAS 39 an. Dieser forderte, dass bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung Wertberichtigungen vorgenommen werden. Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen wurden bei Krediten und Forderungen sowie bei den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen erfolgswirksame Wertaufholungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei allen Finanzinstrumenten wurden Wertberichtigungen in separaten Konten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- **Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassten Derivate und andere Handelseinstrumente. Bei BASF gehörten dieser Bewertungskategorie ausschließlich Derivate an. Derivate wurden in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen beziehungsweise Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Fair-Value-Option von IAS 39 wendete BASF nicht an. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte basierte auf Marktparametern beziehungsweise auf darauf basierenden Bewertungsmodellen. In Ausnahmefällen basierte die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern.
- **Kredite und Forderungen** umfassten die nicht an einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurden. Dieser Bewertungskategorie wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesenen Forderungen und Darlehen zugeordnet. Die Zugangsbewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche

und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen wurden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgte grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Lagen objektive Hinweise auf eine Wertminderung einer Forderung vor, wurde eine Einzelwertberichtigung vorgenommen. Bei der Beurteilung des Wertberichtigungsbedarfs wurden regionale und branchenspezifische Gegebenheiten berücksichtigt. Weiterhin wurde auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar waren. Ein Teil des Forderungsbestands war durch Kreditversicherungen gedeckt. Bankgarantien und Akkreditive wurden in unwesentlichem Umfang genutzt. Es wurden nur solche Forderungen wertberichtigt, die nicht durch eine Kreditversicherung oder durch andere Sicherheiten gedeckt waren. Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsah, wurden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt. Bei Wertminderungen wurden Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden und zudem die Altersstruktur, die Überfälligkeit, vorhandene Versicherungen sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Des Weiteren entstand Wertberichtigungsbedarf, wenn die einer Forderung zugrunde liegenden Vertragsbedingungen durch Neuverhandlungen dergestalt verändert werden, dass der Barwert der zukünftigen Zahlungen sank. Außerdem wurden Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet, die sich aus Transferrisiken für bestimmte Länder ergaben. Verringerte sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und konnte diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wurde die früher erfasste Wertberichtigung erfolgswirksam rückgängig gemacht. Zuschreibungen erfolgten maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Kredite und Forderungen wurden ausgebucht, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststand.

- **Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte** umfassten nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen beziehungsweise bestimmbar Zahlungen und

fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit bestand und die keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet waren. Der erstmalige Ansatz erfolgte zum beizulegenden Zeitwert, der in den überwiegenden Fällen den Anschaffungskosten entsprach. Die Folgebewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei BASF waren dieser Bewertungskategorie keine finanziellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung zugeordnet.

- **Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte** umfassten finanzielle Vermögenswerte, die keine Derivate waren und keiner der zuvor genannten Bewertungskategorien zugeordnet wurden. In dieser Bewertungskategorie waren die in der Position Sonstige Finanzanlagen ausgewiesenen, nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie kurz- und langfristige Wertpapiere enthalten. Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts wurden ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Spätere Wertaufholungen wurden grundsätzlich ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) erfasst. Lediglich bei Schuldinstrumenten wurden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam und darüber hinaus ergebnisneutral berücksichtigt. Fielen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten, wurden Wertberichtigungen vorgenommen, falls die Wertminderung als dauerhaft eingeschätzt wurde und signifikant war. Die beizulegenden Zeitwerte wurden anhand von Marktnotierungen bestimmt. Beteiligungen, deren Zeitwert nicht zuverlässig bestimmt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Bei diesen Beteiligungen stellten die Anschaffungskosten den besten Schätzwert für den beizulegenden Zeitwert dar. Hierunter fielen Anteile an sonstigen Beteiligungen, sofern diese nicht börsennotiert waren. Eine Veräußerung dieser Beteiligungen in wesentlichem Umfang war nicht vorgesehen.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind**, wurden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entsprach regelmäßig dem vereinnahmten Betrag. Die Folgebewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** setzten sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten zusammen.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein. Bestand gemäß den Regelungen des IAS 39 eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wurde dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

### Sonstige Eigenkapitalposten

Die ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten erfassten Aufwendungen und Erträge werden in zwei Kategorien unterteilt: Posten, die in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling), und Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Zu der ersten Kategorie gehören Translationsanpassungen, die Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten und die Marktwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme und von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe eingesetzt werden. Zu den Posten im Sonstigen Eigenkapital, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gehören die Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

### Schulden

**Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen:** Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden

Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten sowie der Inflation, Fluktuation der Mitarbeiter sowie die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgt auf Basis der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen, für die mindestens eine der drei Ratingagenturen Fitch, Moody's oder Standard & Poor's ein Rating in der Bandbreite zwischen AA– bis AA+ erteilt hat.

Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nord-amerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungsprämien pensionierter Mitarbeiter sowie von deren Angehörigen, werden als Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematische Gutachten verwendet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Schätzungsänderungen in Bezug auf versicherungsmathematische Annahmen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegen, die Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem Ertrag des Planvermögens sowie Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

[Mehr zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unter Anmerkung 22 ab Seite 240](#)

**Sonstige Rückstellungen:** Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Ertragsteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen der einbezogenen Gesellschaften

ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Für darauf entfallende Zinsen werden Rückstellungen gebildet. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

Für bestimmte Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Durchführung von Maßnahmen besteht und der erwartete Mittelabfluss hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Daneben enthalten die Sonstigen Rückstellungen auch erwartete Belastungen für den Rückbau bestehender Anlagen und Gebäude, die Sanierung kontaminierter Standorte, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen durch bestehende Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung grundsätzlich lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen.

Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen sowie Abriss- oder Schließungskosten im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Jubiläumsgaben werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen rätierlich über den Zeitraum bis spätestens zum Ende der Freistellungsphase angesammelt. Bilanzierung und Bewertung folgen dem Anwendungs-

hinweis 1 (IFRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. vom Dezember 2012.

Sonstige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab, sofern die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

[Mehr dazu unter Anmerkung 26 ab Seite 250](#)

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes (2018: 1,5%; 2017: 2,0%) zu treffen. Die Finanzierungskosten aus der Aufzinsung in den Folgeperioden werden im Übrigen Finanzergebnis erfasst.

### Übrige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Unternehmenszusammenschlüsse:** Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte ist mit Annahmen verbunden. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf prognostizierten Zahlungsströmen. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von diesen signifikant abweichen. Der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse werden externe unabhängige Gutachten zugrunde gelegt. Die Bewertungen bei Unternehmens-

zusammenschlüssen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt existierten.

**Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise Veräußerungsgruppen:** Hierunter fallen separat in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sowie direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden, deren Veräußerung im Rahmen einer Transaktion höchstwahrscheinlich ist. Eine Transaktion wird als höchstwahrscheinlich eingeschätzt, wenn keine wesentlichen Risiken für den Vollzug der Transaktion bestehen, was regelmäßig den Abschluss verbindlicher Verträge erfordert. Die als Veräußerungsgruppe klassifizierten Vermögenswerte und Schulden werden zum niedrigeren Wert aus der Summe der Buchwerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt; ausgenommen hiervon sind Vermögenswerte, die nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5 fallen. Die planmäßige Abschreibung langfristiger Vermögenswerte und die Anwendung der Equity-Methode werden ausgesetzt.

**Nicht fortgeführte Geschäfte:** Aufgegebene Geschäftsbereiche, die als zu Veräußerungszwecken gehalten eingestuft wurden, werden in Übereinstimmung mit IFRS 5 im Abschluss der BASF als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separater Posten (Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft) gezeigt. Umsatz und Ergebnis der BASF-Gruppe sind rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres und unter Anpassung von Vorjahreszahlen um den konsolidierten Beitrag des aufgegebenen Geschäftsbereichs bereinigt dargestellt. Zudem werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs in eine Veräußerungsgruppe (Vermögen beziehungsweise Schulden der Veräußerungsgruppe) umgegliedert. Ab dem Zeitpunkt des erstmaligen Ausweises als Veräußerungsgruppe werden die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte und die Equity-Methode ausgesetzt. Die Kapitalflussrechnung wird nicht angepasst. Die Aktivitäten des nicht fortgeführten

Geschäfts werden in der Berichterstattung keinem berichtspflichtigen Segment zugeordnet.

[Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 209 und Anmerkung 4 ab Seite 211](#)

In dem nicht fortgeführten **Öl-und-Gas-Geschäft** werden Explorations- und Feldesentwicklungsausgaben nach der Successful Efforts Method bilanziert. Danach werden Ausgaben für fündige Explorationsbohrungen sowie für fündige und nichtfündige Entwicklungsbohrungen aktiviert.

Die Abschreibung von Vermögenswerten aus der Öl- und Gasgewinnung erfolgt auf Feldes- beziehungsweise Lagerstättenebene gemäß der Unit-of-Production-Methode. Die Abschreibung wird grundsätzlich auf Basis der Produktion der Periode in Relation zu den nachgewiesenen entwickelten Reserven berechnet.

Der immaterielle Vermögenswert aus dem Vermarktungsvertrag für Erdgas aus dem Erdgasfeld Juschno Russkoje wird gemäß dem auf BASF entfallenden Anteil an der produzierten und vermarkteten Menge abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte im nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft beinhalten im Wesentlichen Explorations- und Förderrechte. Während der Explorationsphase werden diese nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Bei wirtschaftlicher Fündigkeit werden die Rechte gemäß der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben.

Die Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts sind bis einschließlich September 2018 im Ergebnis der BASF-Gruppe enthalten.

Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen betreffen Verpflichtungen für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Förderanlagen nach Beendigung der Förderung. Die Bewertung erfolgt zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung zum Barwert

der künftigen Rückbauausgaben. In gleicher Höhe wird ein Vermögenswert als Teil des Buchwerts der betreffenden Anlage aktiviert und mit diesem zusammen abgeschrieben. Die Rückstellung wird bis zum Zeitpunkt des vorgesehenen Rückbaus jährlich aufgezinest.

Für die Wertminderungstests im nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäft sind die Annahmen zur langfristigen Entwicklung der Öl- und Gaspreise bedeutsam. Die unternehmensintern erstellten Prognosen beruhen auf empirisch fundierten Analysen zum globalen Öl- und Gasangebot sowie der globalen Öl- und Gasnachfrage. Kurzfristige Schätzungen bis zu drei Jahren berücksichtigen auch aktuelle Preisnotierungen beziehungsweise Termingeschäfte. Bei langfristigen Schätzungen wurden unter anderem auch Annahmen zu Inflation, Produktionsmengen und -kosten sowie der Energieeffizienz und der Substitution von Energiequellen getroffen. Anhand externer Quellen und Studien wurden die Öl- und Gaspreisschätzungen regelmäßig auf Plausibilität geprüft.

Für die Einheit Exploration & Production im nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäft wird ein Bewertungsmodell auf Basis eines feldbezogenen Bewertungsansatzes verwendet, in dem die erwarteten Zahlungsmittelströme einschließlich der Steuerzahlungen in den einzelnen Ländern berücksichtigt werden. Der Betrachtungszeitraum umfasst die geplanten Lizenzlaufzeiten beziehungsweise Förderreihen der enthaltenen Öl- und Gasfelder. Außerdem wird anstelle eines gewichteten Kapitalkostensatzes das jeweilige Länderrisiko und der jeweilig anzuwendende Steuersatz im Kapitalkostensatz berücksichtigt; dies führt im Ergebnis zu einer genaueren Berechnung des erzielbaren Betrags. Unter Berücksichtigung dieser Parameter variierte der Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,56 % bis 10,63 % (2017: von 7,92 % bis 12,85 %) und vor Steuern von 9,62 % bis 30,37 % (2017: von 11,32 % bis 36,99 %).

### Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Eventualverbindlichkeiten oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen, Annahmen sowie der Ausübung von Ermessensspielräumen abhängig. Spezifische Schätzungen oder Annahmen für einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im jeweiligen Abschnitt erläutert. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen insbesondere die Bestimmung abgezinster Zahlungsströme im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, den Wertansatz von Beteiligungen sowie die Bemessung von Rückstellungen beispielsweise für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer, Gewährleistungen, Preisnachlässe, Umweltschutz oder Steuern. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Für das Jahr 2019 plant BASF mit einem Ölpreis von 70 US\$/bbl (Brent) und einem Gaspreis von rund 19 €/MWh (rund 7 US\$/mmBtu).

**Werthaltigkeitsprüfungen** (Impairment-Tests) werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren (Triggering Events) auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Zu den externen Indikatoren zählen beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen, bei den verwendeten Technologien sowie eine rückläufige Konjunktorentwicklung. Eine reduzierte Profitabilität der Produkte, geplante Restrukturierungsmaßnahmen oder physische Schäden der Vermögenswerte stellen interne Indikatoren für eine Wertminderung dar. Bei einem Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren

Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). In der Regel wird der Nutzungswert mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt. Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden langfristige Ertragsprognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Von wesentlicher Bedeutung für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model. Dessen Komponenten sind der risikofreie Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenüblicher Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Weitere wichtige Annahmen sind die Prognose für den Detailplanungszeitraum sowie die in der Folge angewendete Wachstumsrate.

[↗ Mehr dazu unter Anmerkung 14 ab Seite 228](#)

Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderung des Vermögenswerts (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag.

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die bei BASF überwiegend den Geschäftseinheiten, in Einzelfällen auch den Unternehmensbereichen entsprechen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Vorzunehmende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

## 2 Konsolidierungskreis

### 2.1 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 331 Gesellschaften (294 im Jahr 2017) voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Davon wurden 42 Gesellschaften (zehn im Jahr 2017) neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Seit Jahresbeginn 2018 sind durch Devestition, Verschmelzung, Liquidation oder aufgrund gesunkener Bedeutung insgesamt fünf Gesellschaften (zehn im Jahr 2017) aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Im Jahr 2018 wurden erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt

- 22 akquirierte Gesellschaften mit Sitz in den Regionen Europa (elf; davon eine in Deutschland), Nordamerika (zwei), Südamerika, Afrika, Naher Osten (sechs) und Asien-Pazifik (drei),
- drei neugegründete Gesellschaften mit Sitz in den Regionen Europa (zwei; davon keine in Deutschland) und Asien-Pazifik (eine),
- 17 bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Europa (fünf; davon zwei in Deutschland), Nordamerika (acht), Südamerika, Afrika, Naher Osten (zwei) und Asien-Pazifik (zwei).

Von den 42 im Jahr 2018 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften wurden 35 Gesellschaften aufgrund des Erwerbs wesentlicher Teile des Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfts (13) sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts (22) von Bayer als akquirierte, neu gegründete oder erstmals einbezogene Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Im Jahr 2017 wurden erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt

- fünf akquirierte Gesellschaften mit Sitz in den Regionen Europa und Nordamerika,
- eine neugegründete Gesellschaft mit Sitz in der Region Asien-Pazifik,

- eine neugegründete Gesellschaft mit Sitz in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten,
- drei bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Europa.

Obgleich BASF nicht die Mehrheit der Anteile an ZAO Gazprom YRGM Trading hält, deren Vermögenswerte und Schulden Bestandteil der Veräußerungsgruppe sind, stehen BASF aufgrund der Gewinnverteilungsabreden die Ergebnisse der Gesellschaft zu, so dass die Gesellschaft im BASF-Gruppenabschluss voll konsolidiert wird.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.

[Mehr dazu unter Anmerkung 3 auf Seite 211](#)

[Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

#### Konsolidierungskreis

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	2018	2017
<b>Stand 01.01.</b>	<b>153</b>	<b>56</b>	<b>43</b>	<b>71</b>	<b>27</b>	<b>294</b>	<b>294</b>
davon anteilmäßig konsolidiert	6	–	–	2	–	8	8
Neueinbeziehungen	18	3	10	6	8	42	10
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Entkonsolidierungen	1	–	1	2	1	5	10
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
<b>Stand 31.12.</b>	<b>170</b>	<b>59</b>	<b>52</b>	<b>75</b>	<b>34</b>	<b>331</b>	<b>294</b>
davon anteilmäßig konsolidiert	6	–	–	2	–	8	8

## Übersicht der Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises (ohne Einbeziehung von Akquisitionen und Devestitionen)

	2018		2017	
	Millionen €	%	Millionen €	%
<b>Umsatz</b>	<b>2</b>	<b>0,0</b>	<b>2</b>	<b>0,0</b>
Langfristige Vermögenswerte	2	0,0	-7	0,0
davon Sachanlagen	79	0,4	1	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	-8	0,0	1	0,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	-1	0,0
<b>Vermögen</b>	<b>-6</b>	<b>0,0</b>	<b>-6</b>	<b>0,0</b>
Eigenkapital	-1	0,0	3	0,0
Langfristiges Fremdkapital	1	0,0	8	0,0
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	-6	0,0	-17	0,1
davon Finanzschulden	-	-	-	-
<b>Kapital</b>	<b>-6</b>	<b>0,0</b>	<b>-6</b>	<b>0,0</b>
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	-	-	-	-

## 2.2 Joint Operations

Bei den anteilmäßig konsolidierten Joint Operations handelt es sich insbesondere um

- Ellba C.V., Rotterdam/Niederlande, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben wird,
- AO Achimgaz, Novy Urengoi/Russland, die gemeinsam mit Gazprom zur Förderung von Erdgas und Kondensat betrieben wird und Teil des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts ist,
- BASF DOW HPPO Production B.V.B.A., Antwerpen/Belgien, die gemeinsam mit The Dow Chemical Company zur Produktion von Propylenoxid betrieben wird.

BASF ist an diesen Gesellschaften jeweils zu 50% beteiligt und beherrscht die Unternehmen mit dem jeweiligen Partner gemeinschaftlich. Die Gesellschaften veräußern ihre Produkte direkt an die Partner. Durch die Abnahme der Produktion stellen die Partner die laufende Finanzierung der Gesellschaften sicher. Deshalb wurden die Gesellschaften im Sinne des IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeiten eingestuft.

Ein Großteil der Aktivitäten im nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft erfolgt in gemeinschaftlichen Aktivitäten, die nicht in separaten Gesellschaften geführt werden. Es handelt sich dabei vor allem um Aktivitäten in Deutschland, Norwegen und Argentinien. Diese werden grundsätzlich analog zu IFRS 11 als Joint Operation bilanziert.

## 2.3 Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

BASF hält eine Beteiligung an einem wesentlichen Joint Venture. Die BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, wird von BASF gemeinsam mit dem Partner Sinopec am Verbundstandort in Nanjing betrieben. Der BASF-Anteil beträgt 50 %.

### Finanzinformationen der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China (100 %)

Millionen €

	2018	2017
<b>Bilanz</b>		
Langfristige Vermögenswerte	1.110	1.254
Kurzfristige Vermögenswerte	932	908
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	201	231
<b>Vermögen</b>	<b>2.042</b>	<b>2.162</b>
Eigenkapital	1.691	1.756
Langfristiges Fremdkapital	29	124
davon Finanzschulden	28	122
Kurzfristiges Fremdkapital	322	282
davon Finanzschulden	92	30
<b>Kapital</b>	<b>2.042</b>	<b>2.162</b>
<b>Ergebnisrechnung</b>		
Umsatzerlöse	2.764	2.761
Abschreibungen	206	207
Zinserträge	5	5
Zinsaufwendungen	6	9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	112	159
Ergebnis nach Steuern	343	473
<b>Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode, Stand Jahresanfang</b>	<b>879</b>	<b>881</b>
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	171	236
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	-6	-59
<b>Gesamtergebnis der Gesellschaft</b>	<b>165</b>	<b>177</b>
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen	-197	-179
davon Dividenden	-197	-179
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-	-
<b>Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode, Stand Jahresende</b>	<b>847</b>	<b>879</b>

Die Gesellschaft W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH, Kassel (BASF-Anteil: 50%), wesentliches Joint Venture im Jahr 2017, wurde in das Vermögen von Veräußerungsgruppen umgliedert.

Bei den nicht wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten Joint Ventures handelt es sich insbesondere um

- Heesung Catalysts Corporation, Seoul/Südkorea, mit dem Partner Heesung (BASF-Anteil 50%),
- N.E. Chemcat Corporation, Tokio/Japan, mit dem Partner Sumitomo Metal Mining Co. Ltd. (BASF-Anteil 50%).

#### Nicht wesentliche Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (BASF-Anteil)

Millionen €	2018	2017
<b>Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang</b>	1.509	823
Anteiliges Ergebnis nach Steuern <sup>1</sup>	106	197
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	16	-27
<b>Gesamtergebnis der Gesellschaften</b>	<b>122</b>	<b>170</b>
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen <sup>2</sup>	-1.054	528
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen <sup>1</sup>	-24	-12
<b>Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresende</b>	<b>553</b>	<b>1.509</b>

<sup>1</sup> Die Angaben enthalten auch kumulierte Effekte aus dem nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 12 Millionen € im Jahr 2018 (70 Millionen € im Jahr 2017).

<sup>2</sup> Im Jahr 2018 wurden 939 Millionen € in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft umgliedert.

Das im Jahr 2017 wesentliche assoziierte Unternehmen Joint Stock Company Achim Trading, Moskau/Russland (BASF-Anteil 18,01 %, wirtschaftlicher Anteil 25,01 %), wurde in das Vermögen von Veräußerungsgruppen umgliedert.

Bei den nicht wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen handelt es sich insbesondere um

- Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg (BASF-Anteil 16,6%); das Unternehmen wird als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da BASF in einigen relevanten Gremienentscheidungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann,
- Yara Freeport LLC, Wilmington/Delaware (BASF-Anteil 32%),
- CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A., Monthey/Schweiz (BASF-Anteil 50%),
- BASF Huntsman Shanghai Isocyanate Investment B.V., Arnheim/Niederlande (BASF-Anteil 50%).

#### Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (BASF-Anteil)

Millionen €	2018	2017
<b>Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang</b>	2.327	2.943
Anteiliges Ergebnis nach Steuern <sup>3</sup>	115	151
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	11	-31
<b>Gesamtergebnis der Gesellschaften</b>	<b>126</b>	<b>120</b>
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen <sup>4</sup>	-1.650	-735
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen <sup>3</sup>	-	-1
<b>Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresende</b>	<b>803</b>	<b>2.327</b>

<sup>3</sup> Die Angaben enthalten auch Effekte aus dem nicht fortgeführten Geschäft in Höhe von 87 Millionen € im Jahr 2018 (178 Millionen € im Jahr 2017).

<sup>4</sup> Im Jahr 2018 wurden 1.613 Millionen € in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft umgliedert.

## 2.4 Akquisitionen und Devestitionen

### Akquisitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2018 erworben:

- Am 7. März 2018 vollzog BASF die Vereinbarung zur Gründung von BASF TODA America LLC (BTA), Iselin/New Jersey, für Batteriematerialien. Es handelt sich um eine Kooperation von BASF und TODA. BASF hält mehrheitlich die Anteile an BTA und

übt die Kontrolle aus. Mit dem Standort Battle Creek/Michigan und dem von BASF eingebrachten Standort Elyria/Ohio hat das neue Unternehmen die Produktion von Hochenergie-Kathodenmaterialien für Anwendungen im Bereich Elektromobilität übernommen. Durch diese Transaktion wurde das Batteriematerialiengeschäft im Unternehmensbereich Catalysts gestärkt.

– Am 1. August 2018 hat BASF den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer abgeschlossen und damit die eigenen Aktivitäten im Bereich Pflanzenschutz, Biotechnologie und Digital Farming ergänzt. Gleichzeitig bedeutete dies den Einstieg in die Geschäfte mit Saatgut, nichtselektiven Herbiziden sowie die Saatgutbehandlung mit Nematiziden. Der Kauf umfasste das globale Geschäft von Bayer mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird, sowie die Saatgutgeschäfte für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten. Die Transaktion schloss zudem die Trait-Forschung und die Züchtungskapazitäten von Bayer für diese Kulturen ein. BASF übernahm die Produktions- und Formulierungsstandorte für Glufosinat-Ammonium in Deutschland, den USA und in Kanada, ebenso die Züchtungsstationen in Nordamerika, Südamerika und Europa sowie die Trait-Forschungseinrichtungen in den USA und in Europa. Am 16. August 2018 schloss BASF zudem den Erwerb des globalen Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer ab, das vor allem unter der Marke Nunhems® geführt wird. Das erworbene Gemüsesaatgutgeschäft umfasst 24 Kulturen und rund 2.600 Sorten sowie Forschungs-, Entwicklungs- und Züchtungsplattformen mit mehr als 100 Züchtungsprogrammen in über 15 Kulturen. Damit stärkt BASF den Unternehmensbereich Agricultural Solutions. Der Kaufpreis betrug insgesamt 7,4 Milliarden € und unterliegt gegebenenfalls noch weiteren Kaufpreisänderungen.

Die folgende Übersicht stellt die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der von Bayer erworbenen Vermögenswerte und Schulden dar.

**Vorläufige Kaufpreisallokation der Akquisition von Vermögenswerten und Schulden von Bayer**

Millionen €

	<b>Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt</b>
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.253
Übrige immaterielle Vermögenswerte	4.285
Sachanlagen	1.404
At Equity bilanzierte Beteiligungen	–
Sonstige Finanzanlagen	–
Latente Steuern	65
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	2
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>7.009</b>
Vorräte	887
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	169
Kurzfristige Wertpapiere	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.186</b>
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>8.195</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34
Sonstige Rückstellungen	240
Latente Steuern	353
Finanzschulden	–
Übrige Verbindlichkeiten	9
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>636</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18
Rückstellungen	58
Steuerschulden	5
Finanzschulden	–
Übrige Verbindlichkeiten	57
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>138</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>774</b>
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>7.421</b>

Die Kaufpreisaufteilung berücksichtigt sämtliche bis zur Aufstellung dieses Abschlusses verfügbaren Informationen über Fakten und Umstände, die zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt bestanden. Soweit innerhalb des zwölfmonatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 weitere solche Fakten und Umstände bekannt werden, erfolgt eine entsprechende Anpassung der Kaufpreisaufteilung.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.253 Millionen € resultierten im Wesentlichen aus Umsatzsynergien. Zum Umsatz des Geschäftsjahres 2018 trugen die von Bayer erworbenen Geschäfte mit 586 Millionen € und zum Ergebnis der Betriebstätigkeit mit –256 Millionen € bei. Bei einer Einbeziehung der Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer in den Konzernabschluss der BASF seit dem 1. Januar 2018 hätten die Umsatzerlöse 2.027 Millionen € und das Ergebnis der Betriebstätigkeit –129 Millionen € betragen. Diese Pro-forma-Angaben dienen Vergleichszwecken; sie stellen nicht zwangsläufig die Werte dar, die sich ergeben hätten, wenn die Transaktion zum 1. Januar 2018 erfolgt wäre, und sind nicht für die Prognose zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse geeignet. Von der Gesamtsumme des Geschäfts- oder Firmenwerts ist der größte Teil steuerlich abzugsfähig.

– Am 25. November 2018 hat die Wintershall Middle East GmbH 10% der Anteile an der Ghasha-Konzession der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) erworben. Die Sauer gas- und Kondensatfelder Hail, Ghasha, Dalma sowie weitere Felder befinden sich in der Al-Dhafra-Region vor der Küste des Golfemirats. Mit der Akquisition im nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäft steigt Wintershall erstmals in die Erdgas- und Kondensatproduktion in Abu Dhabi ein.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2017 erworben:

- Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 übernahm BASF vom Henkel-Konzern das westeuropäische Bauchemiegeschäft mit den Marken Thomsit® und Ceresit® für Boden- und Fliesenverlegesysteme sowie Abdichtungen für professionelle Anwender. Damit hat BASF das Portfolio im Bauchemiegeschäft der PCI-Gruppe, die zum Unternehmensbereich Construction Chemicals gehört, verstärkt.
- Am 7. Februar 2017 erwarb BASF das vorher in Privatbesitz befindliche Unternehmen Rolic AG mit Sitz in Allschwil/Schweiz. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt gebrauchsfertige Formulierungen und funktionale Folienprodukte für Displays und Sicherheitsdokumente sowie für Barrierematerialien und Folien. Mit der Akquisition erweiterte BASF ihr technologisches Know-how sowie das Produktportfolio bei Displaymaterialien. Der wesentliche Anteil der Aktivitäten wurde in den Unternehmensbereich Dispersions & Pigments integriert und ein kleinerer Teil in den Unternehmensbereich Coatings.
- Am 24. Mai 2017 übernahm BASF das Unternehmen ZedX Inc., Bellefonte/Pennsylvania. Das Unternehmen entwickelt agronomische Modelle für Wetter, Pflanzenwachstum und Pflanzenbefall, die eine effizientere landwirtschaftliche Produktion ermöglichen. Mit der Übernahme des Geschäfts in den Unternehmensbereich Agricultural Solutions hat BASF ihre Aktivitäten im Bereich der digitalen Landwirtschaft verstärkt.
- Am 4. September 2017 schloss BASF die Übernahme des Unternehmens GRUPO Thermotek, eines führenden Herstellers von Abdichtungssystemen in Mexiko mit Sitz in Monterrey/Mexiko, ab. Durch diese Akquisition stärkte der Unternehmensbereich Construction Chemicals seine Absatzkanäle und sein Produktportfolio vor allem in Mexiko. Die Transaktion umfasste unter anderem die Marken Thermotek® und Chovatek®.

Die Summe der Kaufpreise der im Jahr 2018 erworbenen Geschäfte und Kaufpreisanpassungen aus Akquisitionen des Vorjahres betrug 7.600 Millionen €. Die Auszahlungen beliefen sich im Jahr 2018 auf

7.431 Millionen €. Die Aufteilung der Kaufpreise erfolgte auf Basis von Bewertungen nach IFRS 3. Daraus resultierten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.261 Millionen €.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Akquisitionen in den Jahren 2018 und 2017 auf den Konzernabschluss. Sofern im Zuge von Akquisitionen Vermögenswerte hingegeben oder zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden, wird die saldierte Auswirkung dargestellt.

#### Auswirkung der Akquisitionen und der Änderungen vorläufiger Kaufpreisaufteilungen

	2018		2017	
	Millionen €	% <sup>1</sup>	Millionen €	% <sup>1</sup>
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.261	13,7	97	1,0
Übrige immaterielle Vermögenswerte	4.279	58,3	138	3,3
Sachanlagen	1.425	6,9	8	.
Finanzanlagen	–	–	3	0,1
Übriges Vermögen	67	2,1	–3	–0,1
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>7.032</b>	<b>16,2</b>	<b>243</b>	<b>0,5</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.324</b>	<b>3,1</b>	<b>18</b>	<b>0,1</b>
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69	3,0	5	0,1
<b>Vermögen</b>	<b>8.356</b>	<b>9,7</b>	<b>261</b>	<b>0,3</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>10</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>634</b>	<b>2,3</b>	<b>40</b>	<b>0,1</b>
davon Finanzschulden	–	–	–	–
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>281</b>	<b>1,2</b>	<b>66</b>	<b>0,4</b>
davon Finanzschulden	–	–	–	–
<b>Kapital</b>	<b>925</b>	<b>1,1</b>	<b>106</b>	<b>0,1</b>
<b>Auszahlungen für Akquisitionen</b>	<b>7.431</b>		<b>155</b>	

<sup>1</sup> Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

## Devestitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2018 veräußert:

- Am 23. Januar 2018 wurden Anteile an der Konzession Aguada Pichana Este in Argentinien verkauft. Der Verkauf betraf das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft.
- Am 31. Januar 2018 wurde der BASF-Produktionsstandort für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf an Synthomer Austria GmbH, eine Tochtergesellschaft des britischen Spezialchemikalienherstellers Synthomer plc, verkauft. Die in Pischelsdorf produzierten Styrol-Acrylat-Dispersionen waren nicht Bestandteil der veräußerten Geschäfte. Sie wurden mit den Geschäften in Ludwigshafen zusammengeführt. Der Verkauf erfolgte im Zusammenhang mit der Konzentration der Produktion für Papierdispersionen in Europa auf die Standorte Ludwigshafen und Hamina/Finnland, die den Unternehmensbereich Dispersions & Pigments stärken soll.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2017 veräußert:

- Am 28. Februar 2017 verkaufte BASF ihr Geschäft mit anorganischen Spezialitäten an Edgewater Capital Partners LP, Cleveland/Ohio. Die Transaktion umfasste die Produktionsstätte Evans City/Pennsylvania und die Produktlinien Spezialalkoholate, Borane und Alkalimetalle, die am Standort produziert wurden, im Unternehmensbereich Intermediates.
- Am 17. Juli 2017 veräußerte BASF die Geschäfte Bleaching Clay und Mineral Adsorbents (Ton- und Bleicherden) an EP Minerals LLC, Reno/Nevada. Die Veräußerung betraf eine globale Geschäftseinheit des Unternehmensbereichs Catalysts und umfasste einen Produktionsstandort sowie eine Tonerdenmine in Mississippi und die sublizenzierten Mineralschürfrechte für eine Mine in Arizona. 66 Mitarbeiter waren zu EP Minerals LLC übergetreten.
- Am 29. September 2017 vollzog BASF den Zusammenschluss des globalen Lederchemikaliengeschäfts im Unternehmensbereich Performance Chemicals mit der Stahl-Gruppe. Die Transaktion umfasste das weltweite Lederchemikaliengeschäft sowie den Produktionsstandort für Lederchemikalien in L'Hospitalet/

Spanien. Weltweit waren rund 210 Stellen betroffen, davon 110 in Asien. Gemäß der Vereinbarung erhielt BASF eine Beteiligung in Höhe von 16 % an der Stahl-Gruppe sowie eine Zahlung, die zu einem Sonderertrag führten. Darüber hinaus wird BASF mittel- bis langfristig signifikante Mengen an Lederchemikalien an Stahl liefern.

- Am 30. September 2017 schloss BASF den Verkauf des Produktionsstandorts für Elektrolyte in Suzhou/China an Shenzhen Capchem Technology Co. Ltd., Shenzhen/China, ab. Der Standort war dem Unternehmensbereich Catalysts zugeordnet.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Devestitionen in den Jahren 2018 und 2017 auf den Konzernabschluss. Beim Umsatz wird der durch die Devestitionen verursachte Rückgang gegenüber dem Vorjahr dargestellt. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital betrafen im Wesentlichen Abgangsgewinne beziehungsweise -verluste aus Devestitionen.

### Auswirkungen der Devestitionen

	2018		2017	
	Millionen €	% <sup>1</sup>	Millionen €	% <sup>1</sup>
<b>Umsatz</b>	<b>-157</b>	<b>-0,3</b>	<b>-460</b>	<b>-0,8</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>-21</b>	<b>-</b>	<b>93</b>	<b>0,2</b>
davon Sachanlagen	-15	-0,1	-50	-0,2
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>-39</b>	<b>-0,1</b>	<b>-48</b>	<b>-0,2</b>
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	-	-
<b>Vermögen</b>	<b>-60</b>	<b>-0,1</b>	<b>45</b>	<b>0,1</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>48</b>	<b>0,1</b>	<b>239</b>	<b>0,7</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>-1</b>	<b>-</b>	<b>-13</b>	<b>.</b>
davon Finanzschulden	-	-	-	-
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-4</b>	<b>.</b>
davon Finanzschulden	-	-	-	-
<b>Kapital</b>	<b>47</b>	<b>0,1</b>	<b>222</b>	<b>0,3</b>
<b>Einzahlungen aus Devestitionen</b>	<b>107</b>		<b>177</b>	

<sup>1</sup> Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

## Vereinbarte Transaktionen

- Am 18. September 2017 unterzeichnete BASF mit der Unternehmensgruppe Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay vorbehaltlich einer Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die EU-Kommission hat am 18. Januar 2019 die Übernahme des Polyamidgeschäfts unter Auflagen genehmigt. Diese erfordern den Verkauf von Teilen des ursprünglichen Transaktionsumfangs an einen Dritten. Hierbei handelt es sich um Produktionsanlagen und Innovationskompetenzen von Solvay im Bereich der technischen Kunststoffe in Europa. Der Veräußerungsprozess wurde bereits gestartet. Das Genehmigungsverfahren in China dauert an. Mit einem Abschluss der Transaktion wird in der zweiten Jahreshälfte 2019 gerechnet, sobald alle verbleibenden Bedingungen erfüllt sind, einschließlich der Veräußerung der zu deinvestierenden Geschäfte und Vermögenswerte an einen Dritten. BASF plant, das Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers zu integrieren. Vor Anpassung aufgrund der wettbewerbsrechtlich erforderlichen Änderungen des Transaktionsumfangs hätte der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln, Fremdkapital und weiterer Anpassungen 1,6 Milliarden € betragen sollen. Die Vereinbarung sieht bei Nichtzustandekommen der Transaktion unter bestimmten Bedingungen eine Zahlung in Höhe von 150 Millionen € von BASF an Solvay vor.
- Am 3. Mai 2018 gaben BASF und Solenis bekannt, dass sie eine Vereinbarung über den Zusammenschluss des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien mit Solenis unterzeichnet haben. Die abgehenden Vermögenswerte und Schulden wurden in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert. Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis die Transaktion abgeschlossen.

🔗 Mehr dazu in Anmerkung 2.5 ab Seite 209 und in Anmerkung 35 auf Seite 268

- Am 27. September 2018 haben BASF und die Unternehmensgruppe LetterOne eine verbindliche Vereinbarung zum Zusammenschluss ihrer jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte unterzeichnet. Durch den Zusammenschluss soll ein unabhängiges europäisches Explorations- und Produktionsunternehmen mit internationalen Aktivitäten entstehen.

🔗 Mehr dazu in Anmerkung 2.5 ab Seite 209

## 2.5 Nicht fortgeführtes Geschäft / Veräußerungsgruppen

### Nicht fortgeführtes Geschäft

Seit der verbindlichen Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne vom 27. September 2018 zum Zusammenschluss ihrer jeweiligen Aktivitäten wird das Öl- und Gas-Geschäft als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt.

🔗 Mehr dazu in Anmerkung 1.4 ab Seite 192

Das aus dem Zusammenschluss entstehende Joint Venture wird unter dem Namen Wintershall DEA firmieren. Obwohl BASF einen Mehrheitsanteil an Wintershall DEA erhalten wird, wurde die gemeinschaftliche Beherrschung vertraglich vereinbart. Damit wird die Schaffung eines führenden unabhängigen europäischen Öl- und Gasunternehmens angestrebt. BASF erwartet den Abschluss der Transaktion im ersten Halbjahr 2019. Bis zu diesem Zeitpunkt werden Wintershall und DEA als voneinander unabhängige Unternehmen geführt.

Die Öl- und Gas-Aktivitäten der BASF sind in der Wintershall-Gruppe zusammengefasst. Wintershall, mit Hauptsitz in Kassel, konzentriert sich auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten. Zudem ist Wintershall mit dem russischen Partner Gazprom in Europa im Transport von Erdgas aktiv.

Weder zum Zeitpunkt der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten noch zum Ende der Berichtsperiode wurden für das nicht fortgeführte Öl- und Gas-Geschäft Wertminderungen erfasst.

Die in den folgenden Tabellen enthaltenen Beträge stellen den konsolidierten Beitrag des nicht fortgeführten Geschäfts dar.

Das Ergebnis aus dem nicht fortgeführten Geschäft setzt sich wie folgt zusammen:

### Gewinn- und Verlustrechnung aus nicht fortgeführtem Geschäft

Millionen €	2018	2017
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.094</b>	<b>3.252</b>
Herstellungskosten	-2.024	-2.338
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>2.070</b>	<b>914</b>
Vertriebskosten	-94	-80
Allgemeine Verwaltungskosten	-68	-82
Forschungs- und Entwicklungskosten	-26	-45
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-248	-20
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	99	248
<b>EBIT</b>	<b>1.733</b>	<b>935</b>
Finanzergebnis	-19	-17
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>1.714</b>	<b>918</b>
Ertragsteuern	-885	-158
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>829</b>	<b>760</b>
davon auf andere Gesellschafter entfallend	-61	-41
<b>Ergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>768</b>	<b>719</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführtem Geschäft €</b>	<b>0,83</b>	<b>0,78</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (bis 30.09.2018)	617	1.024
davon Wertminderungen und Wertaufholungen (bis 30.09.2018)	-	-79

Vom sonstigen Ergebnis nach Steuern der Aktionäre der BASF SE in Höhe von -608 Millionen € (2017: -1.268 Millionen €) entfallen auf das nicht fortgeführte Geschäft -102 Millionen € (2017: -327 Millionen €) und auf das fortgeführte Geschäft -506 Millionen € (2017: -941 Millionen €).

Das nicht fortgeführte Geschäft hat mit folgenden Zahlungsströmen zur Kapitalflussrechnung der BASF beigetragen:

#### Kapitalflüsse aus nicht fortgeführtem Geschäft

Millionen €	2018	2017
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	1.554	1.835
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.011	-920
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-346	-387
<b>Gesamt</b>	<b>197</b>	<b>528</b>

Die Buchwerte der Bilanzposten des nicht fortgeführten Geschäfts sind in der nachfolgenden Tabelle „Veräußerungsgruppen zum 31.12.2018“ dargestellt.

#### Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden

Am 3. Mai 2018 gaben BASF und Solenis bekannt, dass sie eine Vereinbarung über einen Zusammenschluss des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien mit Solenis unterzeichnet haben. Die abgehenden Vermögenswerte und Schulden wurden in eine Veräußerungsgruppe umgliedert. Weder zum Zeitpunkt der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten noch zum Ende der Berichtsperiode wurden für die Veräußerungsgruppe Papier- und Wasserchemikaliengeschäft Wertminderungen erfasst. Das Geschäft war bis zum Abschluss der Transaktion am 31. Januar 2019 dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet.

Die Werte der Veräußerungsgruppen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

In den Sonstigen Eigenkapitalposten war zum 31. Dezember 2018 ein Betrag von -1.174 Millionen € für die Veräußerungsgruppe Öl-und-Gas-Geschäft enthalten, auf die Veräußerungsgruppe Papier- und Wasserchemikaliengeschäft entfielen keine Anteile.

#### Veräußerungsgruppen zum 31.12.2018

Millionen €

	Papier- und Wasser- chemikaliengeschäft	Öl-und-Gas-Geschäft	Summe
<b>Bilanz</b>			
Geschäfts- oder Firmenwerte	39	1.572	1.611
Übrige immaterielle Vermögenswerte	10	724	734
Sachanlagen	312	6.959	7.271
At Equity bilanzierte Beteiligungen	-	2.565	2.565
Sonstige Finanzanlagen	-	2	2
Latente Steueransprüche	-	128	128
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	-	896	896
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>361</b>	<b>12.846</b>	<b>13.207</b>
Vorräte	158	136	294
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	614	614
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	-	273	273
Kurzfristige Wertpapiere	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	219	219
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>158</b>	<b>1.242</b>	<b>1.400</b>
<b>Vermögen der Veräußerungsgruppe</b>	<b>519</b>	<b>14.088</b>	<b>14.607</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3	307	310
Sonstige Rückstellungen	-	1.605	1.605
Latente Steuerschulden	-	1.637	1.637
Finanzschulden	-	499	499
Übrige Verbindlichkeiten	-	217	217
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>3</b>	<b>4.265</b>	<b>4.268</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	342	342
Rückstellungen	-	72	72
Steuerschulden	-	228	228
Finanzschulden	-	10	10
Übrige Verbindlichkeiten	-	833	833
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>-</b>	<b>1.485</b>	<b>1.485</b>
<b>Schulden der Veräußerungsgruppe</b>	<b>3</b>	<b>5.750</b>	<b>5.753</b>
<b>Reinvermögen</b>	<b>516</b>	<b>8.338</b>	<b>8.854</b>

### 3 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB und die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.

➤ Mehr dazu unter [basf.com/de/corporategovernance](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

### 4 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Das Geschäft der BASF-Gruppe wurde im Jahr 2018 bis zu der am 27. September 2018 erfolgten Unterzeichnung der verbindlichen Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne zum Zusammenschluss ihrer Öl- und Gas-Geschäfte von 13 Unternehmensbereichen in fünf Segmenten und ab diesem Zeitpunkt bis zum Ende des Jahres 2018 von zwölf Unternehmensbereichen in vier Segmenten geführt. Die Zusammenfassung der Unternehmensbereiche zu Segmenten erfolgt auf der Grundlage ihrer Geschäftsmodelle. Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen.

Im Rahmen der weiterentwickelten Strategie hat BASF die Segmentstruktur angepasst. Die ab 1. Januar 2019 gültigen Änderungen betreffen alle Segmente mit Ausnahme des Segments Agricultural Solutions. Die zwölf Unternehmensbereiche werden seitdem sechs Segmenten zugeordnet. In einigen Fällen hat sich auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche geändert. Das Geschäft mit Propylenoxid und -glykol geht vom Unternehmensbereich Petrochemicals zu Monomers über. Das Arbeitsgebiet mit Superabsorbent ist künftig Petrochemicals anstelle von Care Chemicals zugeordnet. Das Geschäft mit Styrol, Polystyrol und styrolbasierten Schaumstoffen, das bisher hauptsächlich unter Performance Materials und zu einem geringen Teil unter Sonstige geführt war, wird bei Petrochemicals gebündelt.

Mit der Neustrukturierung der Segmente sollen die Geschäftsaktivitäten noch differenzierter gesteuert werden unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation. Zugleich sollen die Transparenz über die Ergebnisse der Segmente erhöht sowie die Bedeutung des Verbunds und von Wertschöpfungsketten für den Geschäftserfolg aufgezeigt werden. Die Zusammenfassung der Segmente auf Basis der Geschäftsmodelle trägt dem Schwerpunkt der Bereiche sowie ihren Kundengruppen,

dem Fokus ihrer Innovationen, ihrer Investitionsrelevanz sowie Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung.

Das Segment **Chemicals** umfasst das klassische Chemiegeschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten. Es bildet weiterhin den Kern des Produktionsverbunds der BASF und trägt zum organischen Wachstum der wesentlichen Wertschöpfungsketten von BASF bei. Neben internen Abnehmern zählen unter anderem die Chemie- und Kunststoffindustrie zu seinen Kunden. Technologieführerschaft und operative Exzellenz sollen die Wettbewerbsfähigkeit des Segments ausbauen. Chemicals umfasste bis zum 31. Dezember 2018 die Bereiche Petrochemicals, Monomers und Intermediates. Ab dem 1. Januar 2019 wird der Unternehmensbereich Monomers dem neuen Segment Materials zugeordnet.

Das Segment **Performance Products** bestand bis Ende des Jahres 2018 aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals, Nutrition & Health und Performance Chemicals. Diese fokussieren auf maßgeschneiderte Lösungen, die den Kunden unter anderem erlauben, ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften zu verleihen oder Produktionsprozesse zu optimieren. Enger Kundenkontakt und die Erfüllung der hohen Anforderungen verschiedenster Industrien waren für den Geschäftserfolg maßgeblich.

Ab dem 1. Januar 2019 werden die Bereiche dieses Segments auf zwei Segmente aufgeteilt.

- Das neue Segment **Industrial Solutions** umfasst die Unternehmensbereiche Dispersions & Pigments und Performance Chemicals. Das Segment entwickelt und vermarktet Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien und Additive. Zu seinen Kunden zählen Schlüsselindustrien wie die Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie.
- Im neuen Segment **Nutrition & Care** werden die Unternehmensbereiche Care Chemicals und Nutrition & Health zusammengefasst. Es produziert Inhaltsstoffe für Konsumgüter im Bereich

Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege. Zu seinen Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie.

Im Segment **Functional Materials & Solutions** wurden bis zum Ende des Jahres 2018 branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte gebündelt, insbesondere für die Automobil-, Elektronik-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit. Ein tiefes Anwendungsverständnis, die Entwicklung von Innovationen in enger Partnerschaft mit den Kunden und die Anpassung an regional unterschiedliche Bedürfnisse waren wesentliche Erfolgsfaktoren. Das Segment umfasste die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals, Coatings und Performance Materials. Ab dem 1. Januar 2019 werden die Bereiche dieses Segments zwei neuen Segmenten zugeordnet:

- Im neuen Segment **Materials** wird der Unternehmensbereich Performance Materials mit dem bisher dem Segment Chemicals zugehörigen Bereich Monomers zusammengefasst. Das Segment bietet moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme. Sein Produktportfolio umfasst Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie in verschiedenen Branchen.
- Das neue Segment **Surface Technologies** umfasst die Unternehmensbereiche Catalysts, Coatings sowie Construction Chemicals. Es bietet eine Plattform für chemische Lösungen auf und an Oberflächen. Das Produktspektrum umfasst Katalysatoren und Batteriematerialien für die Automobil- und chemische Industrie, Mittel zur Oberflächenbehandlung, Farben und Beschichtungen sowie Betonmodifikationen und Bauhilfsstoffe.

Das Segment **Agricultural Solutions** besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich, der bisher Crop Protection hieß und nach der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer und der damit verbundenen Erweiterung seines Portfolios umbenannt wurde. Als integrierter Anbieter auf den Gebieten Pflanzenschutz

und Saatgut soll Agricultural Solutions vor allem durch Innovationen organisch sowie durch gezielte Portfolioergänzung weiter wachsen. Das Portfolio umfasst Fungizide, Herbizide, Insektizide sowie biologische Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Darüber hinaus bietet Agricultural Solutions Landwirten innovative, von digitalen Technologien unterstützte Lösungen und kombiniert sie mit einer praxisnahen Beratung.

Unter **Sonstige** werden weiterhin Aktivitäten ausgewiesen, die keinem der fortgeführten Unternehmensbereiche zugeordnet sind. Hierzu gehören der unter Sonstige Geschäfte erfasste Rohstoffhandel, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen, Vermietung und Verpachtung, die Steuerung der BASF-Gruppe durch die Konzernzentrale sowie die bereichsübergreifende Konzernforschung. Die bereichsübergreifende Konzernforschung, zu der auch die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie gehört, bearbeitet langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder. Darüber hinaus steht die Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien im Fokus, die für die Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind.

Ferner sind in Sonstige nicht den Segmenten zugeordnete Währungsergebnisse und Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsrisiken enthalten. Außerdem werden hier Erträge und Aufwendungen aus dem Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) ausgewiesen.

Ab dem 1. Januar 2019 werden unter Sonstige nicht fortgeführte Geschäfte sowie alle bisher noch nicht unter Sonstige berichteten, nach Devestitionen verbleibenden Restaktivitäten ausgewiesen. Zu letzteren zählen unter anderem im Zusammenhang mit Devestitionen erhaltene Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, oder vereinbarte Lieferverpflichtungen. Von der Umgliederung betroffen sind die bisher im Segment Performance Products erfassten Restaktivitäten des Leder- und Textilchemikaliengeschäfts sowie die bisher im Segment Functional Materials & Solutions ausgewiesenen Restaktivitäten für Industrielacke. Außer-

dem werden hier künftig berichtet: remanente Fixkosten, die aus organisatorischen Änderungen oder Restrukturierungen resultieren; Funktionen und Regionen betreffende Restrukturierungskosten, die nicht den Unternehmensbereichen zugeordnet werden; Minderauslastungskosten von internen Personalplattformen.

Seit der Unterzeichnung der verbindlichen Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne zum Zusammenschluss ihrer Öl-und-Gas-Geschäfte wird der bisherige Unternehmensbereich Oil & Gas als **nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft** ausgewiesen. Das gleichnamige Segment wurde aufgelöst. Die Vermögenswerte und Schulden des Öl-und-Gas-Geschäfts wurden zum Abschluss des dritten Quartals 2018 in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert und werden seitdem unter Sonstige dargestellt.

Das Öl-und-Gas-Geschäft konzentriert sich auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland, Südamerika sowie im Nahen Osten. Es profitiert dabei von starken Partnerschaften und seinem Technologiewissen. In Europa ist es gemeinsam mit dem russischen Partner Gazprom auch im Transport von Erdgas aktiv.

🔗 Mehr zum nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft in Anmerkung 2.5 ab Seite 209

Für die Segmentberichterstattung werden grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsvorschriften zu Grunde gelegt, wie für den Konzern in Anmerkung 1 dargelegt. Transfers zwischen den Segmenten werden grundsätzlich auf der Basis von angepassten Marktpreisen abgerechnet, welche die höhere Kosteneffizienz sowie das geringere Risiko gruppeninterner Transaktionen berücksichtigen. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet. Von den Segmenten nicht genutzte Vermögenswerte werden unter Sonstige berichtet.

Umsatz nach Unternehmensbereichen <sup>1</sup>

Millionen €

	2018	2017
Petrochemicals	6.904	6.389
Monomers	6.464	6.963
Intermediates	3.133	2.979
<b>Chemicals</b>	<b>16.501</b>	<b>16.331</b>
Dispersions & Pigments	5.292	5.398
Care Chemicals	4.913	5.079
Nutrition & Health	1.696	1.844
Performance Chemicals	3.911	3.896
<b>Performance Products</b>	<b>15.812</b>	<b>16.217</b>
Catalysts	7.469	6.658
Construction Chemicals	2.456	2.412
Coatings	3.856	3.969
Performance Materials	7.654	7.706
<b>Functional Materials &amp; Solutions</b>	<b>21.435</b>	<b>20.745</b>
Fungizide	2.287	2.357
Herbizide	2.436	2.371
Insektizide	670	663
Functional Crop Care	463	305
Saatgut & Traits	300	–
<b>Agricultural Solutions</b>	<b>6.156</b>	<b>5.696</b>
<b>Sonstige</b>	<b>2.771</b>	<b>2.234</b>
<b>BASF-Gruppe</b>	<b>62.675</b>	<b>61.223</b>

<sup>1</sup> Für das nur aus einem Unternehmensbereich bestehende Segment Agricultural Solutions werden die Indikationen und Arbeitsgebiete aufgeführt.

**Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige**

Millionen €	2018	2017
Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	-414	-379
Kosten der Konzernzentrale	-249	-224
Sonstige Geschäfte	38	81
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	327	88
Übrige Aufwendungen und Erträge	-193	-257
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige</b>	<b>-491</b>	<b>-691</b>

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige** verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 200 Millionen € von -691 Millionen € auf -491 Millionen €. Die **Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung** erhöhten sich um 35 Millionen € auf 414 Millionen €, die **Kosten der Konzernzentrale** um 25 Millionen € auf 249 Millionen €. Das Ergebnis der **Sonstigen Geschäfte** verringerte sich um 43 Millionen € auf 38 Millionen €. Die Position **Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte** stieg um 239 Millionen € auf 327 Millionen €. Grund hierfür waren die mit 262 Millionen € um 195 Millionen € höheren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für das LTI-Programm. Die Position **Übrige Aufwendungen und Erträge** betrug -193 Millionen € nach -257 Millionen € im Vorjahr.

**Vermögen von Sonstige**

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte	2.134	2.007
Finanzanlagen	570	606
Latente Steueransprüche	2.342	2.118
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	2.644	6.547
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	63	70
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	1.902	2.328
Operatives Vermögen des ehemaligen Segments Oil & Gas (2017) beziehungsweise der Veräußerungsgruppe Öl-und-Gas-Geschäft (2018) <sup>1</sup>	12.570	11.967
Sonstiges Vermögen der Veräußerungsgruppe Öl-und-Gas-Geschäft <sup>1</sup>	1.518	-
<b>Summe</b>	<b>23.743</b>	<b>25.643</b>

<sup>1</sup> Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 209

**Segmente 2018**

Millionen €	Chemicals	Performance Products	Functional Materials & Solutions	Agricultural Solutions	Sonstige <sup>2</sup>	BASF-Gruppe
Umsatz	16.501	15.812	21.435	6.156	2.771	62.675
Transfers zwischen den Segmenten	6.105	498	837	58	2	7.500
Umsatz inklusive Transfers	22.606	16.310	22.272	6.214	2.773	70.175
Forschungs- und Entwicklungskosten	129	394	412	679	414	2.028
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	196	22	43	-	8	269
Ergebnis der Betriebstätigkeit	3.360	1.338	1.235	591	-491	6.033
Vermögen	13.264	14.903	17.654	16.992	23.743	86.556
davon Geschäfts-/Firmenwerte	55	2.079	3.773	3.236	68	9.211
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	104	895	1.878	4.441	25	7.343
Sachanlagen	7.837	4.875	4.554	2.660	854	20.780
At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.000	360	410	-	433	2.203
Schulden	4.104	5.421	4.587	3.080	33.255	50.447
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.325	765	872	7.110	663	10.735
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.072	867	682	394	735	3.750
davon Wertminderungen und Wertaufholungen	29	10	5	7	2	53

<sup>2</sup> Sonstige beinhaltet auch das Vermögen und die Schulden sowie die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts. Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 209. Die ebenfalls in Sonstige enthaltenen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts betragen bis zur Umgliederung in die Veräußerungsgruppe 468 Millionen € im Jahr 2018.

## Segmente 2017

Millionen €	Chemicals	Performance Products	Functional Materials & Solutions	Agricultural Solutions	Sonstige <sup>1</sup>	BASF-Gruppe
Umsatz	16.331	16.217	20.745	5.696	2.234	61.223
Transfers zwischen den Segmenten	6.063	506	805	36	-3	7.407
Umsatz inklusive Transfers	22.394	16.723	21.550	5.732	2.231	68.630
Forschungs- und Entwicklungskosten	128	395	431	507	382	1.843
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	257	-1	49	-	18	323
Ergebnis der Betriebstätigkeit	4.208	1.510	1.545	1.015	-691	7.587
Vermögen	13.233	14.432	17.364	8.096	25.643	78.768
davon Geschäfts-/Firmenwerte	56	2.078	3.718	1.929	1.572	9.353
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	103	1.048	2.045	208	837	4.241
Sachanlagen	7.497	5.000	4.163	1.366	7.232	25.258
At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.026	369	393	-	2.927	4.715
Schulden	4.461	5.419	4.385	1.768	27.979	44.012
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.149	800	1.056	185	1.174	4.364
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.166	917	706	267	1.146	4.202
davon Wertminderungen und Wertaufholungen	129	53	28	2	-72	140

<sup>1</sup> Sonstige beinhaltet auch das Vermögen und die Schulden sowie die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts. Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 209. Die ebenfalls in Sonstige enthaltenen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts betragen 988 Millionen € im Jahr 2017.

## Regionen 2018

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	26.546	6.965	16.143	14.646	5.340	62.675
Anteil	% 42,3	11,1	25,8	23,4	8,5	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	28.502	18.113	16.659	13.886	3.628	62.675
Umsatz inklusive Transfers <sup>1</sup>	35.805	24.083	19.161	14.872	4.006	73.844
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	36	10	0	233	-	269
Ergebnis der Betriebstätigkeit	3.210	1.140	802	1.820	201	6.033
Vermögen	45.562	23.739	22.079	13.576	5.339	86.556
davon Immaterielle Vermögenswerte	7.281	3.874	7.308	1.499	466	16.554
Sachanlagen	9.231	6.357	6.286	4.416	847	20.780
At Equity bilanzierte Beteiligungen	637	289	122	1.444	-	2.203
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	5.317	3.674	4.461	585	372	10.735
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.031	1.180	990	479	250	3.750

<sup>1</sup> Die Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Regionen kann von der Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Segmente abweichen, da Segmente global betrachtet werden und daher Lieferungen und Leistungen zwischen Regionen innerhalb desselben Segments keinen Transfer darstellen.

## Regionen 2017

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	26.507	7.159	15.357	14.343	5.016	61.223
Anteil	% 43,3	11,7	25,1	23,4	8,2	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	28.045	18.663	15.937	13.658	3.583	61.223
Umsatz inklusive Transfers <sup>1</sup>	35.243	24.452	18.570	14.534	3.890	72.237
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	23	5	9	291	–	323
Ergebnis der Betriebstätigkeit	4.090	1.838	1.236	2.209	52	7.587
Vermögen	43.924	24.631	16.201	13.547	5.096	78.768
davon Immaterielle Vermögenswerte	7.167	2.736	4.428	1.499	500	13.594
Sachanlagen	13.876	7.019	5.281	4.337	1.764	25.258
At Equity bilanzierte Beteiligungen	3.153	989	115	1.447	–	4.715
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	2.455	1.228	958	711	240	4.364
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.399	1.234	1.011	516	276	4.202

<sup>1</sup> Die Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Regionen kann von der Summe der Umsätze inklusive Transfers über alle Segmente abweichen, da Segmente global betrachtet werden und daher Lieferungen und Leistungen zwischen Regionen innerhalb desselben Segments keinen Transfer darstellen.

Auf die USA entfielen im Jahr 2018 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 14.775 Millionen € (2017: 13.909 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 14.062 Millionen € (2017: 13.127 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierten Beteiligungen betragen in den USA 12.958 Millionen € nach 9.279 Millionen € im Vorjahr.

Auf China entfielen im Jahr 2018 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 7.595 Millionen € (2017: 5.976 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 6.731 Millionen € (2017: 6.676 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierten Beteiligungen betragen in China 4.162 Millionen € nach 4.206 Millionen € im Vorjahr.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 5 Ergebnis je Aktie

#### Ergebnis je Aktie

		2018	2017
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	Millionen €	4.150	5.592
davon Anteile anderer Gesellschafter	Millionen €	211	233
<b>Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter des fortgeführten Geschäfts</b>	<b>Millionen €</b>	<b>3.939</b>	<b>5.359</b>
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	Millionen €	829	760
davon Anteile anderer Gesellschafter	Millionen €	61	41
<b>Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter des nicht fortgeführten Geschäfts</b>	<b>Millionen €</b>	<b>768</b>	<b>719</b>
Ergebnis nach Steuern	Millionen €	4.979	6.352
davon Anteile anderer Gesellschafter	Millionen €	272	274
<b>Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>Millionen €</b>	<b>4.707</b>	<b>6.078</b>
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	1.000	918.479	918.479
<b>Ergebnis je Aktie</b>			
Aus fortgeführtem Geschäft	€	4,29	5,84
Verwässert	€	4,28	5,83
Aus nicht fortgeführtem Geschäft	€	0,83	0,78
Verwässert	€	0,83	0,78
Aus fortgeführtem und nicht fortgeführtem Geschäft	€	5,12	6,62
Verwässert	€	5,11	6,61

Im **verwässerten Ergebnis je Aktie** ist gemäß IAS 33 ein potenzieller Verwässerungseffekt für die BASF-Aktien zu berücksichtigen, die zukünftig im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ gewährt

werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die erforderlichen Aktien im Auftrag der BASF durch Dritte am Markt erworben werden und die Begebung neuer Aktien nicht vorgesehen ist. Der Verwässe-

rungseffekt durch die Ausgabe von „Plus“-Aktien betrug im Jahr 2018 0,01 € (2017: 0,01 €).

## 6 Funktionskosten

Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden betrieblichen Funktionen auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Die Funktionskosten beinhalten insbesondere die auf den zugeordneten Endkostenstellen angefallenen Personalkosten, Abschreibungen sowie die aus der Kosten- und Leistungsverrechnung abgeleiteten Kostenarten. Nicht den Funktionskosten zuordenbare operative Aufwendungen werden als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

[Mehr zu den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Anmerkung 8 ab Seite 220](#)

### Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind sämtliche Herstell- und Einstandskosten der in der Periode verkauften Eigenerzeugnisse und Handelswaren enthalten, insbesondere Anlagen-, Energie- und Personalkosten.

### Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten insbesondere Marketing- und Werbekosten, Frachtkosten, Verpackungskosten, Kosten der Warendisposition, Provisionen und Lizenzkosten.

### Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind im Wesentlichen Kosten der Zentraleinheiten, Kosten der Leitung von Geschäftseinheiten und Unternehmensbereichen sowie Kosten der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten.

### Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten in Forschungsprojekten angefallene Kosten sowie für die Forschung notwendige Lizenzkosten.

[Mehr zu der Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Segmente unter Anmerkung 4 ab Seite 211](#)

## 7 Sonstige betriebliche Erträge

### Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €	2018	2017
Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden	86	73
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	158	168
Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	412	177
Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	7	32
Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	88	284
Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten	3	24
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	65	36
Sonstige	996	775
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.815</b>	<b>1.569</b>

**Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden**, betrafen überwiegend Prozess- und Schadenersatzrisiken, Stilllegungs- und Restrukturierungsmaßnahmen, Personalverpflichtungen sowie eine Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme gerechnet wird.

[Mehr dazu unter Anmerkung 8 ab Seite 220](#)

**Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften** enthielten vor allem Miet- und Pachterträge sowie Erlöse aus Kantinenbetrieben, kulturellen Veranstaltungen und Logistikdienstleistungen.

**Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen** betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Wesentlich war im Jahr 2018 ein Ertrag aus der Auflösung der

Rückstellung für das Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) in Höhe von 262 Millionen € (2017: Ertrag von 67 Millionen €).

**Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen** enthielten Erträge aus der Umrechnung von Gesellschaften, bei denen sich die lokale Währung von der funktionalen Währung unterscheidet.

**Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** betrafen mit 21 Millionen € im Jahr 2018 den Verkauf des österreichischen Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen in Pischelsdorf und im Jahr 2017 mit 195 Millionen € die Einbringung des Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe. Erträge in Höhe von 14 Millionen € resultierten aus der Veräußerung von Immobilien in mehreren Ländern (Vorjahr: 72 Millionen €).

**Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten** betragen 3 Millionen € im Jahr 2018 und 24 Millionen € im Jahr 2017.

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen resultierten sowohl aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf beglichene, zuvor wertberichtigte Forderungen gegenüber Kunden als auch aus angepassten Erwartungen bezüglich des Ausfalls einzelner Kundenforderungen.

Sonstige Erträge enthielten Beihilfen und Zuwendungen der öffentlichen Hand in mehreren Ländern in Höhe von 43 Millionen € im Jahr 2018 und 26 Millionen € im Jahr 2017. Diese resultierten aus Fördergeldern für Forschungsprojekte sowie Zuschüssen für regionale Geschäftsentwicklung in China.

Weitere Erträge resultierten aus Erstattungen sowie Kompensations- und Ausgleichszahlungen in Höhe von 569 Millionen € im Jahr 2018 und 447 Millionen € im Jahr 2017. Im Jahr 2018 beinhalteten diese im Wesentlichen Versicherungserstattungen für den Brand in der Citral-Anlage in Ludwigshafen sowie für den Brandschaden im Landeshafen Nord in Ludwigshafen, für den auch im Vorjahr Versicherungserstattungen anfielen. Des Weiteren betrafen Erträge in beiden Jahren Gewinne aus dem Edelmetallhandel, Rückerstattungen von Verbrauchsteuern sowie eine Vielzahl weiterer Posten.

## 8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €	2018	2017
Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen	412	359
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Projektkosten	343	353
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	72	221
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	151	155
Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	166	130
Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	40	49
Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	36	106
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	77	70
Aufwand für die Ausbuchung nicht verwertbarer Vorräte	246	220
Sonstige	822	919
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>2.365</b>	<b>2.582</b>

Aufwendungen für **Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen** betrafen im Jahr 2018 vor allem Aufwendungen in Höhe von 99 Millionen € für die Integration der im August 2018 erworbenen wesentlichen Teile des Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfts sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer. Im Vorjahr fielen hierfür 10 Millionen € an. Des Weiteren entstanden in beiden Jahren Aufwendungen aus der Vorbereitung des Erwerbs des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay und im Zusammenhang mit dem Erwerb des globalen Oberflächentechnik-Anbieters Chemetall im Jahr 2016.

Restrukturierungsaufwendungen resultierten im Jahr 2018 zum einen aus Standortschließungen in Nordamerika in Höhe von 13 Millionen € und der Auslagerung von Rechenzentren in Höhe von 11 Millionen €. Im Vorjahr fielen Aufwendungen im Unternehmensbereich Construction Chemicals in Höhe von 15 Millionen € für

Restrukturierungen in Europa an sowie 27 Millionen € für die Auslagerung von Rechenzentren. Weitere Aufwendungen fielen im Jahr 2018 an für Restrukturierungsmaßnahmen im Unternehmensbereich Care Chemicals in Höhe von 20 Millionen € und 12 Millionen € im Vorjahr. Zudem ergaben sich Aufwendungen im Jahr 2018 aus globalen Restrukturierungsmaßnahmen im Unternehmensbereich Coatings in Höhe von 17 Millionen €. Im Unternehmensbereich Catalysts fielen Aufwendungen in Höhe von 16 Millionen € an, vor allem für die Restrukturierung des globalen Emissionskatalysatoren-geschäfts und die Restrukturierung des lizenzierten Batterie-materialiengeschäfts.

Aus **Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtigen Projektkosten** resultierten Aufwendungen, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen. Aufwendungen für Abbruch,

Entsorgung und Projektplanung betragen insgesamt 245 Millionen € im Jahr 2018 und 252 Millionen € im Jahr 2017. Diese entfielen in beiden Jahren insbesondere auf den Standort Ludwigshafen. Weiterhin fielen Aufwendungen in Höhe von 55 Millionen € im Jahr 2018 und 54 Millionen € im Jahr 2017 für die Zuführung zu Umweltschutzrückstellungen an. Diese betrafen in beiden Jahren mehrere stillgelegte Standorte in Nordamerika.

**Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte** beliefen sich im Jahr 2018 auf 72 Millionen €. Die Wertminderungen entstanden im Wesentlichen aus gestoppten Investitionsprojekten. Im Vorjahr waren Wertminderungen vor allem in den Segmenten Chemicals, Functional Materials & Solutions und Performance Products enthalten.

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Posten.

[Mehr dazu unter Anmerkung 7 ab Seite 219](#)

**Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen** betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie Marktwertveränderungen von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich höhere Währungsverluste vor allem durch die Abwertung der argentinischen und brasilianischen Währungen.

[Mehr dazu unter Anmerkung 7 ab Seite 219](#)

**Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** entstanden im Jahr 2018 in Höhe von 26 Millionen € im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts mit Solenis. Im Vorjahr entstanden Verluste aus Portfoliomaßnahmen in Nordamerika in Höhe von 70 Millionen €. Zudem fielen im Jahr 2017 Aufwendungen in Höhe von 19 Millionen € im Zusammenhang mit der Devestition

des globalen Geschäfts mit Industrielacken an die AkzoNobel-Gruppe im Dezember 2016 an.

**Sonstige** Aufwendungen enthielten in beiden Jahren unter anderem Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, für REACH, für Kosten der Konzernführung, für Corporate Citizenship, für die Erbringung von Dienst- und anderen Serviceleistungen sowie für die Aktivitäten im Rahmen des Projekts BASF 4.0. Im Jahr 2017 waren außerdem Aufwendungen in Höhe von 79 Millionen € für einen Produkthafungsfall im Segment Chemicals angefallen.

## 9 Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

### Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €	2018	2017
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	279	328
davon Joint Ventures	250	297
assoziierte Unternehmen	29	31
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-10	-5
davon Joint Ventures	-9	-4
assoziierte Unternehmen	-1	-1
<b>Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden</b>	<b>269</b>	<b>323</b>

Das **Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden**, sank im Jahr 2018 um insgesamt 54 Millionen €, hauptsächlich aufgrund eines niedrigeren Ergebnisses der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China.

## 10 Finanzergebnis

### Finanzergebnis

Millionen €

	2018	2017
Dividenden und vergleichbare Erträge	22	19
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	13	4
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1	3
Erträge aus Steuerumlagen an Beteiligungen	–	1
<b>Erträge aus sonstigen Beteiligungen</b>	<b>36</b>	<b>27</b>
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	–54	–40
Abschreibungen auf/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	–24	–17
<b>Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen</b>	<b>–78</b>	<b>–57</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>–42</b>	<b>–30</b>
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	160	165
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	14	12
<b>Zinserträge</b>	<b>174</b>	<b>177</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>–540</b>	<b>–492</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>–366</b>	<b>–315</b>
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	2	2
Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten	30	37
Sonstige finanzielle Erträge	–	–
<b>Übrige finanzielle Erträge</b>	<b>32</b>	<b>39</b>
Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen	–22	–1
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	–133	–169
Nettozinsaufwand aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen	–	–1
Aufzinsung sonstiger langfristiger Schulden	–5	–9
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–209	–219
<b>Übrige finanzielle Aufwendungen</b>	<b>–369</b>	<b>–399</b>
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>–337</b>	<b>–360</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>–745</b>	<b>–705</b>

Das **Beteiligungsergebnis** ging vor allem aufgrund höherer Aufwendungen aus Verlustübernahmen von –30 Millionen € auf –42 Millionen € zurück, unter anderem aufgrund der im Jahr 2018 erstmals enthaltenen BASF Digital Farming GmbH.

Infolge der höheren Zinsaufwendungen verringerte sich das **Zinsergebnis** im Vergleich zum Vorjahr um 51 Millionen € von –315 Millionen € auf –366 Millionen €. Die höheren Zinsaufwendungen gehen im Wesentlichen auf den höheren Bestand an Finanzschulden, insbesondere Commercial Papers, zurück.

Im Vergleich zum Jahr 2017 sind die **Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten** aufgrund der Inbetriebnahme größerer Investitionsprojekte in den USA zurückgegangen.

**Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen** nahmen sowohl aufgrund von höheren Abschreibungen auf Darlehen als auch aufgrund der Verluste aus der Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren zu.

Der **Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Rückgangs des Nettobilanzansatzes zum 31. Dezember 2017. Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres.

Der Rückgang der **Sonstigen finanziellen Aufwendungen** resultierte im Wesentlichen aus Zinsen aus Ertragsteuern.

## 11 Ertragsteuern

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0% und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5% erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Aufgrund eines konstanten Gewerbesteuerhebesatzes in Ludwigshafen im Jahr 2018 ergab sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 14,1% (2017: 14,1%). Die deutschen Gruppengesellschaften ermittelten ihre latenten Steuern im Jahr 2018 unverändert mit 30%. Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert. Diese werden grundsätzlich auch für die Ermittlung latenter Steuern herangezogen, sofern zukünftige Steuersatzanpassungen noch nicht beschlossen wurden.

### Steueraufwand

Aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge resultierte ein Ertrag im Jahr 2018 in Höhe von 1 Million € und im Jahr 2017 in Höhe von 6 Millionen €. In den Sonstigen Steuern waren Grundsteuern und andere vergleichbare Steuern in Höhe von 110 Millionen € im Jahr 2018 und 101 Millionen € im Jahr 2017 enthalten.

Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug im Jahr 2018 21,5% (2017: 18,7%). Die Absenkung der Steuersätze, im Wesentlichen infolge der Steuerreform in Belgien, führte im Jahr 2018 zu latenten Steuererträgen in Höhe von 17 Millionen €. Im Jahr 2017 führte die Absenkung der Steuersätze infolge der Steuerreformen in den USA, in Belgien, Frankreich, Deutschland und Argentinien zu latenten Steuererträgen von insgesamt 426 Millionen €, davon 379 Millionen € in den USA.

### Steueraufwand

Millionen €	2018	2017
<b>Laufender Aufwand für Ertragsteuern</b>	<b>1.255</b>	<b>1.506</b>
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer (Deutschland)	386	414
Ausländische Ertragsteuern	1.072	1.173
Steuern für Vorjahre	-203	-81
<b>Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)</b>	<b>-117</b>	<b>-216</b>
aus Veränderungen temporärer Differenzen	-57	239
aus Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge/ungenutzter Steuergutschriften	-40	-34
aus Steuersatzänderungen	-18	-426
aus Wertberichtigungen von latenten Steueransprüchen	-2	5
<b>Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>1.138</b>	<b>1.290</b>
Sonstige Steuern sowie Umsatz- und andere Verbrauchsteuern	232	230
<b>Steueraufwand</b>	<b>1.370</b>	<b>1.520</b>

### Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2018		2017	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.288	-	6.882	-
Erwartete Körperschaftsteuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (15%)	794	15,0	1.032	15,0
Solidaritätszuschlag	15	0,3	18	0,3
Gewerbeertragsteuer	145	2,7	288	4,2
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	420	7,9	498	7,2
Steuerfreie Erträge	-24	-0,5	-19	-0,3
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	64	1,2	62	0,9
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	-40	-0,7	-48	-0,7
Steuern für Vorjahre	-203	-3,8	-81	-1,2
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	5	0,1	-1	0,0
Steuersatzänderungen	-18	-0,3	-426	-6,2
Sonstiges	-20	-0,4	-33	-0,5
<b>Effektive Ertragsteuern/Steuerquote</b>	<b>1.138</b>	<b>21,5</b>	<b>1.290</b>	<b>18,7</b>

Latente Steuern ergeben sich aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften. Durch die Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden im Rahmen von Akquisitionen gemäß IFRS 3 bestehen wesentliche

Abweichungen zwischen den anzusetzenden Zeitwerten und den Werten in der Steuerbilanz, die hauptsächlich zur Bilanzierung von latenten Steuerschulden führen.

## Latente Steuern

### Abgrenzungsposten für latente Steuern 2018

Millionen €	01.01.2018 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens- zusammenschlüsse	Sonstiges	Ergebnisneutral im Eigenkapital	31.12.2018 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	-1.184	40	-5	-272	156	-	-1.265	94	1.359
Sachanlagen	-2.464	-126	-1	6	1.609	-	-976	115	1.091
Finanzanlagen	-39	52	0	-	-1	-	12	60	48
Vorräte und Forderungen	-69	-62	38	-40	-70	-	-203	272	475
Pensionsrückstellungen	1.986	2	122	13	26	-	2.149	2.657	508
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	975	146	-1	6	-493	-	633	738	105
Steuerliche Verlustvorträge	222	36	0	0	-53	-	205	205	-
Sonstiges	-40	29	0	0	11	-	0	83	83
<b>Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen</b>	<b>-613</b>	<b>117</b>	<b>153</b>	<b>-287</b>	<b>1.185</b>	<b>-</b>	<b>555</b>	<b>4.224</b>	<b>3.669</b>
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-	-1.882	-1.882
<b>Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen</b>	<b>-613</b>	<b>117</b>	<b>153</b>	<b>-287</b>	<b>1.185</b>	<b>-</b>	<b>555</b>	<b>2.342</b>	<b>1.787</b>

**Abgrenzungsposten für latente Steuern 2017**

Millionen €	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Immaterielle Vermögenswerte	77	1.261
Sachanlagen	171	2.635
Finanzanlagen	10	49
Vorräte und Forderungen	363	432
Pensionsrückstellungen	2.603	617
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.131	156
Steuerliche Verlustvorträge	222	-
Sonstiges	42	82
Saldierungen	-2.501	-2.501
<b>Summe</b>	<b>2.118</b>	<b>2.731</b>

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften in Höhe von 14.088 Millionen € im Jahr 2018 (10.490 Millionen € im Jahr 2017) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Die Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche betragen 91 Millionen € im Jahr 2018 (92 Millionen € im Jahr 2017). Davon entfielen 23 Millionen € im Jahr 2018 (24 Millionen € im Jahr 2017) auf steuerliche Verlustvorträge.

**Steuerliche Verlustvorträge**

Die steuerlichen Verlustvorträge teilen sich regional wie folgt auf:

**Steuerliche Verlustvorträge**

Millionen €	Steuerliche Verlustvorträge		Latente Steueransprüche	
	2018	2017	2018	2017
Deutschland	-	-	-	-
Ausland	1.143	1.485	205	222
<b>Summe</b>	<b>1.143</b>	<b>1.485</b>	<b>205</b>	<b>222</b>

Steuerliche Verlustvorträge bestehen in allen Regionen, insbesondere in den Regionen Südamerika, Asien und Europa. Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Im Ausland ist der Vortrag zum Teil nur zeitlich begrenzt möglich. Der wesentliche Bestand an Verlustvorträgen wird in Europa bis zum Jahr 2019 und in Asien bis zum Jahr 2023 verfallen. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 371 Millionen € im Jahr 2018 (2017: 804 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

**Steuerschulden**

Steuerschulden umfassen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern sowie noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres. Zum 31. Dezember 2018 betragen die Steuerschulden 695 Millionen € (31. Dezember 2017: 1.119 Millionen €).

## 12 Anteile anderer Gesellschafter

### Anteile anderer Gesellschafter

Millionen €	2018	2017
Gewinnanteile	292	299
Verlustanteile	-20	-25
<b>Summe</b>	<b>272</b>	<b>274</b>

Niedrigere **Gewinnanteile** entstanden im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum vor allem aufgrund gefallener TDI- und MDI-Verkaufspreise und -Margen bei Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China.

Nach einem negativen Ergebnisbeitrag im Vorjahr ergaben sich im Jahr 2018 nach dem Ausbau der Produktionskapazitäten Gewinnanteile bei BASF TODA Battery Materials, LLC, Tokio/Japan. Damit trug die Gesellschaft maßgeblich zum Rückgang der **Verlustanteile** bei.

[Mehr zu den Anteilen anderer Gesellschafter an konsolidierten Gesellschaften unter Anmerkung 21 auf Seite 239](#)

## 13 Personalaufwand und Mitarbeiter

### Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF-Gruppe im Jahr 2018 10.659 Millionen € auf (2017: 10.610 Millionen €). Darin enthalten ist auch der Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 276 Millionen € (2017: 268 Millionen €). Maßgeblich für den Anstieg des Personalaufwands waren der höhere durchschnittliche Personalstand infolge der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer sowie ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau. Insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr höhere Auflösung von Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm sowie Währungseffekte wirkten gegenläufig.

### Personalaufwand

Millionen €	2018	2017
Löhne und Gehälter	8.470	8.471
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.459	1.434
Aufwendungen für Altersversorgung	730	705
<b>Personalaufwand</b>	<b>10.659</b>	<b>10.610</b>

### Personalstand

Zum 31. Dezember 2018 stieg der Personalstand auf 122.404 Mitarbeiter nach 115.490 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2017. Darin enthalten sind zum 31. Dezember 2018 2.017 Mitarbeiter in der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft (31. Dezember 2017: 1.985 Mitarbeiter).

Maßgeblich für den Anstieg des Personalstands ist die Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer im August 2018. Im Zuge dessen hat sich der Personalstand um mehr als 4.500 Mitarbeiter erhöht.

Die Entwicklung des Personalstands der BASF-Gruppe teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

### Personalstand zum 31.12.

	2018	2017
Europa	75.188	71.653
davon Deutschland	55.839	54.020
Nordamerika	20.069	18.295
Asien-Pazifik	19.303	18.256
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.844	7.286
<b>BASF-Gruppe</b>	<b>122.404</b>	<b>115.490</b>
davon mit Ausbildungsverträgen	3.174	3.103
zeitlich befristet Beschäftigte	3.226	2.550

Im Personalstand zum Jahresende sind die Mitarbeiter von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort 526 Mitarbeiter beschäftigt (2017: 472 Mitarbeiter).

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

#### Durchschnittlicher Personalstand

	2018	2017
Europa	73.067	71.043
davon Deutschland	54.749	53.390
Nordamerika	19.051	17.871
Asien-Pazifik	18.713	18.132
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.540	7.287
<b>BASF-Gruppe</b>	<b>118.371</b>	<b>114.333</b>
davon mit Ausbildungsverträgen	2.819	2.793
zeitlich befristet Beschäftigte	3.120	2.691

Im durchschnittlichen Personalstand sind die Mitarbeiter von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort im Durchschnitt 492 Mitarbeiter beschäftigt (2017: 437 Mitarbeiter).

Im durchschnittlichen Personalstand der BASF-Gruppe sind für das Jahr 2018 2.021 Mitarbeiter in der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft enthalten (2017: 1.982 Mitarbeiter).

## Erläuterungen zur Bilanz

### 14 Immaterielle Vermögenswerte

Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** der BASF sind 23 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (2017: 24) zugeordnet, die auf Basis der Geschäftseinheiten oder einer übergeordneten Ebene definiert wurden.

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen erfolgten im vierten Quartal auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der erzielbare Betrag wurde zumeist unter Verwendung des Nutzungswerts bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme in der Regel für die nächsten fünf Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie zum Beispiel Rohstoffpreise und Gewinnmargen. Ebenso sind Öl- und Gaspreise wesentliche Inputparameter, die der Prognose der Zahlungsströme in den aktuellen Finanzplänen zugrunde liegen. Marktannahmen, wie beispielsweise Konjunkturverlauf und Marktwachstum, werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Die bei den Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit dem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern, der unter Verwendung des Capital Asset Pricing Models bestimmt wird. Dessen Komponenten sind ein risikofreier Zins, die Marktrisikoprämie sowie eine auf Basis der jeweiligen branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peergroup) ermittelte Anpassung für das Kreditrisiko (Spread). Die Ermittlung berücksichtigt sowohl die Kapitalstruktur als auch den Beta-Faktor der jeweiligen

Peergroup sowie den durchschnittlichen Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Werthaltigkeitsprüfungen der Einheiten wurden unter der Annahme gewichteter Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 5,83 % und 6,90 % (2017: zwischen 5,69 % und 8,2 %) vorgenommen. Dies entspricht gewichteten Kapitalkostensätzen vor Steuern zwischen 7,0 % und 8,5 % (2017: zwischen 7,13 % und 11,31 %).

Nach Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den wesentlichen Annahmen bei 22 Einheiten nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Pigments im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments trifft dies nicht zu.

Der erzielbare Betrag von Pigments überstieg im Jahr 2018 den Buchwert um 192 Millionen €. Für die Werthaltigkeitsprüfung wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 5,84 % (2017: 6,05 %) verwendet. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 0,74 Prozentpunkte (2017: um 0,04 Prozentpunkte) ansteigen würde oder das Ergebnis der Betriebstätigkeit des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwerts um 14,39 % (2017: um 0,81 %) geringer wäre.

#### Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Millionen €

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	2018		2017	
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Wachstumsraten <sup>1</sup>	Geschäfts- oder Firmenwerte	Wachstumsraten <sup>1</sup>
Unternehmensbereich Agricultural Solutions	3.236	2,0 %	1.929	2,0 %
Unternehmensbereich Catalysts (ohne Batteriematerialien)	1.298	2,0 %	1.285	2,0 %
Unternehmensbereich Construction Chemicals	753	2,0 %	732	2,0 %
Personal Care Ingredients im Unternehmensbereich Care Chemicals	518	2,0 %	499	2,0 %
Pigments im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments	403	1,5 %	389	1,5 %
Surface Treatment im Unternehmensbereich Coatings	1.500	2,0 %	1.490	2,0 %
Exploration & Production <sup>2</sup>	–	–	1.504	–
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	1.503	0,0–2,0 %	1.525	0,0–2,0 %
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.</b>	<b>9.211</b>		<b>9.353</b>	

<sup>1</sup> In den Werthaltigkeitsprüfungen verwendete Wachstumsraten zur Ermittlung der Endwerte gemäß IAS 36

<sup>2</sup> Umgliederung Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Öl- und Gas-Geschäft in die Veräußerungsgruppe –1.572 Millionen €

## Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2018

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktionstechnologien	Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte <sup>1</sup>	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>							
Stand am 01.01.2018	4.722	1.150	1.879	116	411	9.477	17.755
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	1	35	36	36	47	-	155
Zugänge aus Akquisitionen	364	1.054	2.725	-	136	1.261	5.540
Abgänge	-174	-8	-73	-1	-32	-6	-294
Umbuchungen	2	-	-29	1	21	-	-5
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-862	-413	-15	-	-35	-1.722	-3.047
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-15	21	52	-	5	201	264
Stand am 31.12.2018	4.038	1.839	4.575	152	553	9.211	20.368
<b>Abschreibungen</b>							
Stand am 01.01.2018	2.301	479	954	81	222	124	4.161
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	279	49	168	14	85	-	595
Abgänge	-173	-5	-72	-1	-26	-	-277
Umbuchungen	-	-	-	0	-1	-	-1
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-370	-151	-13	-	-26	-128	-688
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	6	4	9	-	1	4	24
Stand am 31.12.2018	2.043	376	1.046	94	255	0	3.814
<b>Nettobuchwert am 31.12.2018</b>	<b>1.995</b>	<b>1.463</b>	<b>3.529</b>	<b>58</b>	<b>298</b>	<b>9.211</b>	<b>16.554</b>

<sup>1</sup> Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten neben den Geschäfts- oder Firmenwerten erworbene sowie selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte. In den immateriellen Vermögenswerten sind bis zum Zeitpunkt der Umgliederung in die Veräußerungsgruppe Rechte des Segments Oil & Gas enthalten, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden.

**Zugänge** betrafen im Wesentlichen erworbene Softwarelizenzen oder selbstgestellte Softwareapplikationen. Außerdem sind in den Zugängen erworbene Produktionslizenzen für die Förderung von Öl und Gas in Brasilien enthalten.

**Zugänge aus Akquisitionen** beliefen sich im Jahr 2018 auf 5.540 Millionen €. Infolge der wesentlichen Akquisitionen, des Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte und des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer sowie des Erwerbs des Batteriematerialiengeschäfts von Toda America LLC, erhöhte sich der **Geschäfts- oder Firmenwert** um 1.257 Millionen €. Ein weiterer Zugang beim Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4 Millionen € ergab sich aus einer nachträglichen Kaufpreiszahlung für die im Jahr 2017 erfolgte Akquisition des Unternehmens GRUPO Thermotek mit Sitz in Monterrey/Mexiko. Des Weiteren gingen im Rahmen der genannten Akquisitionen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4.279 Millionen € zu. Diese betrafen überwiegend Know-how, Patente und Produktionstechnologien in Höhe von 2.725 Millionen €; Produktrechte, Lizenzen und Trademarks in Höhe von 1.054 Millionen € sowie Vertriebs- und ähnliche Rechte in Höhe von 364 Millionen €.

**Abgänge** von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 294 Millionen € waren im Wesentlichen auf die Ausbuchung von voll abgeschriebenen Vermögenswerten zurückzuführen. Aufgrund des Verkaufs der Anteile an der Konzession Aguada Pichana Este in Argentinien sowie der Devestition des Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf gingen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 6 Millionen € ab.

Die **Umbuchungen in Veräußerungsgruppen** betrafen im Wesentlichen die Umgliederung der immateriellen Vermögenswerte des Öl-und-Gas-Geschäfts zum 30. September 2018 sowie in geringem Umfang des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts in die Veräußerungsgruppen.

Im Jahr 2018 waren in den Zugängen zu **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 4 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen die Wertminderung von nicht strategischem Know-how, Patenten und Produktionstechnologien im Segment Functional Materials & Solutions und in geringerem Ausmaß die Abschreibung von nicht genutzten Softwarelizenzen und gestoppten IT-Projekten. Gegenläufig waren in den Zugängen zu Abschreibungen Wertaufholungen in Höhe von 2 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Vertriebsrechte im Segment Functional Materials & Solutions und Aufwertungen von Emissionsrechten aufgrund von gestiegenen Marktwerten. Des Weiteren enthalten waren bis zum 30. September 2018 die Abschreibungen von Rechten des Segments Oil & Gas in Höhe von 29 Millionen €, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben wurden.

#### Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2017

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktionstechnologien	Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte <sup>1</sup>	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>							
Stand am 01.01.2017	5.051	1.339	1.958	92	435	10.214	19.089
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	–	–	–	–	–	1
Zugänge	3	19	20	25	34	–	101
Zugänge aus Akquisitionen	10	47	56	–	25	97	235
Abgänge	–40	–20	–53	–1	–79	–28	–221
Umbuchungen	14	–178	–24	–	13	–	–175
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–317	–57	–78	–	–17	–806	–1.275
Stand am 31.12.2017	4.722	1.150	1.879	116	411	9.477	17.755
<b>Abschreibungen</b>							
Stand am 01.01.2017	2.168	435	882	72	229	141	3.927
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	298	70	166	10	72	–	616
Abgänge	–35	–17	–53	–1	–72	–	–178
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–130	–9	–41	–	–7	–17	–204
Stand am 31.12.2017	2.301	479	954	81	222	124	4.161
<b>Nettobuchwert am 31.12.2017</b>	<b>2.421</b>	<b>671</b>	<b>925</b>	<b>35</b>	<b>189</b>	<b>9.353</b>	<b>13.594</b>

<sup>1</sup> Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die **immateriellen Vermögenswerte** enthielten im Jahr 2017 neben den Geschäfts- oder Firmenwerten und erworbenen sowie selbstgeschaffenen immateriellen Vermögenswerten auch Rechte des Segments Oil & Gas, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben wurden. Zum 31. Dezember 2017 betrug deren Anschaffungskosten 962 Millionen €, die kumulierten Abschreibungen darauf 312 Millionen €; die Abschreibungen des Jahres 2017 beliefen sich auf 41 Millionen €.

**Zugänge aus Akquisitionen** beliefen sich im Jahr 2017 auf 235 Millionen €. Infolge der wesentlichen Akquisitionen, des Erwerbs der Rolic AG mit Sitz in Allschwil/Schweiz, des Erwerbs des Unternehmens GRUPO Thermotek mit Sitz in Monterrey/Mexiko, des Erwerbs des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts vom Henkel-Konzern und des Erwerbs von ZedX Inc., Bellefonte/Pennsylvania, erhöhte sich der **Geschäfts- oder Firmenwert** um 79 Millionen €. Ein weiterer Zugang beim Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 18 Millionen € ergab sich im Wesentlichen aus einer nachträglichen Kaufpreiszahlung für die Akquisition von Chemetall im Vorjahr.

Des Weiteren gingen im Rahmen der genannten Akquisitionen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 138 Millionen € zu. Diese betrafen überwiegend Produktrechte, Lizenzen und Trademarks sowie Know-how, Patente und Produktionstechnologien.

Die in der Kategorie **Produktrechte, Lizenzen und Trademarks** enthaltenen Konzessionen für die Öl-und-Gas-Förderung mit einem Nettobuchwert in Höhe von 234 Millionen € im Jahr 2017 berechnen zur Suche nach und Förderung von Öl und Gas in bestimmten Gebieten. Nach Ende der Laufzeit einer Konzession werden die Rechte zurückgegeben.

**Abgänge** von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 221 Millionen € sind im Wesentlichen auf die Ausbuchung von voll abgeschriebener Software sowie den Verkauf des Produktions-

standorts für Elektrolyte in Suzhou/China, den Verkauf der Geschäfte Bleaching Clay und Mineral Adsorbents sowie die Einbringung des globalen Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe zurückzuführen. In diesem Zusammenhang gingen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 28 Millionen € ab.

Die **Umbuchungen** betrafen im Wesentlichen die bestätigten Öl- und Gasvorkommen des Maria-Feldes in Norwegen in die Sachanlagen. Die nicht bestätigten Vorkommen im Rahmen von akquirierten Konzessionen werden als immaterielle Vermögenswerte unter Produktrechte, Lizenzen und Trademarks ausgewiesen.

Im Jahr 2017 waren in den **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 67 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen die Wertminderung von nicht strategischem Know-how, Patenten und Produktionstechnologien im Segment Functional Materials & Solutions und von Explorationspotenzial für die Öl-und-Gas-Förderung in Norwegen. Gegenläufig waren Wertaufholungen in Höhe von 7 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Vertriebsrechte im Segment Functional Materials & Solutions.

## 15 Sachanlagen

In den **Technischen Anlagen und Maschinen** waren Öl- und Gasvorkommen einschließlich dazugehöriger Bohrungen, Produktionsanlagen und weiterer Infrastruktur enthalten, die nach der

Unit-of-Production-Methode abgeschrieben wurden. Folgende tabellarische Übersicht zur Entwicklung der Sachanlagen beinhaltet diese Vermögenswerte bis zum Zeitpunkt der Umgliederung des Öl-und-Gas-Geschäfts in die Veräußerungsgruppe.

### Entwicklung der Sachanlagen 2018

Millionen €

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	davon nach der Unit-of- Production- Methode abzuschreiben	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>						
Stand am 01.01.2018	11.169	50.558	7.940	4.387	4.799	70.913
Veränderungen des Konsolidierungskreises	77	5	–	2	1	85
Zugänge	192	679	109	216	2.528	3.615
Zugänge aus Akquisitionen	650	634	–	64	77	1.425
Abgänge	–71	–407	–	–171	–52	–701
Umbuchungen	300	1.159	–	190	–1.657	–8
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–245	–10.899	–8.170	–108	–1.883	–13.135
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	84	602	121	36	92	814
Stand am 31.12.2018	12.156	42.331	–	4.616	3.905	63.008
<b>Abschreibungen</b>						
Stand am 01.01.2018	6.065	36.110	4.329	3.264	216	45.655
Veränderungen des Konsolidierungskreises	4	–	–	2	–	6
Zugänge	354	2.409	498	358	34	3.155
Abgänge	–45	–372	–	–164	–52	–633
Umbuchungen	–3	–7	–	–	–	–10
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–81	–6.118	–4.923	–87	–196	–6.482
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	48	458	96	27	4	537
Stand am 31.12.2018	6.342	32.480	–	3.400	6	42.228
<b>Nettobuchwert am 31.12.2018</b>	<b>5.814</b>	<b>9.851</b>	<b>–</b>	<b>1.216</b>	<b>3.899</b>	<b>20.780</b>

**Zugänge** zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten beliefen sich im Jahr 2018 auf 3.615 Millionen €. Investitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Schanghai/China, Geismar/Louisiana sowie Freeport/Texas. Wesentliche Investitionen betrafen die im Bau befindliche Acetylen-Anlage sowie Produktionsanlagen für Katalysatoren in Ludwigshafen. Außerdem enthielten die Zugänge Umbauten am Steamcracker sowie den Neubau eines Propantanks in Antwerpen/Belgien. Des Weiteren umfassten die Investitionen den Bau von Öl- und Gasfördereinrichtungen und -bohrungen in Europa und Südamerika.

Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 26 Millionen €.

Durch Akquisitionen erhöhten sich die Sachanlagen um 1.425 Millionen €, insbesondere infolge des Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer.

**Abschreibungen** enthielten im Jahr 2018 Wertminderungen in Höhe von 52 Millionen € und Wertaufholungen in Höhe von 1 Million €. Die Wertminderungen entfielen im Wesentlichen auf Anlagen im Bau und resultierten insbesondere aus nicht fortgeführten Investitionsprojekten in Nordamerika.

**Abgänge** von Sachanlagen beinhalteten den Verkauf von Produktionsanlagen für oleochemische Tenside in Mexiko sowie des Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf.

[Mehr zu Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 205](#)

**Umbuchungen** enthielten im Wesentlichen die Umgliederungen von betriebsbereiten Vermögenswerten aus den Anlagen im Bau in die übrigen Anlageklassen.

**Umrechnungsbedingte Wertänderungen** erhöhten die Sachanlagen um 277 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

#### Entwicklung der Sachanlagen 2017

Millionen €

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	davon nach der Unit-of-Produ- tion-Methode abzuschreiben	Andere Anlagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>						
Stand am 01.01.2017	11.257	49.893	7.180	4.437	5.989	71.576
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	14	–	–	1	15
Zugänge	171	1.292	450	272	2.285	4.020
Zugänge aus Akquisitionen	–	7	–	1	–	8
Abgänge	–131	–825	–17	–280	–36	–1.272
Umbuchungen	367	2.635	890	128	–2.945	185
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–495	–2.458	–563	–171	–495	–3.619
Stand am 31.12.2017	11.169	50.558	7.940	4.387	4.799	70.913
<b>Abschreibungen</b>						
Stand am 01.01.2017	5.969	35.655	3.711	3.308	231	45.163
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	14	–	–	–	14
Zugänge	385	2.878	931	335	–12	3.586
Abgänge	–95	–761	–3	–266	–32	–1.154
Umbuchungen	–	–50	–	–1	53	2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–194	–1.626	–310	–112	–24	–1.956
Stand am 31.12.2017	6.065	36.110	4.329	3.264	216	45.655
<b>Nettobuchwert am 31.12.2017</b>	<b>5.104</b>	<b>14.448</b>	<b>3.611</b>	<b>1.123</b>	<b>4.583</b>	<b>25.258</b>

**Zugänge** zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten beliefen sich im Jahr 2017 auf 4.020 Millionen €. Wesentliche Investitionen betrafen die im Bau befindliche Acetylen-Anlage sowie Produktionsanlagen für Katalysatoren in Ludwigshafen. Des Weiteren umfassten die Zugänge den Bau eines Riech-und-Geschmacksstoff-Komplexes in Kuantan/Malaysia sowie den Umbau von Produktionsanlagen für Weichmacher in Pasadena/Texas, die bereits teilweise in Betrieb genommen wurden. Wesentliche Investitionen wurden außerdem für den Bau von Öl- und Gasfördereinrichtungen und -bohrungen in Europa und Südamerika getätigt. Darüber hinausgehend erfolgten Investitionen insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Schanghai/China, Freeport/Texas, Geismar/Louisiana sowie Port Arthur/Texas.

Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 9 Millionen €.

Durch Akquisitionen erhöhten sich die Sachanlagen um 8 Millionen €, insbesondere infolge des Erwerbs von GRUPO Thermotek, Monterrey/Mexiko.

**Abschreibungen** enthielten im Jahr 2017 Wertminderungen in Höhe von 262 Millionen €. Diese entfielen im Wesentlichen auf technische Anlagen und Maschinen und resultierten insbesondere aus der Vollabschreibung einer Produktionsanlage im Segment Chemicals infolge von Überkapazitäten. Der erzielbare Betrag entsprach dem Nutzungswert und der gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern betrug 10,27 %.

Darüber hinaus enthielten die Abschreibungen Wertminderungen im ehemaligen Segment Oil & Gas, die durch Wertaufholungen im gleichen Segment überkompensiert wurden. Diese betrafen im Wesentlichen Anlagen im Bau. Insgesamt beliefen sich die Wertaufholungen in den Abschreibungen auf 182 Millionen €.

**Abgänge** von Sachanlagen resultierten vorwiegend aus dem Verkauf des Geschäfts Bleaching Clay und Mineral Absorbents, des Produktionsstandorts für Elektrolyte in Suzhou/China, des Geschäfts Inorganic Specialties sowie des Lederchemikaliengeschäfts.

[↗ Mehr zu Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 205](#)

**Umbuchungen** betrafen im Wesentlichen die Übernahme der bestätigten Öl- und Gasvorkommen des Maria-Felds in Norwegen aus den immateriellen Vermögenswerten in die technischen Anlagen und Maschinen.

**Umrechnungsbedingte Wertänderungen** verminderten die Sachanlagen um 1.663 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

## 16 At Equity bilanzierte Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen

Die **Zugänge** im Jahr 2018 beinhalteten Kapitalerhöhungen in Höhe von 55 Millionen €. Die Zugänge im Jahr 2017 resultierten unter anderem aus dem Zusammenschluss des globalen Lederchemikaliengeschäfts mit der Stahl-Gruppe. BASF erhielt in diesem Zusammenhang einen Anteil in Höhe von 16,6% an der Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg.

Neben dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, den Dividendenausschüttungen und dem sonstigen Ergebnis der Gesellschaften beinhalteten die Umbuchungen mit 2.552 Millionen € die Umgliederung von at Equity bilanzierten Beteiligungen in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft. Im Jahr 2018 wurden bei einer at Equity bewerteten Beteiligung im Segment Chemicals Abschreibungen auf den Equity-Buchwert in Höhe von 7 Millionen € vorgenommen.

[↗ Für eine detaillierte Übersicht zum Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, siehe Anmerkung 9 auf Seite 221](#)

### At Equity bilanzierte Beteiligungen

Millionen €	2018	2017
Stand am 01.01.	4.715	4.647
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–50
Zugänge	55	223
Abgänge	–10	–82
Umbuchungen <sup>1</sup>	–2.571	120
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	14	–143
<b>Nettobuchwert am 31.12.</b>	<b>2.203</b>	<b>4.715</b>

<sup>1</sup> Die Angaben enthalten auch Effekte aus dem nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 99 Millionen € im Jahr 2018 (248 Millionen € im Jahr 2017).

### Sonstige Finanzanlagen

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Sonstige Beteiligungen	453	482
Langfristige Wertpapiere	117	124
<b>Sonstige Finanzanlagen</b>	<b>570</b>	<b>606</b>

## 17 Vorräte

### Vorräte

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.541	3.255
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	8.507	6.979
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	118	69
<b>Vorräte</b>	<b>12.166</b>	<b>10.303</b>

**Unfertige und fertige Erzeugnisse** sowie **Waren** sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Die Umsatzkosten enthielten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 31.285 Millionen € im Jahr 2018 und 29.941 Millionen € im Jahr 2017.

Im Jahr 2018 wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 73 Millionen € und im Jahr 2017 Zuschreibungen in Höhe von 18 Millionen € berücksichtigt.

Von den gesamten **Vorräten** wurden im Jahr 2018 1.120 Millionen €, im Jahr 2017 863 Millionen € zum Nettoveräußerungswert bewertet.

## 18 Forderungen und sonstiges Vermögen

### Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Darlehens- und Zinsforderungen	224	271	782	245
Derivate mit positiven Marktwerten	121	224	91	321
Forderungen aus Finanzierungsleasing	23	2	25	4
Versicherungserstattungen	0	0	0	41
Forderungen aus Bank Acceptance Drafts	–	163	–	389
Sonstige	243	267	111	329
<b>Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen</b>	<b>611</b>	<b>927</b>	<b>1.009</b>	<b>1.329</b>
Rechnungsabgrenzungen	57	251	54	249
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	63	–	70	–
Steuererstattungsansprüche	107	891	125	787
Forderungen an Mitarbeiter	0	16	–	8
Edelmetallhandelspositionen	–	780	–	746
Sonstige	48	274	74	375
<b>Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen</b>	<b>275</b>	<b>2.212</b>	<b>323</b>	<b>2.165</b>
<b>Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen</b>	<b>886</b>	<b>3.139</b>	<b>1.332</b>	<b>3.494</b>

Der Rückgang der langfristigen **Darlehens- und Zinsforderungen** war im Wesentlichen auf die Umgliederung der Darlehen der Wintershall Nederland Transport and Trading B.V., Rijswijk/Niederlande, an Nord Stream 2 AG in Höhe von 325 Millionen € und der Darlehen der W & G Transport Holding GmbH, Kassel, an W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH, Kassel, in Höhe von 140 Millionen € in das Vermögen der Veräußerungsgruppen zurückzuführen. Neben den genannten Darlehen bestanden zum 31. Dezember 2018 insbesondere Darlehens- und Zinsforderungen von BASF Ireland Ltd., Cork/Irland, zur Finanzierung des Geschäftsaufbaus asiatischer Gesellschaften sowie Forderungen der BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG.

Der Anstieg der langfristigen **Derivate mit positiven Marktwerten** betraf im Wesentlichen die Marktbewertung der kombinierten Zins-/Währungsswaps. Bei den kurzfristigen Derivaten mit positiven Marktwerten beruhte die Veränderung vor allem auf niedrigeren beizulegenden Zeitwerten von Edelmetall- und Fremdwährungsderivaten.

Seit 1. Januar 2018 werden die **Forderungen aus Bank Acceptance Drafts** nicht mehr unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sondern unter sonstigen operativen Forderungen ausgewiesen, da die verbliebenen Kreditrisiken gegenüber der ausstellenden Bank und nicht mehr gegenüber dem Kunden bestehen. Im Jahr 2018 sind die Forderungen aus Bank Acceptance Drafts um 226 Millionen € zurückgegangen. Im Vorjahr betragen sie 389 Millionen €. Dieser Betrag wurde in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen umgegliedert.

In China werden die Bank Acceptance Drafts als Zahlungsmittel eingesetzt. Sie können bis zur Fälligkeit gehalten werden, vor der Fälligkeit bei einer Bank diskontiert sowie an Lieferanten für Warenlieferungen oder für erbrachte Dienstleistungen übertragen werden. Hierbei werden unterschiedliche Vereinbarungen getroffen, bei denen entweder die wesentlichen Risiken und Chancen bei der

BASF verbleiben oder an die Gegenpartei übergehen. Nur wenn das Ausfallrisiko von der Gegenpartei übernommen wird, wird die Forderung ausgebucht. Besteht weiterhin ein Rückgriffsrecht gegenüber BASF, wird im Fall der Diskontierung eine Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten in Höhe der erhaltenen Zahlung bilanziert und über die Laufzeit beibehalten; bei Übertragung auf einen Lieferanten werden weder die Forderungen aus Bank Acceptance Drafts noch die Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Zum 31. Dezember 2018 waren Bank Acceptance Drafts in Höhe von 8 Millionen € übertragen und nicht ausgebucht.

**Rechnungsabgrenzungen** enthielten im Jahr 2018 vor allem Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 22 Millionen € gegenüber 62 Millionen € im Jahr 2017 sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge in Höhe von 83 Millionen € im Jahr 2018 und 50 Millionen € im Jahr 2017. Im Voraus zu leistende Lizenzkosten sanken von 42 Millionen € im Jahr 2017 auf 38 Millionen € im Jahr 2018.

Die Erhöhung der kurzfristigen **Steuererstattungsansprüche** ist im Wesentlichen auf den Anstieg offener Ertragsteuerforderungen zurückzuführen.

**Edelmetallhandelspositionen** bestehen vor allem aus physischen Positionen und Edelmetallkonten sowie Kaufpositionen auf Edelmetalle, die größtenteils durch Verkäufe und Derivate gesichert sind.

Die Ermittlung erwarteter Verluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt seit 1. Januar 2018 im Wesentlichen auf Basis interner oder externer Kundenratings und der damit korrelierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bruttowerte und die Kreditrisiken der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2018 dar.

#### Forderung aus Lieferungen und Leistungen

Millionen €

Kreditwürdigkeit zum 31.12.2018	Äquivalenz zu externer Ratingklasse <sup>1</sup>	Bruttobuchwerte
Hohe/mittlere Bonität	von AAA zu BBB-	6.553
Niedrige Bonität	von BB- zu D	4.465

<sup>1</sup> Rating durch Standard & Poor's

BASF überwacht grundsätzlich das Kreditrisiko von Gegenparteien, mit denen Forderungen, die Finanzinstrumente darstellen, gehalten werden. Auf dieser Grundlage werden im Einklang mit IFRS 9 Wertminderungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen erfasst.

Da unter IAS 39 Wertminderungen erst berücksichtigt wurden, wenn objektive Hinweise für die Wertminderung vorlagen, resultierten aus der Erstanwendung von IFRS 9 insgesamt zusätzliche Wertberichtigungen in Höhe von 34 Millionen € auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen und sonstigen Forderungen.

[🔗 Zu den Implementierungseffekten von IFRS 9 siehe Anmerkung 1.2 ab Seite 183](#)

## Wertberichtigungen auf Forderungen (Finanzinstrumente) 2018

Millionen €

	Stand am 01.01.2018	Zuführung	Auflösung	Umgliederung zwischen Stufen	Translations- anpassung	Umgliederung in das Vermögen von Veräuße- rungsgruppen	Stand am 31.12.2018
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>377</b>	<b>128</b>	<b>117</b>	<b>-1</b>	<b>-21</b>	<b>-13</b>	<b>353</b>
davon Stufe 2	52	45	44	-4	-4	-3	42
Stufe 3	325	83	73	3	-17	-10	311
<b>Übrige Forderungen</b>	<b>88</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-63</b>	<b>27</b>
davon Stufe 1	6	3	4	0	0	-2	3
Stufe 2	1	1	2	0	0	0	0
Stufe 3	81	7	3	0	0	-61	24
<b>Summe</b>	<b>465</b>	<b>139</b>	<b>126</b>	<b>-1</b>	<b>-21</b>	<b>-76</b>	<b>380</b>

## Wertberichtigungen auf Forderungen 2017

Millionen €

	Stand am 01.01.2017	Zuführung	Auflösung	Nicht erfolgswirksame Zuführung	Nicht erfolgswirksame Auflösung	Stand am 31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	370	80	38	12	75	349
Übrige Forderungen	118	10	6	-	10	112
<b>Summe</b>	<b>488</b>	<b>90</b>	<b>44</b>	<b>12</b>	<b>85</b>	<b>461</b>

Für **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** besteht bei BASF ein umfangreiches globales Kreditversicherungsprogramm, durch das im Rahmen einer globalen „Excess of Loss“-Police Forderungsausfälle im Wesentlichen aller BASF-Gruppengesellschaften außer Joint Ventures versichert sind. Das Programm wirkt sich nicht auf die Ermittlung der Wertberichtigungen nach IFRS 9 aus. Weder im Jahr 2018 noch im Jahr 2017 sind Entschädigungsansprüche entstanden.

Zahlungsziele werden grundsätzlich individuell mit den Kunden vereinbart und betragen in der Regel bis zu 90 Tage. Im Jahr 2018 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 128 Millionen € gebildet und in Höhe von 117 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 92 Millionen € gebildet und in Höhe von 113 Millionen € aufgelöst.

Im Jahr 2018 wurden Wertberichtigungen auf **Übrige Forderungen**, die Finanzinstrumente darstellen, in Höhe von 11 Millionen € gebildet und in Höhe von 9 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden auf sämtliche Übrige Forderungen Wertberichtigungen in Höhe von 10 Millionen € gebildet und in Höhe von 6 Millionen € aufgelöst.

In der Zuführung und der Auflösung von Wertberichtigungen sind Wertminderungen in Höhe von 2 Millionen € aufgrund der Änderung der Bewertungsparameter und in Höhe von 4 Millionen € aufgrund von Fremdwährungsschwankungen enthalten.

## Fälligkeitsanalyse von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Millionen €

	31.12.2017	
	Bruttowert	Wertberichtigung
Noch nicht fällig	10.065	35
Seit weniger als 30 Tagen fällig	522	1
Seit 30 bis 89 Tagen fällig	115	6
Seit mehr als 90 Tagen fällig	448	307
<b>Summe</b>	<b>11.150</b>	<b>349</b>

Die Bruttowerte der Forderungen aus Bank Acceptance Drafts zum 31. Dezember 2017 wurden in der Fälligkeitsanalyse von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bereinigt.

Vor Einführung von IFRS 9 wurden Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter anderem anhand von Überfälligkeit ermittelt.

## 19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn

### Genehmigtes Kapital

BASF SE hat nur nennwertlose, voll eingezahlte Namensaktien ausgegeben. Es gibt keine Vorzugsrechte oder sonstigen Beschränkungen. BASF SE hält keine eigenen Aktien im Bestand.

Die Hauptversammlung am 2. Mai 2014 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2019 um bis zu insgesamt 500 Millionen € durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautender Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden, und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

### Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 10 Milliarden € zu begeben. Der rechnerische Anteil am Grundkapital, der auf BASF-Aktien entfällt, die aufgrund von unter dieser Ermächtigung ausgegebenen Schuldverschreibungen auszugeben sind, darf 10% des Grundkapitals nicht überschreiten.

In diesem Zusammenhang wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus

Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

### Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 11. Mai 2022 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Der Erwerb ist auf bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

### Rücklagen und Bilanzgewinn

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Effekte aus dem BASF-Aktienprogramm, Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergeben.

#### Rücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Gesetzliche Rücklage	767	678
Anderer Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	35.932	34.148
<b>Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn</b>	<b>36.699</b>	<b>34.826</b>

Umgliederungen von **Anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn** erhöhten die **Gesetzliche Rücklage** im Jahr 2018 um 81 Millionen € und um 53 Millionen € im Jahr 2017.

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von BASF beherrscht oder als Joint Arrangement in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt, wenn er zu keiner Veränderung der Konsolidierungsmethode führt. Im Jahr 2018 sowie im Vorjahr erfolgte keine wesentliche Transaktion dieser Art.

### Dividendenausschüttung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2018 hat die BASF SE aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 eine Dividende von 3,10 € je Aktie ausgeschüttet. Dies entspricht bei 918.478.694 gewinnbezugsberechtigten Aktien einer Dividendensumme von 2.847.283.951,40 €. Der danach verbleibende Bilanzgewinn von 282.560.220,29 € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

## 20 Sonstige Eigenkapitalposten

### Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Translationsanpassung um 139 Millionen € verringert. Die Veränderung resultierte vor allem aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro. Gegenläufig wirkte sich insbesondere die Währungsentwicklung beim russischen Rubel aus.

### Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)

Die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme bei der at Equity bilanzierten Beteiligung an der Nord Stream AG, Zug/Schweiz, ergab im Jahr 2018 eine Veränderung in Höhe von –11 Millionen € und im Jahr 2017 in Höhe von –17 Millionen €.

[Mehr zum Cashflow Hedge Accounting unter Anmerkung 27.4 ab Seite 258](#)

### Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Im Jahr 2018 resultierte aus der Wertentwicklung des Pensionsvermögens ein Rückgang im Sonstigen Eigenkapital von 980 Millionen € vor Steuern und im Jahr 2017 ein Anstieg von 1.073 Millionen € vor Steuern.

[Mehr zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne unter Anmerkung 22 ab Seite 240](#)

## 21 Anteile anderer Gesellschafter

### Anteile anderer Gesellschafter

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	31.12.2018		31.12.2017	
		Kapitalanteil		Kapitalanteil	
		%	Millionen €	%	Millionen €
WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, W & G Transport Holding GmbH <sup>1</sup> , OPAL Gastransport GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Gazprom Germania GmbH, Berlin	49,98 <sup>1</sup>	141	49,98 <sup>1</sup>	71
BASF India Limited, Mumbai/Indien	Streubesitz	26,67	42	26,67	39
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Shah Alam/Malaysia	PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	193	40,00	198
BASF TOTAL Petrochemicals LLC, Port Arthur/Texas	Total Petrochemicals & Refining USA, Inc., Houston/Texas	40,00	302	40,00	243
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Shanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Company, Schanghai/China, und SINOPEC Assets Management Corporation, Beijing/China	30,00	178	30,00	199
BASF TODA Battery Materials, LLC, Tokio/Japan	TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan	34,00	35	34,00	26
BASF Shanghai Coatings Co. Ltd., Schanghai/China	Shanghai Huayi Fine Chemical Co., Ltd, Schanghai/China	40,00	59	40,00	57
Sonstige			105		86
<b>Summe</b>			<b>1.055</b>		<b>919</b>

<sup>1</sup> Kapitalanteil der Mitgesellschafter sowohl an der W & G Transport Holding GmbH als auch an der OPAL Gastransport GmbH & Co. KG: 50,03%; Stimmrechts- und Ergebnisanteil: 49,98%

## 22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden neben den Anwartschaften auf Leistungen aus der gesetzlichen Altersversorgung Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Das Group Pension Committee überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit. In diesem Zusammenhang erlässt es Richtlinien über die Steuerung und das Risikomanagement der Pensionspläne, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung der zugesagten Leistungen und der Portfoliostruktur der vorhandenen Pensionsvermögen. Organisation, Verantwortlichkeiten, Strategie, Durchführung und Berichterstattungspflichten sind für die zuständigen Facheinheiten schriftlich dokumentiert.

### Rahmenbedingungen der Pläne

In einigen Ländern – insbesondere in Deutschland, den USA, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz – bestehen Pensionsverpflichtungen, die staatlicher Aufsicht oder vergleichbaren rechtlichen Beschränkungen unterliegen. Zum Beispiel bestehen Mindestdotierungsvorschriften, die eine Deckung der Pensionsverpflichtungen auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen vorschreiben, die von den Annahmen nach IAS 19 abweichen. Darüber hinaus unterliegen Teile des Pensionsvermögens bei der Vermögensanlage für einzelne Vermögensklassen Einschränkungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Hieraus können jährlich schwankende Unternehmensbeiträge, Finanzie-

rungsmaßnahmen und Verpflichtungsübernahmen zugunsten der Versorgungseinrichtungen resultieren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die Verpflichtungen und das gegebenenfalls vorhandene Pensionsvermögen der bestehenden Pensionspläne sind demografischen, rechtlichen und ökonomischen Risiken ausgesetzt. Ökonomische Risiken resultieren hauptsächlich aus unvorhergesehenen Entwicklungen an den Güter- und Kapitalmärkten. Dies betrifft zum Beispiel Rentenanpassungen in Abhängigkeit von der Inflation in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie die Auswirkungen der Diskontierungssätze auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Die in den Vorjahren durchgeführten Maßnahmen zur Schließung von leistungsorientierten Versorgungsplänen für zukünftige Dienstzeiten, insbesondere Endgehaltszusagen und die Übernahme von Gesundheitskosten für ehemalige Mitarbeiter, reduzierten die Risiken hinsichtlich der Höhe der zukünftigen Leistungen.

Die Strategie der BASF-Gruppe zur Finanzierung der zugesagten Leistungen orientiert sich an den spezifischen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern.

In einigen Ländern wurden Versorgungszusagen erteilt, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht. In mehreren Ländern enthalten die Versorgungszusagen in geringem Umfang Mindestverzinsungsgarantien. Im Falle, dass der Versorgungsträger die für die Gewährung der Mindestgarantie erforderlichen Erträge nicht erwirtschaften kann, wäre sie im Rahmen der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers durch diesen zu erbringen. Soweit die Ausgestaltung und Durchführung der Versorgungszusage sowie die Vermögenssituation des Versorgungsträgers dazu führen, dass die Inanspruchnahme des Arbeitgebers unwahrscheinlich ist, wurden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt.

### Beschreibung der leistungsorientierten Pläne

Im Folgenden wird die typische Planstruktur in den einzelnen Ländern beschrieben. Insbesondere aufgrund der Übernahme von Plänen im Rahmen von Akquisitionen können abweichende Regelungen bestehen, die aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Planbeschreibungen der einzelnen Länder haben.

#### Deutschland

Für die BASF SE und deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Unternehmensbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Für einen Teil der über die BASF Pensionskasse VVaG finanzierten Leistungen bestehen Anpassungspflichten, die von ihren Mitgliedsunternehmen getragen werden, wenn die BASF Pensionskasse VVaG diese aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht übernehmen kann. Im Jahr 2004 wurde die leistungsorientierte Grundversorgung für neu in die deutschen BASF-Gesellschaften eintretende Mitarbeiter geschlossen und durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt. Über die Grundversorgung hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind bei der BASF SE im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. und bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Die Leistungen werden überwiegend in Form von Bausteinplänen zugesagt. Darüber hinaus wird den Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt, an unterschiedlichen Plänen zur Entgeltumwandlung teilzunehmen.

#### USA

Den Mitarbeitern werden Leistungen aus beitragsorientierten Plänen gewährt.

Die bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne wurden mit Wirkung für das Jahr 2010 für weitere dienstzeitabhängige

Steigerungen geschlossen und die erworbenen Leistungen festgeschrieben. Ein Anspruch auf inflationsbedingte Rentenanpassungen besteht nicht.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), in dem eine Mindestfinanzierung der Pläne vorgeschrieben wird. Unternehmensbeiträge, die zur Gewährleistung dieser Mindestfinanzierung erforderlich sind, werden im Rahmen einer versicherungsmathematischen Bewertung ermittelt. Darüber hinaus bestehen Pensionspläne ohne Vermögensdeckung, die nicht ERISA unterliegen.

Zusätzliche pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Plänen für die Übernahme von Gesundheitskosten und von Lebensversicherungsprämien für pensionierte Mitarbeiter und deren Angehörige. Diese Pläne sind für Neueintritte seit 2007 geschlossen. Die Höhe der Erstattungsleistungen bei diesen Plänen ist festgeschrieben.

### Schweiz

Die Mitarbeiter der BASF-Gruppe in der Schweiz erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeiterbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Aufgrund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) werden die Pensionspläne als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Unternehmensbeiträgen verpflichtet, die den Pensionsplänen die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionspläne erfolgt über paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter besetzte Stiftungsräte, die die Leistungspläne und die Vermögensanlage steuern und überwachen.

### Vereinigtes Königreich

Den Mitarbeitern werden Leistungen aus einem beitragsorientierten Plan gewährt.

Darüber hinaus unterhält die BASF-Gruppe im Vereinigten Königreich leistungsorientierte Pläne, die für künftige dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen wurden. Für die Begünstigten der leistungsorientierten Pläne ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn gesetzlich vorgeschrieben.

Die Finanzierung der Pläne wird durch die Vorschriften der Regulierungsbehörde für Pensionen und die entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren geschäftsführendes Organ (Board of Trustees) gemäß Treuhandvereinbarung und Gesetz die Interessen der Begünstigten vertritt und die zukünftige Erfüllbarkeit der Leistungen sicherstellt. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

### Übrige Länder

Bei Gruppengesellschaften in den übrigen Ländern werden Versorgungszusagen teilweise durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

### Versicherungsmathematische Annahmen

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende wesentliche Annahmen zugrunde:

#### Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts zum 31.12.

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Rechnungszinsfuß	1,70	1,90	4,10	3,60	0,90	0,50	2,90	2,60
Rententrend	1,50	1,50	–	–	–	–	3,10	3,10

#### Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Rechnungszinsfuß	1,90	1,80	3,60	4,00	0,50	0,60	2,60	2,80
Rententrend	1,50	1,50	–	–	–	–	3,10	3,10

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwerts am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Bei der Bewertung der wesentlichen Pensionsverpflichtungen der BASF-Gruppe wird ein gruppenweit einheitliches Verfahren zur Ableitung der Diskontierungszinssätze angewendet. Im Rahmen dieses Verfahrens werden die Diskontierungszinssätze aus den Renditen von Unternehmensanleihen der jeweiligen Währungsräume mit einem Emissionsvolumen von mehr als 100 Millionen Einheiten der jeweiligen Währung abgeleitet, die mit einem Rating von mindestens AA– bis AA+ von mindestens einer der drei Ratingagenturen Fitch, Moody's oder Standard & Poor's bewertet wurden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres, die in Deutschland und den USA aus dem BASF-Bestand abgeleitet und letztmals im Jahr 2015 für die Verpflichtungen in Deutschland beziehungsweise 2018 für die Verpflichtungen in den USA aktualisiert wurden.

#### Sterbetafeln (wesentliche Länder) zum 31.12.2018

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2005G (modifiziert)
USA	RP-2018 (modified) with MP-2018 generational projection
Schweiz	BVG 2015 generational
Vereinigtes Königreich	S1PxA (Standardsterblichkeitstafeln für selbst-verwaltete Pläne (SAPS))

#### Sensitivitätsanalysen

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen:

#### Sensitivität der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.

Millionen €

	Anstieg um 0,5 Prozentpunkte		Rückgang um 0,5 Prozentpunkte	
	2018	2017	2018	2017
Rechnungszinsfuß	-1.880	-1.930	2.140	2.200
Rententrend	1.190	1.240	-1.080	-1.130

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zugrunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

#### Erläuterung der Beträge in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

##### Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung

Millionen €	2018	2017
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	416	402
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	314	303
<b>Aufwand für Altersversorgung (im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasst)</b>	<b>730</b>	<b>705</b>
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	133	175
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen	-2	-2
<b>Aufwand für Altersversorgung (im Finanzergebnis erfasst)</b>	<b>131</b>	<b>173</b>

Im Finanzergebnis wird die Verzinsung für den zum Jahresanfang bestehenden Nettobilanzansatz verrechnet. Diese ergibt sich als Differenz zwischen den Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert und dem normierten Vermögensertrag aus dem Pensionsvermögen sowie den Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung. Bei der Ermittlung der Verzinsung sind die im Laufe des Geschäftsjahres zu erwartenden Beitragszahlungen und Rentenzahlungen zu berücksichtigen.

Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres.

#### Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen

Millionen €	2018	2017
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	26.871	27.603
Laufender Dienstzeitaufwand	384	400
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	32	2
Planabgeltungen	-	-
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	553	568
Rentenzahlungen	-1.037	-1.048
Mitarbeiterbeiträge	47	48
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		
für Anpassungen der finanzwirtschaftlichen Annahmen	239	1
Anpassungen der demografischen Annahmen	-163	-2
erfahrungsbedingte Anpassungen	-139	-5
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	-374	8
Sonstige Veränderungen	1	124
Währungseffekte	237	-828
<b>Anwartschaftsbarwert am 31.12.</b>	<b>26.651</b>	<b>26.871</b>

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2018 15,4 Jahre (Vorjahr 15,5 Jahre).

**Entwicklung des Pensionsvermögens**

Millionen €	2018	2017
Pensionsvermögen am 01.01.	20.648	19.460
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	422	393
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	-1.043	1.067
Unternehmensbeiträge	175	1.102
Mitarbeiterbeiträge	47	48
Rentenzahlungen	-913	-919
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	-92	-2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Planabgeltungen	-	-
Sonstige Veränderungen	-135	106
Währungseffekte	171	-607
<b>Pensionsvermögen am 31.12.</b>	<b>19.280</b>	<b>20.648</b>

Der normierte Ertrag des Pensionsvermögens wird durch Multiplikation des Planvermögens am Jahresanfang mit dem am Jahresanfang zur Abzinsung der bestehenden Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinsfuß unter Berücksichtigung der unterjährigen Renten- und Beitragszahlungen ermittelt.

BASF SE hat Rentenleistungen ausbezahlt, die durch das Vermögen des BASF Pensionstreuhand e.V. gedeckt sind. Die Erstattung dieser Rentenleistungen im Jahr 2018 durch den BASF Pensionstreuhand e.V., die in Höhe von 134 Millionen € das Vorjahr betraf, ist in den Sonstigen Veränderungen des Pensionsvermögens enthalten.

Die für das Jahr 2019 erwarteten Unternehmensbeiträge betragen rund 600 Millionen €.

Zur Verbesserung der Deckungsgrade der Pläne wurden im Jahr 2017 Sonderdotierungen durchgeführt. Diese betrafen insbesondere den BASF Pensionstreuhand e.V. mit 500 Millionen €, die BASF Pensionskasse VVaG mit 317 Millionen € und die US-amerikanischen Pläne mit 143 Millionen US\$.

**Entwicklung des Nettobilanzansatzes**

Millionen €	2018	2017
Nettobilanzansatz am 01.01.	-6.223	-8.143
Laufender Dienstzeitaufwand	-384	-400
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-32	-2
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	-553	-568
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	422	393
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	-1.043	1.067
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste beim Anwartschaftsbarwert	63	6
Rentenzahlungen ohne Inanspruchnahme des Pensionsvermögens	124	129
Unternehmensbeiträge	175	1.102
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	282	-10
Sonstige Veränderungen	-136	-18
Währungseffekte	-66	221
<b>Nettobilanzansatz am 31.12.</b>	<b>-7.371</b>	<b>-6.223</b>
davon Vermögenswerte aus überdeckten Plänen	63	70
Pensionsrückstellungen	7.434	-6.293

**Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pläne zum 31.12.**

Millionen €	Pensionsverpflichtungen		Planvermögen		Nettobilanzansatz	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Deutschland	18.406	18.104	12.621	13.576	-5.785	-4.528
USA	3.745	4.053	2.448	2.687	-1.297	-1.366
Schweiz	1.953	2.070	1.838	1.889	-115	-181
Vereinigtes Königreich	1.741	1.884	1.733	1.880	-8	-4
Übrige	806	760	640	616	-166	-144
<b>Summe</b>	<b>26.651</b>	<b>26.871</b>	<b>19.280</b>	<b>20.648</b>	<b>-7.371</b>	<b>-6.223</b>

**Erläuterung des Planvermögens**

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mithilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Risiken der einzelnen Anlageklassen und der regulatorischen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Entwicklung der Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Liability-Driven-Investment-(LDI-)Techniken, wie zum Beispiel die Absicherung gegenüber Zins- und Inflationsveränderungen, werden in einigen Pensionsplänen angewendet, insbesondere bei den britischen und amerikanischen Pensionsplänen.

**Struktur des Pensionsvermögens**

%	2018	2017
Aktien	25	29
Schuldinstrumente	53	52
davon gegenüber staatlichen Schuldnern	16	16
gegenüber anderen Schuldern	37	36
Immobilien	4	3
Alternative Investments	16	15
Zahlungsmittel und geldmarktnahe Anlagen	2	1
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Neben Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen umfasst die Anlageklasse **Schuldinstrumente** auch Unternehmens- und Staatsanleihen. Bei den Staatsanleihen handelt es sich vorwiegend um Anleihen von Ländern höchster Bonität wie den USA, dem Vereinigten Königreich, Deutschland und der Schweiz. Bei den Unternehmensanleihen sind es vorwiegend Anleihen von Schuldern guter Bonität, wobei bewusst auch in begrenztem Umfang Anleihen gehalten werden, die zum High-Yield-Bereich gehören. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Ausfallrisiken, die auf einem vorgegebenen Risikobudget und der Beobachtung der Entwicklung der Bonität der Emittenten basiert, erfolgt bei geänderter Markteinschätzung gegebenenfalls eine Anpassung der Anlage des Pensionsvermögens. **Alternative Investments** umfassen vor allem Anlagen in Private Equity, Absolute-Return-Fonds und besicherten Unternehmensdarlehen.

Für fast alle **Aktien** bestehen Preisnotierungen an aktiven Märkten. Die Kategorie **Schuldinstrumente** enthält Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe, die im Rahmen von Privatplatzierungen erworben wurden, mit einem Marktwert in Höhe von 394 Millionen € am 31. Dezember 2018 und 575 Millionen € am 31. Dezember 2017. Für diese Wertpapiere, die insbesondere von inländischen Pensionsvermögen gehalten werden, besteht kein aktiver Markt. Zur

Kompensation der reduzierten Fungibilität gewährt der Kapitalmarkt in Abhängigkeit von der Laufzeit Renditeaufschläge. Für die Vermögensanlagen in **Immobilien** und **Alternative Investments** besteht – von Ausnahmefällen abgesehen – kein aktiver Markt.

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere mit einem Marktwert von 9 Millionen € im Jahr 2018 und 15 Millionen € im Jahr 2017 enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten Immobilien betrug 112 Millionen € am 31. Dezember 2018 und 111 Millionen € am 31. Dezember 2017.

Seit dem Jahr 2010 besteht zwischen der BASF SE und der BASF Pensionskasse VVaG eine Vereinbarung über die Gewährung von Genussrechtskapital in Höhe von nominell 80 Millionen €, das der Stärkung der Finanzierungsbasis der BASF Pensionskasse VVaG dient. Im Jahr 2017 wurden zur Verbesserung der Deckungsgrade der Pläne mehrere Sonderdotierungen durchgeführt. Zwischen den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen und den Unternehmen der BASF-Gruppe fanden darüber hinaus im Jahr 2018 sowie im Jahr 2017 keine wesentlichen Transaktionen statt.

Die folgende Übersicht gibt die Vermögensdeckung der Pläne wieder:

**Vermögensdeckung der Pensionspläne zum 31.12.**

Millionen €	2018		2017	
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	2.575	–	2.814	–
Mit Pensionsvermögensdeckung	24.076	19.280	24.057	20.648
<b>Summe</b>	<b>26.651</b>	<b>19.280</b>	<b>26.871</b>	<b>20.648</b>

**Beitragsorientierte Pläne und staatliche Pläne**

Die im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich im Jahr 2018 auf 314 Millionen € und im Jahr 2017 auf 303 Millionen €.

Im Jahr 2018 wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 634 Millionen € und im Jahr 2017 von 592 Millionen € geleistet.

## 23 Sonstige Rückstellungen

### Sonstige Rückstellungen

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	86	–	1.296	17
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	638	127	600	112
Personalverpflichtungen	1.817	1.467	2.173	1.553
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.261	1.253	1.080	1.070
Restrukturierungsmaßnahmen	121	98	143	119
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	140	85	103	48
Übrige	1.049	222	1.312	310
<b>Summe</b>	<b>5.112</b>	<b>3.252</b>	<b>6.707</b>	<b>3.229</b>

**Rückbauverpflichtungen** betreffen insbesondere die voraussichtlichen Kosten für den Abbau bestehender Anlagen und Gebäude. Der Rückgang ergab sich insbesondere aus der Umgliederung des Öl-und-Gas-Geschäfts in die Veräußerungsgruppe.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** decken erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten insbesondere Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien und Jubiläumsgeldern, variable Vergütungen einschließlich darauf entfallende Sozialversicherungsbeiträge sowie Rückstellungen

aufgrund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Rückgang ergab sich insbesondere aus Auflösungen für das Long-Term-Incentive-Programm.

[Erläuterungen zu Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm unter Anmerkung 30 ab Seite 263](#)

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen überwiegend Verpflichtungen aus zu gewährenden Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen im Segment Agricultural Solutions sowie aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen. Der Anstieg der Rückstellungen resultierte aus höheren Abgrenzungen für Rabattprogramme.

Die Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

### Entwicklung Sonstige Rückstellungen im Jahr 2018

Millionen €	01.01.2018	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2018
Rückbauverpflichtungen	1.296	28	20	–17	–3	–1.238	86
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	600	100	1	–69	–11	17	638
Personalverpflichtungen	2.173	1.509	2	–1.521	–319	–27	1.817
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.080	1.055	–	–1.044	–93	263	1.261
Restrukturierungsmaßnahmen	143	35	–	–46	–15	4	121
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	103	84	–	–30	–12	–5	140
Übrige	1.312	243	1	–294	–160	–53	1.049
<b>Summe</b>	<b>6.707</b>	<b>3.054</b>	<b>24</b>	<b>–3.021</b>	<b>–613</b>	<b>–1.039</b>	<b>5.112</b>

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, in denen BASF die beklagte Partei ist, und Schadenersatzverpflichtungen aus Klagen gegen BASF sowie Bußgelder.

**Übrige** enthalten überwiegend langfristige Steuerrückstellungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen nach Rückstellungskategorien. Sonstige Veränderungen enthalten Umgliederungen in Veräußerungsgruppen, Konsolidierungskreisänderungen, Akquisitionen, Devestitionen, Währungseffekte sowie die Umbuchung von Verpflichtungen in die Verbindlichkeiten, sofern sich die Verpflichtungen hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben.

## 24 Verbindlichkeiten

### Finanzschulden

Millionen €

	Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
				31.12.2018	31.12.2017
<b>BASF SE</b>					
Commercial Paper	USD	2.922		2.549	–
variabel Anleihe 2013/2018	EUR	300	variabel	–	300
1,5 % Anleihe 2012/2018	EUR	1.000	1,51 %	–	999
1,375 % Anleihe 2014/2019	EUR	750	1,44 %	750	750
variabel Anleihe 2017/2019	EUR	1.250	variabel	1.252	1.261
variabel Anleihe 2013/2020	EUR	300	variabel	300	300
1,875 % Anleihe 2013/2021	EUR	1.000	1,47 %	1.008	1.007
2,5 % Anleihe 2017/2022	USD	500	2,65 %	435	414
1,375 % Anleihe 2018/2022	GBP	250	1,52 %	278	–
2 % Anleihe 2012/2022	EUR	1.250	1,93 %	1.254	1.254
0,925 % Anleihe 2017/2023	USD	850	0,83 %	703	664
0,875 % Anleihe 2016/2023	GBP	250	1,06 %	277	279
2,5 % Anleihe 2014/2024	EUR	500	2,60 %	498	497
1,750 % Anleihe 2017/2025	GBP	300	1,87 %	333	335
0,875 % Anleihe 2018/2025	EUR	750	0,97 %	745	–
3,675 % Anleihe 2013/2025	NOK	1.450	3,70 %	146	147
0,875 % Anleihe 2017/2027	EUR	1.000	1,04 %	986	984
2,670 % Anleihe 2017/2029	NOK	1.600	2,69 %	161	162
1,5 % Anleihe 2018/2030	EUR	500	1,625 %	494	–
1,5 % Anleihe 2016/2031	EUR	200	1,58 %	198	198
0,875 % Anleihe 2016/2031	EUR	500	1,01 %	492	492
2,37 % Anleihe 2016/2031	HKD	1.300	2,37 %	145	139
1,450 % Anleihe 2017/2032	EUR	300	1,57 %	296	296

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von vorhergehender Seite

**Finanzschulden**

Millionen €

				Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode		
		Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	31.12.2018	31.12.2017
3 %	Anleihe 2013/2033	EUR	500	3,15 %	492	491
2,875 %	Anleihe 2013/2033	EUR	200	3,09 %	198	198
4 %	Anleihe 2018/2033	AUD	160	4,24 %	96	–
1,625 %	Anleihe 2017/2037	EUR	750	1,73 %	737	736
3,25 %	Anleihe 2013/2043	EUR	200	3,27 %	199	199
1,025 %	Anleihe 2018/2048	JPY	10.000	1,03 %	79	–
3,89 %	US Private Placement Serie A 2013/2025	USD	250	3,92 %	218	208
4,09 %	US Private Placement Serie B 2013/2028	USD	700	4,11 %	610	582
4,43 %	US Private Placement Serie C 2013/2034	USD	300	4,45 %	261	250
<b>BASF Finance Europe N.V.</b>						
0,0 %	Anleihe 2016/2020	EUR	1.000	0,14 %	997	996
3,625 %	Anleihe 2018/2025	USD	200	3,69 %	174	–
0,75 %	Anleihe 2016/2026	EUR	500	0,88 %	495	494
<b>Ciba Specialty Chemicals Finance Luxembourg S.A.</b>						
4,875 %	Anleihe 2003/2018	EUR	477	4,88 %	–	474
<b>Andere Anleihen</b>					<b>588</b>	<b>547</b>
<b>Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten</b>					<b>18.444</b>	<b>15.653</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					2.397	2.379
<b>Finanzschulden</b>					<b>20.841</b>	<b>18.032</b>

**Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen**

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Euro	12.358	13.326
US-Dollar	6.160	2.922
Britisches Pfund	888	614
Norwegische Krone	306	309
Chinesischer Renminbi	163	127
Hongkong-Dollar	145	139
Japanischer Yen	139	58
Türkische Lira	127	65
Australischer Dollar	99	–
Ukrainische Hrywnja	89	63
Südafrikanischer Rand	74	73
Brasilianischer Real	54	53
Indische Rupie	48	24
Argentinischer Peso	44	137
Indonesische Rupie	43	43
Kasachischer Tenge	42	37
Übrige Währungen	62	42
<b>Summe</b>	<b>20.841</b>	<b>18.032</b>

**Laufzeiten der Finanzschulden**

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Folgejahr 1	5.509	2.497
Folgejahr 2	1.335	2.052
Folgejahr 3	1.178	1.845
Folgejahr 4	2.105	1.140
Folgejahr 5	1.155	1.781
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	9.559	8.717
<b>Summe</b>	<b>20.841</b>	<b>18.032</b>

**Andere Anleihen**

Als andere Anleihen sind überwiegend Industrieentwicklungs- und Umweltschutzbonds der BASF-Corporation-Gruppe ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurden. Sowohl der gewichtete durchschnittliche Zinssatz dieser Anleihen als auch deren gewichteter Effektivzinssatz beliefen sich im Jahr 2018 auf 3,0% und im Jahr 2017 auf 3,1%. Die durchschnittliche Restlaufzeit lag zum 31. Dezember 2018 bei 168 Monaten und zum 31. Dezember 2017 bei 183 Monaten.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben auf Vorjahresniveau. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite betrug im Jahr 2018 5,6% gegenüber 4,1% im Jahr 2017.

**Nicht ausgenutzte Kreditlinien**

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betragen für BASF SE sowohl am 31. Dezember 2018 als auch am 31. Dezember 2017 6.000 Millionen € mit variabler Verzinsung.

## Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Derivate mit negativen Marktwerten	230	308	290	274
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	91	43	99	25
Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten	75	387	283	212
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen <sup>1</sup>	–	903	–	564
Sonstige Verbindlichkeiten	41	565	94	1.289
<b>Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen</b>	<b>437</b>	<b>2.206</b>	<b>766</b>	<b>2.364</b>
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	58	85	67	77
Personalverbindlichkeiten	28	262	28	253
Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen	–	34	–	17
Vertragliche Verbindlichkeiten	155	31	–	–
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	23	35	197	78
Sonstige Verbindlichkeiten	4	345	37	275
<b>Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen</b>	<b>268</b>	<b>792</b>	<b>329</b>	<b>700</b>
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>	<b>705</b>	<b>2.998</b>	<b>1.095</b>	<b>3.064</b>

<sup>1</sup> Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen wurden im Vorjahr als Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

## Übrige Verbindlichkeiten

Der Rückgang der langfristigen **Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten** sowie der kurzfristigen **Sonstigen Verbindlichkeiten** resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung in die Veräußerungsgruppe für das Öl- und Gas-Geschäft. Die **Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** stiegen im Wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung des von Bayer erworbenen Saatgutgeschäfts. Die mit Einführung von IFRS 15 im Jahr 2018 erstmals ausgewiesenen **Vertraglichen Verbindlichkeiten** beinhalten hauptsächlich Zahlungen von Kunden, die Zugang zu Lizenzen über einen vereinbarten Zeitraum gewähren. Der überwiegende Teil der bestehenden Verträge hat eine Laufzeit von sechs Jahren. Von den zum 31. Dezem-

ber 2018 ausgewiesenen Vertraglichen Verbindlichkeiten werden voraussichtlich 31 Millionen € im Jahr 2019 als Umsatz realisiert.

[Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und derivativen Finanzinstrumenten unter Anmerkung 27 ab Seite 251](#)

[Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 28 ab Seite 259](#)

## Gesicherte Verbindlichkeiten

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	6
Übrige Verbindlichkeiten	166	169
<b>Gesicherte Verbindlichkeiten</b>	<b>190</b>	<b>197</b>

Als Sicherheiten für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden insbesondere Grundschulden bestellt. **Übrige Verbindlichkeiten** enthalten Sicherheiten für Derivate mit negativen Marktwerten. Im Jahr 2018 gab es, wie im Vorjahr, keine gesicherten Eventualverbindlichkeiten.

## 25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Sachverhalte erfolgt zu Nominalwerten:

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Begebung und Übertragung von Wechseln	7	9
Bürgschaften	75	11
Gewährleistungsverträge	50	49
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1	1
Begonnene Investitionsvorhaben	7.094	4.109
davon Bestellobligo	1.249	1.045
für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	19	16
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	68	19

Als Voraussetzung für die Exploration und Gewinnung von Kohlenwasserstoffen im dänischen Konzessionsgebiet durch das der Veräußerungsgruppe zugeordnete Joint Venture Wintershall Noordzee B.V., Rijswijk/Niederlande, gibt BASF entsprechende unbegrenzte Garantien, vor allem zugunsten des dänischen Staats sowie des staatlichen Unternehmens Nordsofonden. Der 100-prozentigen eventuellen Haftung der BASF im Rahmen dieser Garantien stehen zum Teil 50-prozentige Garantien des Joint-Venture-Partners zugunsten der BASF gegenüber. Mit einer Inanspruchnahme der Garantien war zum 31. Dezember 2018 nicht zu rechnen.

### Im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzte Vermögenswerte

Die im Rahmen langfristiger Mietverträge genutzten Vermögenswerte betrafen vor allem Gebäude, Fahrzeuge sowie Transportausrüstung.

🔗 Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 28 ab Seite 259

#### Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen (ohne Finanzierungsleasing)

Millionen €

2019	403
2020	272
2021	197
2022	140
2023	111
2024 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	359
<b>Summe</b>	<b>1.482</b>

Zum 31. Dezember 2018 entfielen auf die der Veräußerungsgruppe zugeordneten Gesellschaften 144 Millionen €.

### Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen resultierten überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe. Zum 31. Dezember 2018 bestanden folgende feste Kaufverpflichtungen:

#### Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Millionen €

2019	8.393
2020	5.412
2021	4.424
2022	3.937
2023	2.891
2024 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	5.023
<b>Summe</b>	<b>30.080</b>

Zum 31. Dezember 2018 entfielen auf die der Veräußerungsgruppe zugeordneten Gesellschaften 5.406 Millionen €.

Weitere mögliche Verpflichtungen aus Vereinbarungen, die zum 31. Dezember 2018 bestanden, werden unter Anmerkung „2.4 Akquisitionen und Devestitionen“ dargestellt.

## 26 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

BASF Corporation kann unter US-amerikanischem Umwelthaftungsrecht („Comprehensive Response, Compensation and Liability Act“ von 1980 sowie bundesstaatlichem Recht) für die Untersuchung und Sanierung verschiedener verunreinigter Gelände haftbar sein. Dies betrifft auch die Sanierung der unteren 17 Meilen des Passaic-River-Flussbetts in New Jersey („Lower Passaic River Study Area, LPRSA“). BASF Corporation sowie mehr als 60 weitere Unternehmen („The Lower Passaic River Study Area Cooperating Parties Group beziehungsweise CPG“) haben sich auf die Durchführung einer Sanierungsuntersuchung und Machbarkeitsstudie („Remedial Investigation/Feasibility Study“, RI/FS) für die LPRSA geeinigt. Die US-amerikanische Umweltbehörde („U.S. Environmental Protection Agency, USEPA“) hat im Jahr 2016 eine endgültige Sanierungsmaßnahme für die unteren acht Meilen der LPRSA festgelegt. Ende 2018 hat die USEPA mitgeteilt, dass sie erwägt, dem von der CPG vorgeschlagenen Ansatz für die Sanierungsarbeiten für den oberen Teil der LPRSA zu folgen. Ein Abschluss der RI/FS und eine Einigung mit der USEPA über eine gezielte Sanierungsmaßnahme für den oberen Teil der LPRSA ist gegen Ende 2019 zu erwarten.

Zwischen November 2014 und März 2015 wurden beim United States District Court für den Südlichen Bezirk von New York eine Sammelklage sowie mehrere Einzelklagen gegen die in Großbritannien ansässige BASF Metals Limited („BML“) und weitere Beklagte wegen angeblicher Verstöße gegen Wettbewerbs- und Rohstoffhandelsrecht bei der Preisfindung für Platin und Palladium eingereicht. Die Verfahren wurden zusammengeführt und im Juli 2015 schließlich als geänderte Sammelklage („Second Consolidated Amended Class Action Complaint“) eingereicht. In dieser geänderten Sammelklage ist neben weiteren Beklagten auch BASF Corporation mitbeklagt. Die Beklagten haben am 21. September 2015 einen gemeinsamen Antrag und BML und BASF Corporation jeweils Einzelanträge auf Klageabweisung eingereicht. Am 28. März 2017 wies das Gericht die Second Consolidated Amended Class Action

Complaint gegen BASF Corporation und BML aus prozessualen Gründen zurück. Am 15. Mai 2017 reichten die Kläger eine überarbeitete Klageschrift ein, in der die Anschuldigungen gegen die Beklagten und BML erneuert wurden, während die BASF Corporation nicht mehr als Beklagte benannt wird. Die Beklagten reichten daraufhin einen überarbeiteten gemeinsamen Antrag und BML einen überarbeiteten Einzelantrag auf Klageabweisung ein. Weitere Entwicklungen gab es im Jahr 2018 in diesem Verfahren nicht. Eine im September 2015 eingereichte Einzelklage wurde vom US District Court am 19. Oktober 2017 abgewiesen. Die Klägerin ging dagegen am 19. November 2017 beim US Court of Appeals in Berufung. Eine mündliche Verhandlung fand am 18. Oktober 2018 statt, eine Entscheidung des Gerichts steht noch aus.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften als Beklagte oder sonstige Beteiligte regelmäßig in gerichtliche und schiedsgerichtliche Klageverfahren sowie behördliche Verfahren eingebunden. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstands keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der BASF.

## 27 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten

### 27.1 Finanzwirtschaftliche Risiken

#### Marktrisiken

**Währungsrisiken:** Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren aus der Umrechnung von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und der derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung von 10 % gegenüber den anderen Währungen simuliert. Die Auswirkung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der BASF hätte zum 31. Dezember 2018 –373 Millionen € und zum 31. Dezember 2017 –252 Millionen € betragen. Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2018 um 33 Millionen € erhöht (2017: Erhöhung um 46 Millionen €). Hierbei handelt es sich um Geschäfte in US-Dollar. Das

Währungs-Exposure zum 31. Dezember 2018 lag bei 3.185 Millionen € und zum 31. Dezember 2017 bei 1.976 Millionen €.

#### Exposure und Sensitivität nach Währungen

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Exposure	Sensitivität	Exposure	Sensitivität
US\$	2.119	–236	1.410	–143
Sonstige	1.066	–104	566	–63
<b>Summe</b>	<b>3.185</b>	<b>–340</b>	<b>1.976</b>	<b>–206</b>

Aufgrund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

**Zinsänderungsrisiken:** Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Die variable Zinsrisikoposition, die auch im Folgejahr fällige festverzinsliche Anleihen beinhaltet, betrug zum 31. Dezember 2018 –4.802 Millionen € (2017: –986 Millionen €). Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte zum 31. Dezember 2018 ein um 43 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern und zum 31. Dezember 2017 ein um 4 Millionen € höheres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt. Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2018 um 5 Millionen € erhöht (2017: Erhöhung um 9 Millionen €).

**Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente**

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	179	311	569	439
Wertpapiere	90	372	88	87
Finanzschulden	15.597	5.244	14.703	3.329

**Nominal- und Marktwerte der Zins- und kombinierten Zins-/Währungsswaps**

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
<b>Zinsswaps</b>	<b>300</b>	<b>-7</b>	<b>600</b>	<b>-13</b>
davon Festzinszahler-Swaps	300	-7	600	-13
<b>Kombinierte Zins-/Währungsswaps</b>	<b>4.183</b>	<b>-103</b>	<b>3.337</b>	<b>-175</b>
davon feste Verzinsung	4.183	-103	3.337	-175

**Warenpreisrisiken:** Einige Unternehmensbereiche der BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus Rohstoffen (zum Beispiel Naphtha, Propylen, Benzol, Laurinöle, Cyclohexan, Methanol, Erdgas, Butadien, LPG-Kondensat, Ammoniak) sowie Edelmetallen. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Warenderivate zur Absicherung gegen Risiken aus der Volatilität von Rohstoffpreisen. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen und Swaps auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Im nicht fortgeführten Geschäft entstehen Margenrisiken in den volatilen Märkten, wenn Einkaufs- und Verkaufsverträge unterschiedlich verpreist werden. Zur Absicherung werden entsprechende Öl- und Gasderivate eingesetzt.

- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edelmetallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassamärkten Edelmetalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Edelmetallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Edelmetalls erfüllt werden.
- Im Unternehmensbereich Agricultural Solutions ist der Verkaufspreis von Produkten teilweise an den Preis bestimmter Agrarprodukte gekoppelt. Um die daraus entstehenden Risiken abzusichern, werden Derivate auf Agrarprodukte abgeschlossen.

Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels werden verschiedene Arten von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten auf Termin ge- und verkauft. Ziel dieser Transaktionen ist es, im Markt vorhandene Preisdifferenzen zu nutzen. Die Erfüllung der Geschäfte erfolgt durch physische Lieferung. Sowohl zum 31. Dezember 2018 als auch zum 31. Dezember 2017 waren keine Geschäfte im Bestand.

Aufgrund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen von Ergebnis und Eigenkapital der BASF führen kann.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit Value at Risk wird fortlaufend

das Marktrisiko quantifiziert und der maximal mögliche Verlust innerhalb des gegebenen Konfidenzintervalls über einen bestimmten Zeitraum prognostiziert. Der Value-at-Risk-Rechnung liegt ein Konfidenzintervall von 95% und eine Haltedauer von einem Tag zugrunde. Für Edelmetalle basiert der Value at Risk auf einem Konfidenzintervall von 99%. BASF wendet den Varianz-Kovarianz-Ansatz an.

BASF nutzt Value at Risk im Zusammenhang mit anderen Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits gesetzt.

**Risikoposition aus Warenderivaten**

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	-12	8	90	1
Edelmetalle	112	1	36	2
Emissionszertifikate	-	-	-	-
Agrarprodukte	50	1	0	0
<b>Summe</b>	<b>150</b>	<b>10</b>	<b>126</b>	<b>3</b>

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie.

[Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement der BASF im Chancen- und Risikobericht ab Seite 123](#)

**Ausfall- oder Bonitätsrisiken**

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Kunden und Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit der genannten Gegenparteien und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt

keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der nicht zu bilanzierenden aus Haftungsverhältnissen entstehenden finanziellen Verpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko der BASF dar.

[↗ Mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 18 ab Seite 235](#)

### Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen.

## 27.2 Fälligkeitsanalyse

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Prinzipals sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Der Buchwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht daher der Summe der künftigen Zahlungsströme.

### Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarkt- verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2019	4.860	902	138	669	6.569
2020	1.557	18	22	50	1.647
2021	1.249	181	22	30	1.482
2022	2.195	139	41	25	2.400
2023	1.207	175	65	23	1.470
2024 und darüber hinaus	9.922	979	111	33	11.045
<b>Summe</b>	<b>20.990</b>	<b>2.394</b>	<b>399</b>	<b>830</b>	<b>24.613</b>

### Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarkt- verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2018	2.097	698	180	1.578	4.553
2019	2.237	34	70	80	2.421
2020	1.527	541	8	82	2.158
2021	1.219	132	–	46	1.397
2022	1.865	113	50	38	2.066
2023 und darüber hinaus	9.234	861	225	278	10.598
<b>Summe</b>	<b>18.179</b>	<b>2.379</b>	<b>533</b>	<b>2.102</b>	<b>23.193</b>

## 27.3 Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert.

Der Marktwert von Finanzschulden wird auf der Grundlage von Interbank-Zinssätzen ermittelt. Die Differenz zwischen Buch- und Marktwert resultiert vornehmlich aus Zinsänderungen.

### Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2018

Millionen €							
	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9 <sup>2</sup>	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 <sup>3</sup>	davon Fair Value Stufe 2 <sup>4</sup>	davon Fair Value Stufe 3 <sup>5</sup>
Beteiligungen <sup>1</sup>	453	453	FVTPL	34	22	12	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	25	25	n. a.	25	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.665	10.665	AC	10.665	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	–	FVTPL	–	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	252	252	FVTPL	252	1	251	–
Derivate – Hedge Accounting	93	93	n. a.	93	1	92	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen <sup>6</sup>	3.570	1.083	AC	1.083	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen <sup>6</sup>	85	85	FVTPL	85	–	85	–
Wertpapiere	13	13	AC	13	–	–	–
Wertpapiere	4	4	FVTOCI	4	4	–	–
Wertpapiere	445	445	FVTPL	445	445	–	–
Zahlungsmitteläquivalente	63	63	FVTPL	63	63	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.237	2.237	AC	2.237	2.237	–	–
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>17.905</b>	<b>15.418</b>		<b>14.999</b>	<b>2.773</b>	<b>440</b>	<b>–</b>
Anleihen	15.895	15.895	AC	16.351	–	16.351	–
Commercial Papers	2.549	2.549	AC	2.549	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.397	2.397	AC	2.397	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	134	134	n. a.	134	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.122	5.122	AC	5.122	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	531	531	FVTPL	531	6	525	–
Derivate – Hedge Accounting	7	7	n. a.	7	–	7	–
Übrige Verbindlichkeiten <sup>6</sup>	3.031	1.971	AC	1.971	–	–	–
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>29.666</b>	<b>28.606</b>		<b>29.062</b>	<b>6</b>	<b>16.883</b>	<b>–</b>

<sup>1</sup> Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair Value Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.

<sup>2</sup> AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: fair value through other comprehensive income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 1.2 ab Seite 183 enthalten.

<sup>3</sup> Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

<sup>4</sup> Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

<sup>5</sup> Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

<sup>6</sup> Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

**Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2017**

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39 <sup>2</sup>	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 <sup>3</sup>	davon Fair Value Stufe 2 <sup>4</sup>	davon Fair Value Stufe 3 <sup>5</sup>
Beteiligungen <sup>1</sup>	482	482	Afs	–	–	–	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	29	29	n.a.	29	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.190	11.190	LaR	11.190	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	340	340	aFVtPL	340	14	326	–
Derivate – Hedge Accounting	72	72	n.a.	72	–	72	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen <sup>6</sup>	3.996	1.508	LaR	1.508	–	–	–
Wertpapiere	175	175	Afs	175	175	–	–
Wertpapiere	1	1	Htm	–	–	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.495	6.495	LaR	6.495	6.495	–	–
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>22.780</b>	<b>20.292</b>		<b>19.809</b>	<b>6.684</b>	<b>398</b>	<b>–</b>
Anleihen	15.653	15.653	AmC	16.406	–	16.406	–
Commercial Papers	–	–	AmC	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.379	2.379	AmC	2.379	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	124	124	n.a.	124	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.971	4.971	AmC	4.971	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	551	551	aFVtPL	551	36	515	–
Derivate – Hedge Accounting	13	13	n.a.	13	–	13	–
Übrige Verbindlichkeiten <sup>6</sup>	3.471	2.442	AmC	2.442	–	–	–
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>27.162</b>	<b>26.133</b>		<b>26.886</b>	<b>36</b>	<b>16.934</b>	<b>–</b>

<sup>1</sup> Der Unterschied zwischen Buchwert und Fair Value resultiert aus zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen, für die die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (2017: 482 Millionen €).

<sup>2</sup> Afs: Available-for-sale (Kategorie: zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte); LaR: Loans and receivables (Kategorie: Kredite und Forderungen); aFVtPL: at-fair-value-through-profit-or-loss (Kategorie: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden); AmC: Amortized Cost (Kategorie: Finanzielle Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind); Htm: Held-to-maturity (Kategorie: bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 1.2 ab Seite 183 enthalten.

<sup>3</sup> Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

<sup>4</sup> Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

<sup>5</sup> Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

<sup>6</sup> Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Im BASF Bericht 2017 wurden erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen als Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen. Diese Verbindlichkeiten werden nun den Finanzinstrumenten zugerechnet.

**Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018**

Millionen €

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	264	-20	244	-163	-48	33
Derivate mit negativen Marktwerten	483	-20	463	-163	-150	150

**Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017**

Millionen €

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	376	-39	337	-55	-10	272
Derivate mit negativen Marktwerten	-373	-39	-412	-55	-139	-606

Die Tabelle Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten zeigt, in welchem Maße finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert wurden, sowie mögliche Auswirkungen aus der Aufrechnung von Instrumenten, die einer rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarung (im Wesentlichen in Form von ISDA-Vereinbarungen) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen. Für positive Marktwerte aus kombinierten Zins-/Währungsswaps wurden seitens der jeweiligen Kontrahenten Sicherheiten in Form von Geldanlagen in vergleichbarer Höhe des ausstehenden Marktwerts hinterlegt.

Abweichungen zu den innerhalb der Übrigen Forderungen und Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten Derivate mit positiven Marktwerten und Derivate mit negativen Marktwerten ergaben sich zum Jahresende 2018 und zum Jahresende 2017 aus Derivaten, die keiner Aufrechnungsvereinbarung unterliegen, sowie aus eingebetteten Derivaten. Diese sind somit nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, das Erfassen und Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen ergebniswirksamen Effekte aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designiert sind.

**Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten 2018**

Millionen €

	<b>Summe</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	33
davon Zinsergebnis	58
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	-45
davon Zinsergebnis	57
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	-4
davon Zinsergebnis	4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-599
davon Zinsergebnis	-450

Die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 177 dargestellt.

**Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten 2017**

Millionen €

	<b>Summe</b>
Kredite und Forderungen	-311
davon Zinsergebnis	90
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-24
davon Zinsergebnis	2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	249
davon Zinsergebnis	-359
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Finanzinstrumente	-396

## 27.4 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

### Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze, Rohstoffbezüge und Kapitalmaßnahmen vorgenommen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken aus Derivatgeschäften, soweit diese einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren. Eine Ausnahme hiervon bilden einige Warenderivate, deren Bewertung unmittelbar auf Marktpreisen beruht.

### Marktwerte derivativer Instrumente

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Devisentermingeschäfte	-57	65
Währungsoptionen	13	37
<b>Fremdwährungsderivate</b>	<b>-44</b>	<b>102</b>
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	11	34
Zinsswaps	-7	-13
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	-7	-13
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-103	-175
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	80	38
<b>Zinsderivate</b>	<b>-110</b>	<b>-188</b>
<b>Warenderivate</b>	<b>-39</b>	<b>-66</b>
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	1	1
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>-193</b>	<b>-152</b>

### Cashflow Hedge Accounting

Im Rahmen der Beschaffung von Naphtha ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha wird mit Swaps und Optionen auf Öl und Ölprodukte gesichert, deren wesentliche Vertragsmerkmale den Eigenschaften des Grundgeschäfts grundsätzlich entsprechen. Diese Sicherungsbeziehungen werden im Abschluss der BASF sowohl im Jahr 2018 als auch im Vorjahr nicht mittels Cashflow Hedge Accounting abgebildet.

Für Warenpreisisiken ausgesetzte Erdgasbezüge wird weiterhin Cashflow Hedge Accounting in geringem Umfang angewendet, so dass Gewinne und Verluste aus den Sicherungsinstrumenten zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst werden. Als Sicherungsinstrumente dienen auf Warenpreisen basierende Optionen, deren vertragliche Bestimmungen auf die Risiken aus dem Grundgeschäft abgestimmt sind. Die Gewinne oder Verluste aus den

Sicherungsinstrumenten werden in dem Geschäftsjahr, in dem das Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, in den Herstellungskosten berücksichtigt.

Sowohl die geplanten Transaktionen als auch die daraus resultierende Erfolgswirkung treten innerhalb des jeweils auf den Bilanzstichtag folgenden Jahres ein. Im Jahr 2018 wurden 5 Millionen € und im Jahr 2017 200.000 € an effektiven Wertänderungen von Sicherungsinstrumenten im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE gebucht. Aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE ausgebucht und direkt in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurden im Jahr 2018 4 Millionen € und im Jahr 2017 300.000 €. Im Eigenkapital zu erfassende Ineffektivitäten traten im Jahr 2018 nicht auf. Im Jahr 2017 wurden -100.000 € als ineffektiver Teil der Wertänderung der Sicherungsinstrumente in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Veränderung des Zeitwerts der Optionen wird separat im Eigenkapital erfasst und im Geschäftsjahr

des Auftretens des Grundgeschäfts erfolgswirksam vereinnahmt. Im Jahr 2018 wurden –2 Millionen € als Rückgang des Zeitwerts im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE berücksichtigt und 1 Million € eigenkapitalerhöhend ausgebucht.

Durch geplante Umsätze in US-Dollar ist BASF Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die teilweise im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting durch Fremdwährungsoptionen gesichert werden. Die durchschnittliche Sicherungsrate betrug 1,1563 US\$/€. Die Erfolgswirkung aus den zugrunde liegenden Transaktionen tritt im Jahr 2019 ein. Im Jahr 2018 wurden effektive Wertänderungen aus den Sicherungsgeschäften in Höhe von 8 Millionen € und im Jahr 2017 in Höhe von 71 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst. Die korrespondierenden Ausbuchungen aus dem Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE beliefen sich auf 31 Millionen € und wurden in den Erträgen aus Fremdwährungsgeschäften erfasst (2017: 44 Millionen €). Die Absicherung war vollständig effektiv. Der 2018 aufgetretene Rückgang der Zeitwertkomponente der Optionen in Höhe von 33 Millionen € wurde separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst und führte zu einer Eigenkapitalreduktion. Gegenläufig wirkte sich die aufgrund eingetretener Grundgeschäfte erfolgswirksame Ausbuchung der kumulierten Zeitwertveränderung von Optionen in Höhe von 36 Millionen € aus.

Das Zinsänderungsrisiko der im Jahr 2013 emittierten variabel verzinslichen Anleihe wurde mittels Zinsswaps gesichert und somit die Anleihe in eine festverzinsliche Anleihe mit einem Zinssatz von 1,45% konvertiert. Die wesentlichen Vertragsbestimmungen der Zinsswaps als Sicherungsinstrumente stimmen mit den Vertragsbestandteilen des Grundgeschäfts grundsätzlich überein. Die Anleihe und die Zinsswaps wurden als Sicherungsbeziehung designed. Im Jahr 2018 wurden effektive Wertänderungen in Höhe von 4 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst (2017: 6 Millionen €). Buchhalterisch zu erfassende Ineffektivitäten traten nicht auf.

Des Weiteren wurde das im Jahr 2013 begebene festverzinsliche US Private Placement der BASF SE in Höhe von 1,25 Milliarden US\$ mittels Währungsswaps in Euro gewandelt, da BASF durch das Private Placement einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt ist. Der gesicherte Zinssatz betrug 4,13% und der gesicherte Wechselkurs belief sich auf 1,3589 US\$/€. Diese Sicherungsbeziehung wurde als Cashflow Hedge designed. Eine erfolgswirksame Verbuchung von Ineffektivitäten war nicht erforderlich. Im Jahr 2018 wurden Wertänderungen in Höhe von 42 Millionen € im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfasst (2017: –125 Millionen €). Im Jahr 2018 wurden 49 Millionen € aus der Position Sonstige Eigenkapitalposten ausgebucht und als Ertrag im Finanzergebnis erfasst (2017: 144 Millionen € Aufwand im Finanzergebnis).

## 28 Leasingverhältnisse

### Geleaste Vermögenswerte

Die Sachanlagen beinhalten Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasing wirtschaftliches Eigentum begründen. Sie betreffen im Wesentlichen folgende Posten:

#### Geleaste Vermögenswerte

Millionen €	31.12.2018		31.12.2017	
	Anschaffungskosten	Nettobuchwerte	Anschaffungskosten	Nettobuchwerte
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	91	74	22	9
Technische Anlagen und Maschinen	127	50	118	43
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	111	46	113	44
<b>Summe</b>	<b>329</b>	<b>170</b>	<b>253</b>	<b>96</b>

Der Anstieg geleaster Vermögenswerte resultierte insbesondere aus Zugängen im Zusammenhang mit dem Erwerb wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer.

## Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Millionen €	31.12.2018			31.12.2017		
	Mindestleasingrate	Zinsanteil	Leasingverbindlichkeit	Mindestleasingrate	Zinsanteil	Leasingverbindlichkeit
Folgejahr 1	47	4	43	32	5	27
Folgejahr 2	28	3	25	37	5	32
Folgejahr 3	24	3	21	22	4	18
Folgejahr 4	17	2	15	19	3	16
Folgejahr 5	8	1	7	12	2	10
Über 5 Jahre	28	5	23	26	5	21
<b>Summe</b>	<b>152</b>	<b>18</b>	<b>134</b>	<b>148</b>	<b>24</b>	<b>124</b>

Im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine über die Mindestleasingaufwendungen hinausgehenden zusätzlichen Leasingzahlungen aufgrund vertraglich festgelegter Bedingungen für Finanzierungsleasing ergebniswirksam erfasst. Den Leasingverbindlichkeiten standen 2018 sowie im Vorjahr keine künftigen Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen gegenüber.

Zusätzlich ist BASF Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverträgen. Die sich im Jahr 2018 daraus ergebenden Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.482 Millionen € (2017: 1.410 Millionen €) sind in den folgenden Jahren zu leisten:

## Künftige Mindestleasingzahlungen von BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2018	31.12.2017
Bis 1 Jahr	403	362
1–5 Jahre	720	728
Über 5 Jahre	359	320
<b>Summe</b>	<b>1.482</b>	<b>1.410</b>

In den künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen war zum 31. Dezember 2018 ein Wert von 144 Millionen € für Gesellschaften in der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft enthalten.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen betragen basierend auf den bestehenden Vereinbarungen im Jahr 2018 10 Millionen € (2017: 10 Millionen €).

Im Ergebnis der Betriebstätigkeit waren im Jahr 2018 Mindestleasingzahlungen von 494 Millionen € (2017: 407 Millionen €) enthalten. Außerdem waren im Jahr 2018 bedingte Leasingzahlungen von 1 Million € (2017: 1 Million €) enthalten. Weiterhin wurden im Ergebnis der Betriebstätigkeit 2018 Leasingzahlungen aus Unterleasingverträgen von 4 Millionen € (2017: 3 Millionen €) berücksichtigt.

## Verleaste Vermögenswerte

BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing lagen im Jahr 2018 bei 25 Millionen € (2017: 29 Millionen €).

Aus Operating-Leasingverträgen ergaben sich im Jahr 2018 Ansprüche in Höhe von insgesamt 166 Millionen € (2017: 93 Millionen €).

## Künftige Mindestleasingzahlungen an BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2018	31.12.2017
Bis 1 Jahr	30	19
1–5 Jahre	75	50
Über 5 Jahre	61	24
<b>Summe</b>	<b>166</b>	<b>93</b>

## Sonstige Erläuterungen

### 29 Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement

#### Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren folgende Zahlungen enthalten:

#### Kapitalflussrechnung

Millionen €	2018	2017
Ertragsteuerzahlungen	1.981	2.147
Zinszahlungen	393	409
Erhaltene Dividenden	427	498

Die Zinszahlungen im Jahr 2018 beinhalteten 162 Millionen € (2017: 161 Millionen €) erhaltene und 555 Millionen € (2017: 570 Millionen €) gezahlte Zinsen.

Im Jahr 2017 übertrug BASF SE Wertpapiere im Wert von 500 Millionen € in den BASF Pensionstreuhand e.V., Ludwigshafen am Rhein. Diese Übertragung war nicht zahlungswirksam und hatte damit keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung.

Im Rahmen der Erstattung von Rentenzahlungen, die das Geschäftsjahr 2017 betrafen, wurden im Jahr 2018 aus dem Pensionsvermögen der BASF Pensionstreuhand e.V., Ludwigshafen am Rhein, 134 Millionen € entnommen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltete Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 7.362 Millionen € (2017: 150 Millionen €).

Einzahlungen aus Devestitionen betragen 107 Millionen € im Jahr 2018 (2017: 177 Millionen €).

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 3.894 Millionen € um 102 Millionen € unter dem Vorjahresniveau.

Die in der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.519 Millionen € setzten sich aus dem Bilanzwert (2.300 Millionen €) und dem in die Veräußerungsgruppe Öl-und-Gas-Geschäft umgegliederten Wert (219 Millionen €) zusammen. Diese unterlagen,

wie auch im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Restriktionen.

➤ Mehr zu den cashflowrelevanten Informationen aus Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 205

Mehr zum Beitrag des nicht fortgeführten Geschäfts zur Kapitalflussrechnung der BASF unter Anmerkung 2.5 ab Seite 209

#### Überleitungsrechnung gemäß IAS 7

Millionen €	31.12.2017	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				31.12.2018 <sup>1</sup>	
		Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Wechselkurs- effekte	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	18.032	3.252	–	56	11	–	21.351
Darlehensverbindlichkeiten	376	150	7	8	–	–	541
Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	124	–35	9	1	35 <sup>2</sup>	–	134
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	1.058	–281	115	–7	4	–	889
<b>Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten</b>	<b>19.590</b>	<b>3.086</b>	<b>131</b>	<b>58</b>	<b>50</b>	–	<b>22.915</b>
Vermögenswerte/Schulden von Absicherungsgeschäften	–118	–120	–	–	–	303	65
<b>Summe</b>	<b>19.472</b>	<b>2.966</b>	<b>131</b>	<b>58</b>	<b>50</b>	<b>303</b>	<b>22.980</b>

<sup>1</sup> Die Beträge zum 31. Dezember 2018 beinhalten auch in die Veräußerungsgruppe umgegliederte Beiträge und weichen daher von den Werten in der Bilanz ab.

<sup>2</sup> Enthält Zugänge von Leasingverträgen

Die Überleitungsrechnung teilt die bilanzielle Veränderung der Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten und ihrer Absicherungsgeschäfte in zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen auf. Die dargestellten zahlungswirksamen Veränderungen entsprechen dem Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Die **Darlehensverbindlichkeiten** enthalten keine Zinsanteile.

Die **Übrigen finanzbedingten Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten, die für das Cash-Pooling mit im Konzernabschluss nicht konsolidierten BASF-Gesellschaften verwendet werden. Sie werden in den Sonstigen Verbindlichkeiten innerhalb der Bilanzposition Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

Die **Vermögenswerte/Schulden von Absicherungsgeschäften** sind Bestandteile der Bilanzpositionen Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten und umfassen nur Geschäfte, die Risiken aus Finanzschulden und finanzbedingten Verbindlichkeiten mittels Mikro-Hedges absichern.

🔗 Mehr zu Forderungen und sonstigem Vermögen unter Anmerkung 18 ab Seite 235

Mehr zu Verbindlichkeiten unter Anmerkung 24 ab Seite 246

Mehr zur Kapitalflussrechnung im Konzernlagebericht ab Seite 55

## Kapitalstrukturmanagement

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten.

Das Kapitalstrukturmanagement orientiert sich an den Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang und ein solides A-Rating notwendig sind. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen, wie zum Beispiel dynamischer Verschuldungsgrößen, gesteuert.

Das bilanzielle Eigenkapital der BASF-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2018 36.109 Millionen € (31. Dezember 2017: 34.756 Millionen €), die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2018 auf 41,7 % (31. Dezember 2017: 44,1 %).

Fremdkapital nimmt BASF bevorzugt über Kapitalmärkte auf. Zur kurzfristigen Finanzierung wird ein Commercial-Paper-Programm genutzt, während zur mittel- und langfristigen Finanzierung Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben werden, zum Einsatz kommen. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifi-

kation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungsbedingungen zu optimieren.

BASF verfügt derzeit über folgende Ratings, die zuletzt von Moody's am 15. Februar 2019, von Standard & Poor's am 11. Januar 2019 und von Scope Ratings am 11. Dezember 2018 bestätigt wurden.

### Ratings zum 31.12.2018

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Moody's	A1	P-1	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	stabil
Scope	A	S-1	stabil

### Ratings zum 31.12.2017

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Moody's	A1	P-1	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	stabil
Scope	A	S-1	stabil

BASF strebt an, ein solides A-Rating zu halten, das einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet.

🔗 Mehr zur Finanzierungspolitik im Konzernlagebericht ab Seite 54

## 30 Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm und BASF-Aktienprogramm

### Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm

Im Jahr 2018 wurde das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (sogenanntes Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm) der BASF-Gruppe fortgeführt. Derzeit sind circa 1.200 Personen, insbesondere der Vorstand und die Senior Executives, zur Teilnahme am LTI-Programm berechtigt. Dieses Programm sieht die Gewährung von virtuellen Optionen vor. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement).

Die Teilnahme am LTI-Programm ist freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment: Der Teilnehmer verpflichtet sich, für die Dauer von zwei Jahren ab Optionsgewährung BASF-Aktien in Höhe von 10 % bis 30 % seiner variablen Gehaltsbezüge zu halten (Haltefrist). Für die Anzahl der zu haltenden Aktien ist neben der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich, der am 7. Mai 2018 85,45 € betrug.

Für jede eingebrachte BASF-Aktie erhält der Teilnehmer vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals Index<sup>SM</sup> (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen

Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Beginnend mit dem LTI-Programm 2013, ist das Teilrecht B jedoch nur dann werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mindestens dem Basiskurs entspricht. Die Optionen des LTI-Programms 2018 wurden zum 1. Juli 2018 gewährt und können nach Ablauf einer zweijährigen Wartefrist zwischen dem 1. Juli 2020 und dem 30. Juni 2026 ausgeübt werden. Während der Ausübungsphase dürfen die Optionen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmer ist ab dem LTI-Programm 2013 auf das Fünffache des Eigeninvestments begrenzt. Für Programme aus Vorjahren beträgt der maximale Ausübungsgewinn das Zehnfache des Eigeninvestments. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmer vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten. Für die Mitglieder des Vorstands ist die langfristige Ausrichtung des Programms gegenüber den für die übrigen Teilnehmer geltenden Bedingungen deutlich verstärkt. Sie sind verpflichtet, mit mindestens 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung an dem LTI-Programm teilzunehmen. Dabei gilt im Hinblick auf dieses verpflichtende Eigeninvestment (in Form von BASF-Aktien) eine verlängerte Haltefrist von vier Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.

Die Programme 2011 bis 2017 entsprechen in ihrer Grundstruktur dem LTI-Programm 2018.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Marktwerte der Optionen werden mithilfe des Binomialmodells ermittelt.

### Beizulegender Zeitwert der Optionen und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2018

		LTI-Programm des Jahres	
		2018	2017
Beizulegender Zeitwert	€	10,5	6,25
Dividendenrendite	%	5,3	5,3
Risikoloser Zinssatz	%	0,00	-0,12
Volatilität BASF-Aktie	%	25,32	23,22
Volatilität MSCI Chemicals	%	15,97	14,14
Korrelation BASF-Kurs – MSCI Chemicals	%	78,27	75,24

Die genannten beizulegenden Zeitwerte und Bewertungsparameter betreffen die LTI-Programme der Jahre 2018 und 2017. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurde ein vom Gewinnpotenzial der Optionen abhängiges Ausübungsverhalten unterstellt. Für Programme aus Vorjahren wurden entsprechende beizulegende Zeitwerte ermittelt und Bewertungsparameter verwendet.

Die Volatilitäten wurden auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen ermittelt.

Die Anzahl der gewährten Optionen betrug 2.010.720 im Jahr 2018 und 1.461.113 im Jahr 2017.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, werden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen 2011 bis 2018 zum 31. Dezember 2018 mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Für Programme in der Wartefrist wird eine anteilige Rückstellung gebildet. Die LTI-Rückstellung sank aufgrund niedrigerer Marktwerte der ausstehenden Optionen von 347 Millionen € zum 31. Dezember 2017 auf 56 Millionen € zum 31. Dezember 2018. Der Verbrauch der Rückstellung betrug im Jahr 2018 22 Millionen € und im Jahr 2017 49 Millionen €. Der Ertrag aus der

Auflösung der Rückstellung belief sich im Jahr 2018 auf 268 Millionen € und im Jahr 2017 auf 68 Millionen €. Davon entfielen auf die Veräußerungsgruppe für das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft 6 Millionen € im Jahr 2018 und 1 Million € im Jahr 2017.

Die ausübaren Optionen besaßen zum 31. Dezember 2018 keinen inneren Wert, zum 31. Dezember 2017 betrug ihr gesamter innerer Wert 145 Millionen €.

### BASF-Aktienprogramm

Das „Plus“-Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit Mitarbeitern in Deutschland, in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Eine gleichzeitige Teilnahme am „Plus“-Programm und an dem LTI-Programm ist ausgeschlossen.

Mitarbeiter, die am BASF-Aktienprogramm „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste und zweite Zehnerpaket berechtigt grundsätzlich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmer sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung. Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

#### Zu gewährende Gratisaktien

Stück	2018	2017
Stand zum 01.01.	2.811.447	2.849.723
Neu erworbene Ansprüche	693.125	570.465
Ausgegebene Gratisaktien	-477.395	-479.111
Verfallene Ansprüche	-99.334	-129.630
Stand zum 31.12.	2.927.843	2.811.447

Die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden an dem Tag, an dem die Mitarbeiter mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betragen 85,45 € für das Programm 2018 und 86,02 € für das Programm 2017.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Personalaufwand für das BASF-Aktienprogramm „Plus“ betrug im Jahr 2018 32 Millionen € und im Jahr 2017 28 Millionen €.

## 31 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

### Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €

	2018	2017
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	14,3	24,8
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	4,5	2,7
<b>Gesamtvergütung des Vorstands</b>	<b>18,8</b>	<b>27,5</b>
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	6,3	7,0
Bezüge des Aufsichtsrats	3,3	3,3
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen <sup>1,2</sup>	-4,4	7,6
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	159,5	144,3
Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	-	-

<sup>1</sup> Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands enthalten die Bezüge für Dr. Kurt Bock vor Bezug von Altersversorgungsleistungen in Höhe von rund 1,1 Millionen €.

<sup>2</sup> Die Bezüge für Dr. Harald Schwager und Margret Suckale aus ihrer aktiven Vorstandstätigkeit im Jahr 2017 in Höhe von jeweils rund 1,0 Millionen € sind unter Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands enthalten.

Die bis einschließlich 2017 geltende jährliche variable Vergütung wurde ab dem Jahr 2018 durch einen auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten, zukunftsbezogenen Performance-Bonus mit dreijähriger Aufschubkomponente ersetzt. Der Performance-Bonus basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Der ROCE wird unter bestimmten Bedingungen um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigt. Im Jahr 2018 waren die Bedingungen für eine Bereinigung des ROCE nicht erfüllt.

Bis zum 31. Dezember 2017 war die relevante Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands – neben der Leistung des Gesamtvorstands – die um Sondereffekte bereinigte Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Zinsaufwendungen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wurde.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Jahr 2018 im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI-Programm) 210.228 Optionsrechte gewährt. Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2018 zu einem Ertrag von insgesamt 28,5 Millionen € (Vorjahr: 5,8 Millionen €).

[Mehr zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands im „Vergütungsbericht“ ab Seite 146](#)

[Mehr zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 142](#)

## 32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die BASF-Gruppe Einfluss nehmen können oder die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die BASF-Gruppe unterliegen. Insbesondere gehören hierzu die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen.

Die folgenden Tabellen zeigen den Geschäftsumfang mit nahestehenden Unternehmen, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten oder at Equity bilanziert wurden. Die Werte beinhalten auch Umsätze, Forderungen, Übrige Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Übrige Verbindlichkeiten, die den Veräußerungsgruppen beziehungsweise nicht fortgeführten Geschäften zugeordnet sind.

Seit der Einbringung des Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe zum 29. September 2017 hält BASF eine Minderheitsbeteiligung mit maßgeblichem Einfluss an dem Mutterunternehmen der Stahl-Gruppe. Die seitdem aus Transaktionen mit der Stahl-Gruppe resultierenden Umsätze, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Übrigen Verbindlichkeiten sind in den nachfolgenden Tabellen in den Werten der Jahre 2018 und 2017 für assoziierte Unternehmen enthalten.

Die Umsätze sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Unternehmen umfassten hauptsächlich Geschäfte mit eigenen Produkten und Handelswaren, Vermittlungs- und Lizenzgeschäfte sowie sonstige betriebstypische Geschäfte.

Die Umsätze von Joint Ventures mit Gesellschaften der BASF-Gruppe betragen 543 Millionen € im Jahr 2018 und 598 Millionen € im Jahr 2017. Die Umsätze von assoziierten Unternehmen mit

**Umsätze mit nahestehenden Unternehmen**

Millionen €	2018	2017
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	530	413
Joint Ventures	583	379
Assoziierte Unternehmen	380	307

**Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen**

Millionen €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	175	136	101	77
Joint Ventures	91	69	75	75
Assoziierte Unternehmen	78	71	42	29

**Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen**

Millionen €	Übrige Forderungen		Übrige Verbindlichkeiten	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	247	172	190	180
Joint Ventures	284	306	432	734
Assoziierte Unternehmen	70	73	271	236

Gesellschaften der BASF-Gruppe beliefen sich auf 626 Millionen € im Jahr 2018 und auf 481 Millionen € im Jahr 2017.

Die Übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten hauptsächlich aus Finanzierungsgeschäften, für das Cash-Pooling verwendeten Konten, ausstehenden Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungsverträgen sowie sonstigen finanzbedingten und operativen Geschäften und Sachverhalten.

Sowohl der Anstieg der Übrigen Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen als auch der Rückgang der Übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures im Jahr 2018 resultierten vor allem aus sonstigen finanzbedingten Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten.

Die ausstehenden Salden gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden grundsätzlich nicht gesichert und in bar beglichen.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen erhöhte sich von 74 Millionen € zum 31. Dezember 2017 auf 76 Millionen € zum 31. Dezember 2018. Die aufwandswirksame Zuführung zu diesen Wertberichtigungen betrug 2 Millionen € im Jahr 2018 und 1 Million € im Jahr 2017.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen verringerte sich von 9 Millionen € zum 31. Dezember 2017 auf 8 Millionen € zum 31. Dezember 2018.

Bei BASF bestanden Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zugunsten nicht konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von 6 Millionen € zum 31. Dezember 2018 und 5 Millionen € zum 31. Dezember 2017 und zugunsten assoziierter Unternehmen in Höhe von 17 Millionen € zum 31. Dezember 2018 und 23 Millionen € zum 31. Dezember 2017.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit Joint Ventures betrugen 3 Millionen € zum 31. Dezember 2018 und 3 Millionen € zum 31. Dezember 2017.

Der Barwert der zum 31. Dezember 2018 ausstehenden Mindestmietzahlungen von BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG für ein Bürogebäude inklusive Parkfläche während der unkündbaren Grundmietzeit bis zum Jahr 2029 betrug 52 Millionen €.

Mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Jahr 2018 keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen.

🔗 Mehr Informationen zu Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen siehe „Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe 2018“ auf Seite 211

Mehr Informationen zu Sonstigen finanziellen Verpflichtungen zugunsten von Joint Ventures siehe Anmerkung 25 ab Seite 249

Mehr Informationen zu den leistungsorientierten Plänen, die Risiken zwischen Gruppengesellschaften aufteilen, siehe „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 240

Mehr Informationen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe „Organe der Gesellschaft“ und „Vergütungsbericht“ ab Seite 142

### 33 Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

#### Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Millionen €	2018	2017
Abschlussprüfung	21,1	18,6
davon Inland	8,2	6,4
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,7	0,4
davon Inland	0,5	0,1
Steuerberatung	0,3	0,2
davon Inland	0,1	0,1
Sonstige Leistungen	–	0,1
davon Inland	–	–
<b>Summe</b>	<b>22,1</b>	<b>19,3</b>

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang Bestätigungsleistungen, Steuerberatung und sonstige Leistungen.

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe, der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations sowie der freiwilligen Prüfung von Teilkonzernen und kombinierter Abschlüsse. Steuerberatungsleistungen betrafen insbesondere Honorare für die Fertigstellung ausstehender Steuererklärungen. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen projektbegleitende Prüfungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen sowie andere Bestätigungsleistungen.

## 34 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

### Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2018 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht.

[Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

## 35 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis den im Mai 2018 angekündigten Transfer des Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien der BASF an Solenis abgeschlossen. Seit dem 1. Februar 2019 hält BASF einen Anteil von 49 % an Solenis. 51 % der Anteile werden von Fonds gehalten, die von Clayton, Dubilier & Rice verwaltet sowie vom Senior-Management gehalten werden. Die Transaktion umfasste Produktionsstätten und Anlagen des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts der BASF in Bradford und Grimsby/Großbritannien, Suffolk/Virginia, Altamira/Mexiko, Ankleshwar/Indien sowie Kwinana/Australien. Die Produktionsanlagen der BASF-Geschäftseinheit Paper and Water Chemicals mit starker Integration in den Verbund in Ludwigshafen sowie in Nanjing/China verbleiben bei BASF und werden das gemeinsame Unternehmen auf Basis mittel- bis langfristiger Lieferverträge mit Produkten und Rohstoffen versorgen. Das BASF-Produktportfolio für Papierbeschichtungskemikalien ist nicht Teil der Transaktion. Seit dem Abschluss der Transaktion wird der Anteil von BASF am Ergebnis nach Steuern von Solenis aufgrund des maßgeblichen Einflusses der BASF nach der Equity-Methode in das EBIT der BASF-Gruppe einbezogen und unter Sonstige ausgewiesen.